Published and distributed under permit No. 176. authorized by the Act of Oct. 6. 1917. on file at the Post Office of Chicago. Ill. By order of the President. A. S. Burleson, Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No 176 authorized by the Act of Oct 6. 1917 on file at the Post Office of Chicago. Ill. By order of the President. A. S. Burleson, Postmaster General

2 Cents — Chicago, Samstag, den 4. Dezember 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 32. Jahrgang. — Nr. 288.

Paragraph zehn.

Japan verschnupft, weil nicht zur Londoner Konferenz eingeladen.

Deutsche Zwangsanleihe.

Ein Viertel all seiner Habe muß jeder dem Vaterlande opfern. — Darf der ehemalige Kaiser Wilhelm der Gattin das letzte Geleit geben?

Genf, 4. Dez. Die Tatsache, daß der argentinische Bevollmächtigte Pueyrredon der heutigen Sitzung der „Assembly" des Völkerbundes nicht beiwohnte und daß er es ablehnte, Berichte von Argentiniens Austritt aus dem Völkerbunde zu widerlegen, nachdem er sie gestern abend als falsch bezeichnet hatte, erregten in den beteiligten Kreisen beträchtliches Aufsehen.

Der argentinische Minister des Auswärtigen, Pueyrredon, hat heute Präsident Hymans ein Schreiben überreicht, in dem die argentinische Vertretung mitteilt, daß sie aufgehört habe, an dem Völkerbund teilzunehmen.

Die Ver. Staaten haben auf die Einladung der Ernennung eines beratenden Bevollmächtigten für die Kommission für Abrüstung noch nicht geantwortet, obwohl die Teilnahme des Bevollmächtigten die Ver. Staaten in keiner Weise verpflichten würde.

Die in London tagenden Premiers von England, Frankreich und Italien haben die Assembly benachrichtigt, daß Armeniens Aufnahme in den Völkerbund jetzt unangebracht sei, da Armenien noch keine gesetzliche Existenz als unabhängiges Land besitze. Der britische Minister des Auswärtigen, Curzon, hat Präsident Hymans vom Völkerbund benachrichtigt, daß England einer unabhängigen amerikanischen Mission nach Armenien nicht beistimmen könne, doch könne Präsident Wilson auf jede Hilfe, sittliche wie diplomatische, seitens Englands rechnen.

Der britische Vertreter Barnes will die Assembly um Auskunft ersuchen, weshalb der Völkerbund nicht den Krieg zwischen den Polen und Sowjetrußland verhindert habe.

Ueber Methoden hinsichtlich Zusätze zu dem Völkerbundabkommen wird wahrscheinlich in der Assembly am Montag endgiltig entschieden werden.

Ein Zusatz zu dem Völkerbundabkommen, wonach der am meisten bekämpfte Artikel Zehn widerrufen werden soll, wurde heute in der Assembly von dem kanadischen Justizminister Doherty eingereicht. Der Zusatz dürfte dem zuständigen Ausschuß überwiesen werden.

Laut Nachrichten aus Tokjo ist die japanische Regierung verschnupft, weil sie von den Alliierten nicht zur Teilnahme an der Beratung in London über die griechische Thronfrage eingeladen wurde. In Alliiertenkreisen wird dem entgegengehalten, daß es sich um eine reineuropäische Angelegenheit handle, welche die Japaner gar nicht berühre. In den Diplomatenkreisen der Entente ist man überhaupt von dem selbständigen Auftreten oder Vordrängen Japans unangenehm berührt, und es sind schon Reibungen eingetreten.

Deutsche Zwangsanleihe.

Berlin, 4. Dez. Die Regierung und der Reichstag beraten über die Erhebung einer Zwangsanleihe außer dem Reichsnotopfer von zwanzig Milliarden Dollars, um die Kriegsentschädigung zu bezahlen. Die Anleihe soll mit vier Prozent verzinst und jeder Deutsche gezwungen werden, ein Viertel seines Vermögens zu opfern. Der Plan hat in der Großindustrie eine Panik hervorgerufen, da es, wie es heißt, gefährlich wäre, auch nur ein Prozent dem Betriebskapital zu entziehen. Der Präsident der Reichsbank tritt für die Zwangsanleihe ein.

Der Kaiser als Leidtragender.

Berlin, 4. Dez. Jeden Tag mag das immer wieder aufflackernde Leben der ehemaligen Kaiserin Auguste Viktoria erlöschen, eine Rettung ist ausgeschlossen, und die Kranke hat unendlich schwer zu leiden. Ihrem Wunsche gemäß wird sie in der Familiengruft in Potsdam beigesetzt werden. Nun beschäftigt man sich in hiesigen und in holländischen Regierungskreisen mit der Frage, ob es dem ehemaligen Kaiser gestattet werden dürfe, behufs Beteiligung am Begräbnis den deutschen Boden zu betreten. Es mag sein, daß die Erlaubnis unter der Bedingung der Begleitung eines als Ehreneskorte bezeichneten Schutzpersonals gewährt werden mag. Der Kronprinz weicht nicht vom Bett der Mutter.

Doorn, 4. Dez. Die Kaiserin Augusta Viktoria verbrachte eine verhältnismäßig ruhige Nacht.

Im Krankenzimmer im oberen Stockwerk teilen die Gräfinnen von Keller und von Lotzau, alte Freundinnen der Kranken, sich mit der Tochter, der Herzogin Luise von Braunschweig, in die Wache, wobei eine alte Aufwärterin der Kaiserfamilie und zwei Dienstmädchen helfen. Die Prinzen Oskar und Adalbert sind mit ihren Frauen eingetroffen, und im Schloß ist jedes Zimmer jetzt besetzt.

Armenische Frage gelöst!

Russen machen Sowjetrepubli kaus dem Lande. — Neue Regierung hat Unterstützung der Truppen.

London, 4. Dez. Die finnische Volksvertretung hat den Friedensvertrag mit Sowjetrußland mit großer Mehrheit gutgeheißen, laut Depesche aus Helsingfors.

Russische Sowjettruppen haben die armenische Hauptstadt Erivan am Donnerstag besetzt, und Armenien hat sich für eine Sowjetrepublik erklärt; die armenischen Truppen haben sich der neuen Regierung zur Verfügung gestellt. So meldet heute eine Moskauer Funkendepesche.

„Azerboijan", heißt es in der Funkendepesche, „hat freiwillig auf die strittigen Provinzen Zangemar, Nakhiohevan, Annenagornn und Karabagh verzichtet, und sie sind Sowjetarmenien übergeben worden.

Konstantinopel, 4. Dez. Sowjettruppen haben den Hafen Ineboli am Schwarzen Meer besetzt, einen einlaufenden Dampfer am Landen der Reisenden verhindert und angekündigt, daß die Sowjetregierung nicht dulden werde, daß die Türken, außer von ihr, Hilfe erhielten.

Das große Sterben.

Stockholm, 4. Dez. Um über zehn Prozent hat, laut vorläufiger Berichte der Volkszählung, die Bevölkerung von Rußland seit dem Jahre 1914 abgenommen, infolge des Krieges und von Epidemieen. Die Bevölkerung von St. Petersburg ist um 71, die von Moskau um 45 Prozent zurückgegangen.

Pachtfarmer vor Bankerott?

Falls Kongreß den Landwirten keine Finanzhilfe gewährt.

Washington, 4. Dez. Falls der Kongreß den Landwirten nicht während der gegenwärtigen Zeit des Preisniedergangs hilft, werden in Nebraska allein Tausende von Farmpächtern von der Scholle vertrieben werden, versicherte der Gouverneur jenes Staates, McKelvie, heute in gemeinsamer Sitzung des Senats- und des Hausausschusses für Landwirtschaft.

Edward D. Chassell von Chicago, Sekretär des nationalen Verbandes der Farmhypothekenbänker, empfahl den Ausschüssen gleichfalls Darlehen an die Landwirte, damit sie und nicht die Spekulanten den Gewinn der großen Ernte auf den Farmen hätten, denn infolge starker Nachfrage aus dem Ausland würden die Preise in den nächsten Monaten wieder steigen.

„Die Chicagoer Getreidebörse ist, wie jetzt betrieben, die größte Spielhölle der Welt," sagte Senator Capper. Im Oktober wurde dort mehr Weizen verkauft, als im ganzen Lande geerntet wurde, und die diesjährige Maisernte war dort schon vierzehn mal verkauft worden, ehe ein einziges Bushel Mais auf dem Markt war.

Neun Anklagen erhoben.

Beamte und Gründer der Black Diamond Co. des Betrugs beschuldigt

Neun Beamte und Gründer der Black Diamond Oil Co., die von 21 ihrer Aktionäre als ein Schwindel bezeichnet und für die kürzlich im Bundesgericht ein Verwalter ernannt wurde, sind gestern von den County Großgeschworenen des Novembertermins in Anklagezustand versetzt worden. Sie werden der Verschwörung mit der Absicht zu betrügen bezichtigt.

Die Angeklagten sind: Jakob W. Mettler, Generalsuperintendent, Chicago und New York; W. A. Otto, Kapitalist und Baumwollmakler, Chicago; Arthur C. McClaughry, stellvertretender Schatzmeister, ein Sohn des früheren Polizeichefs und Zuchthausverwalters R. W. McClaughry; E. C. Lott, De Kalb, Ill.; Richter J. M. Hayes, Oklahoma City, Okla.; J. D. Cameron, Generalgeschäftsleiter, New York; John A. Shellito, Anwalt, New York; Eugene F. Foley, New York; und R. H. Owens, Chicago.

Stadtrichter George M. Holmes, der eine Zeit lang der Anwalt der Gesellschaft war und auch noch ein Aktionär ist, wurde von aller Schuld freigesprochen. Er trat als Zeuge auf und überzeugte die Großgeschworenen, daß er keine Kenntnis von den angeblich verübten Betrügereien hatte.

Eine schon vor mehreren Tagen gegen Hartley C. Chambers erhobene Anklage wurde nicht von den Großgeschworenen zurückgezogen, dagegen empfahlen sie, daß die Klage von der Staatsanwaltschaft niedergeschlagen werde. Chambers, ein früherer Geistlicher, legte sein Amt nieder, um Aktien der Gesellschaft zu verkaufen, die ebenso wie fast alle anderen von der Gesellschaft, bezugsweise deren Vertretern verkauften Aktien wertlos sein sollen.

Erdolcht seine Frau.

Macht darauf auch dem eigenen Dasein ein Ende.

Ehetragödie.

Der Schneider John Slepika stieß seiner Gattin, während sie schlief, einen Dolch in die Brust. — Sie wollte ihn verlassen.

Während sie im tiefen Schlafe lag, erdolchte heute zu früher Morgenstunde der 30jährige John Slepika Nr. 1232 Highland Ave., Berwyn, seine 27jährige Gattin Marie und stieß sich die Waffe dann selbst ins Herz, sodaß er wenige Minuten nach seiner Einlieferung im Oak Park Hospital starb.

Slepika, ein Schneider von Beruf, war infolge finanzieller Schwierigkeiten seit längerer Zeit der Verzweiflung nahe und verlor anscheinend ganz den Kopf, als ihm seine Gattin, mit der er in den letzten Wochen angeblich oft Streitigkeiten hatte, mitteilte, daß sie ihn verlassen wolle. Wie es heißt waren die Ehegatten gestern abend wieder mit einander in Streit geraten, in dessen Verlauf die Frau ihrem Manne abermals erklärte, daß sie ihn verlassen werde. Die Bluttat war anscheinend die Folge. Das Mordinstrument, ein langer Dolch, wurde neben dem Mörder und Selbstmörder gefunden.

Es war gegen acht Uhr morgens, als Nachbarn laute Hilferufe der Frau hörten. Auch deren Mutter, Frau Mary Wagner, welche mit ihrem 12jährigen Sohn Rudolph das untere Stockwerk bewohnte, vernahm sie, und schickte ihren Sohn nach oben, welcher nun seine Schwester mit durchschnittener Kehle tot im Bette und seinen Schwager in einer tiefen Blutlache auf dem Fußboden des Badezimmers auffand. In seinem Bettchen lag das noch nicht ganz einjährige Söhnchen, Otto, des Ehepaares und schrie aus Leibeskräften. Die sofort herbeigerufene Polizei tat alles, um den Mann am Leben zu erhalten, aber es war vergebens. Er hatte, als ärztliche Hilfe herbeikam, bereits zu viel Blut verloren und gab, als er eben im Oak Park Hospital angelangt war, seinen Geist auf.

Farbiger ermordet.

Mit durchschnittener Kehle und eingeschlagener Schädeldecke wurde gestern in seinem Zimmer in dem Hause Nr. 6209 S. Ada Straße der 35jährige Farbige Charles Prive tot aufgefunden. Die Polizei, welche den Fall untersuchte, kam zu der Ueberzeugung, daß ein Mord vorvorliegt, und verhaftete heute morgen einen Rassegenossen, William Hutton, Nr. 6229 S. Ada Straße, der vorgestern abend in der Wohnung Prices war und einen heftigen Streit mit ihm gehabt haben soll. Die Leiche wurde von einem Bruder des Ermordeten, Edward Price, als dieser von einer Versammlung heimkehrte, gefunden. Er erklärte, daß nach seiner Ansicht ein Raubmord vorliege, da eine Geldsumme, welche Charles vorher in seiner Tasche hatte, nicht mehr vorgefunden wurde.

Crowes Assistenten.

Drei weitere Hilfsstaatsanwälte und der Bureauvorsteher von ihm ernannt.

Richter Crowe, der am Montag sein Amt als Staatsanwalt antreten wird, hat gestern weitere von ihm gemachte Ernennungen bekannt gegeben. Zu Hilfsstaatsanwälten wurden von ihm ernannt der frühere Kongreßabgeordnete Charles S. Wharton von der 13. Ward, Frank Pasca von der 14. Ward und George Crane von der 13. Ward. Benjamin Newmark von der 2. Ward wird der Nachfolger L. Wilsons als Vorsteher des Untersuchungsbureaus, und Richard Prendergast, seit mehreren Jahren Gerichtsschreiber in Richter Crowes Abteilung des Kriminalgerichts, wird Vorsteher im Bureau der Staatsanwaltschaft.

Präsident vor Kongreß?

Möchte seine Botschaft den Volksvertretern selbst vorlesen.

Washington, 4. Dez. Im Weißen Hause erwartet man heute die Entscheidung darüber, ob Präsident Wilson, wie es sein sehnlicher Wunsch ist, dem Kongreß seine Jahresbotschaft selbst vorlesen wird. Sein Zustand hat sich letzthin bedeutend gebessert.

— In Fitzgerald, Ga., sind die Großgeschworenen mit der Untersuchung einer angeblich von den dortigen Hochschülern an einem ihrer Lehrer versuchten Fuchsprellerei beschäftigt. Zwölf Hochschüler wurden in Verbindung mit dem Vorfall aus der Schule relegiert und außerdem ist ein Haftbefehl gegen einen der Lehrer, T. C. Carter, wegen angeblichen tätlichen Angriffs erwirkt worden. **Er kam angeblich seinem Kollegen Harrington, auf den es die Schüler abgesehen hätten, zu Hilfe**

Feldmarschallsohn verhaftet.

Sproß des Verteidigers von Ladysmith in Dublin festgenommen. — Wilson versprach England Hilfe im März 1918. — Frau MacSwiney in New York.

Belfast, 4. Dez. Hauptmann J. R. White, Sohn des Feldmarschalls Sir George S. White, Verteidigers von Ladysmith im Burenkriege, ist in Dublin aus unbekannten Gründen verhaftet worden.

London, 4. Dez. Premier Lloyd George behauptete in einer Rede gestern abend, daß in Irland eine gutorganisierte und mit Geld unterstützte Mordkampagne gegen die, welche die elementarsten Pflichten der Zivilisation ausführen, im Gange sei; er schäme sich, daß seine eigenen Parteigenossen die Vergeltungsmaßregeln der Polizei in Irland zu selbstsüchtigen politischen Zwecken ausnützten und die Polizei angriffen. Hunderte von Polizisten und Soldaten seien in Irland hinterrücks ermordet worden, aber kein Kreuz zeige die Stelle ihres Todes an. Andrew Bonar Law sagte, indem er den Premier den Gästen im Constitution Club vorstellte, er sei der erste Minister gewesen, den der Premier nach der deutschen Offensive im März 1918 gesprochen hätte. Lloyd George sei nicht so übermütig gewesen, wie sonst, habe sich aber bald gefaßt und sodann an Präsident Wilson ein Kabelgramm gerichtet, in dem er diesem erklärte, falls Amerika von irgend welchem Nutzen sein, wirksame Hilfe leisten wolle, es sofort geschehen müsse, indem es Truppen nach Europa schicke. Und am gleichen Tage schon habe Präsident Wilson eine zustimmende Antwort gekabelt.

Es heißt, daß Lloyd George hinterrücks Fühler ausstreckt behufs Verständigung mit den Sinn Feinern.

Dublin, 4. Dez. Der Verwaltungsrat des County Galway hat das irische republikanische Parlament ersucht, einen Waffenstillstand behufs Herbeiführung eines ehrenhaften Friedens abzuschließen, und die Erwartung ausgesprochen, daß die britische Regierung das Verbot von Versammlungen des irischen Parlaments aufheben werde, damit letzteres Unterhändler ernennen könne. Die gegenwärtige Schreckensherrschaft sei verhängnisvoll für die Interessen Englands wie Irlands. Diese Beschlüsse wurden an Premier Lloyd George gesandt, wie auch gleichlautende des Stadtrats von Galway, welche das Sinn Feiner Parlamentsmitglied Sweetman, wie es heißt, nicht allein im eigenen Namen, eingereicht hatte.

Frau MacSwiney eingetroffen.

New York, 4. Dez. Frau Muriel MacSwiney, Witwe des Bürgermeisters von Cork, der infolge Hungerstreiks im Brixtongefängnis zu London gestorben ist, ist heute hier eingetroffen. Gestern abend war ihr eine große Anzahl Verehrer beider Geschlechter entgegengefahren, doch wurden sie nicht zugelassen und Frau MacSwiney auch nicht das Verlassen des Schiffs vom Zollhausverwalter gestattet. Die Frau wird vor dem Hunderterausschuß in Washington Zeugnis ablegen.

Frau MacSwiney verließ die Mole durch einen anderen Ausgang, als den, an welchem eine große Menge auf sie wartete, und war in einer Kraftdroschke schon sieben „Blocks" weit, ehe der Empfangsausschuß sie entdeckte. Dann ging's mit Musik im Zuge ins Hotel. Auf dem Dampfer, wohin sie auf dem Zollkutter gelangt waren, war Frau MacSwiney schon vom hiesigen irischen Kons[illegible] namens de Valeras und Oswald G. Villard namens des Hunderterausschusses begrüßt worden. Die Frau verhielt sich der Presse gegenüber durchaus zurückhaltend.

Verlangt sein Kind zurück.

Dr. Leroy Kuhn, ein Arzt, dessen Sprechzimmer sich in dem Gebäude Nr. 108 S. La Salle Straße befindet, hat ein Habeas Corpus Verfahren eingeleitet, um wieder in den Besitz seiner zwölfjährigen Tochter Kathryn zu gelangen. In dem Bittgesuch wird ausgeführt, daß diese im Alter von zwei Jahren der Obhut der Frau Ada Week, 1831 Chicago Ave., Evanston, übergeben wurde, daß er aber die Kosten für deren Unterhalt bestritt. Die Pflegemutter weigert sich jetzt, das Kind wieder herauszugeben.

— Eine Frau und elf Männer sind im Bundesgericht in Detroit als Autodiebsbande angeklagt worden; bis nach Norwegen wurden einige der gestohlenen Fahrzeuge versandt.

— Die Grubenarbeiter von Illinois haben mit 1500 Stimmen Pluralität beschlossen, $25,000, nicht $5000 und nicht $10,000, laut anderer Vorschläge, zum Bau eines Denkmals des ehemaligen internationalen Verbandspräsidenten John Mitchell beizusteuern.

Eile mit Weile.

Bundesanwalt treibt unbegreifliche Verschleppungspolitik.

Wer ist das Karnickel?

Der Fall Fabbrini-Weiß nicht weniger als neun mal verschoben. — Die Beklagten haben angeblich einflußreiche Gönner. — In Schlamassel.

Zum neuntenmale wurde heute die Verhandlung in dem gegen Robert Fabbrini, 4352 Calumet Ave., und Hugo Weiß, 4661 Lincoln Straße, wegen angeblicher Uebertretung der Prohibitionsakte eingeleiteten Verfahren von dem Gerichtsreferenten Wirt D. Humphrey, der den erkrankten Bundeskommissär Lewis F. Mason vertrat, verschoben.

Der vorliegende Fall ist insofern interessant, als er ein eigentümliches Licht auf die dem Laienverstande schier unbegreiflichen Verfolgungsmethoden der Bundesanwaltschaft und die von ihr unter gewissen Umständen betriebene Verschleppungspolitik wirft.

Fabbrini und Weiß wurden am Abend des 13. August auf den Frachthöfen der Pennsylvania Bahn an Leavitt und 58. Straße verhaftet, nachdem dort angeblich für sie eine Waggonladung angeblich widerrechtlich erlangter Spirituosen im Werte von $180,000 eingelaufen war.

Die Häftlinge wurden, wie üblich, dem Bundeskommissär Mason vorgeführt und von ihm unter je $10,000 Bürgschaft dem Countyzwinger überwiesen. Sobald sie, was schon nach wenigen Tagen geschah, Bürgen gefunden hatten, wurden sie selbstverständlich in Freiheit gesetzt. Seither ist aber ih. Verhör acht Mal verschoben worden. Wie Hilfsbundesanwalt John E. Madigan, dem der Fall zur Bearbeitung überwiesen wurde, behauptet, weil Mason in nachsichtigster Weise die Anträge der Verteidigung auf weiteren Aufschub bewilligt. Mason bestritt das aber gestern ganz energisch und versicherte, daß ungewöhnlich starker Druck auf ihn ausgeübt werde, daß er [illegible] der Verschleppungspolitik Madigans müde sei und heute, falls Madigan aus ganz gleich welchen Gründen, nicht bereit sei, in die Verhandlungen einzutreten, die Beklagten straffrei entlassen würden.

Da er heute, wie gesagt, in seiner Wohnung krank darniederliegt, konnte er nicht beim Wort genommen werden. Sein Vertreter, der mit den Einzelheiten der Klagesache nicht vertraut ist, mußte notgedrungen den von Madigan nachgesuchten Aufschub bewilligen.

Wie verlautet, wurden s. Zt. Fabbrini und Weiß von dem berüchtigten angeblichen Gauner und Schnapsschieber Harold Sichelev um $81,000 geprellt. Ihre einflußreichen Gönner, zu denen auch ein hiesiger Alderman gehören soll, bemühen sich jetzt angeblich, für sie einen Teil der Michelevschen Beute, man spricht von $50,000, zurückzuerlangen. Denn falls Michelev nicht mit dem Gelde herausrückt, wollen die Beklagten angeblich ihn bloßstellen, im anderen Falle aber reinen Mund halten. Und da diese Verhandlungen angeblich noch nicht abgeschlossen sind, mußte der Fall immer wieder verschoben werden.

Kann's nicht lassen.

Frau Alma Paepik, die Gattin eines wohlhabenden Arztes, ist schon wiederholt wegen angeblicher Uebertretung der Anti-Opiumakte verhaftet worden. Auch gestern wieder. Sie wird beschuldigt, im Wiederholungsfalle ärztliche Opiumanweisungen gefälscht und mit diesem einen schwunghaften Handel betrieben zu haben. Bundeskommissär Mason, dem sie vorgeführt wurde, hat sie unter $10,000 Bürgschaft gestellt.

Warnung an Fanatiker.

Einführung „blauer Gesetze" mag zum Bolschewismus führen.

New York, 4. Dez. Den Großgeschworenen des County Kings, welche laut einer Erklärung Amerikas Zivilisation durch den überwältigenden Zudrang nicht anpassungsfähiger Einwanderer für bedroht wähnen, hat Countyrichter Mitchell heute auf diese Erklärung geantwortet, daß die Durchführung des „blauen Sonntags" wirklich Bolschewismus" brüten müsse. „Lassen Sie uns vorsichtig sein, ehe wir veraltete, abgetane und unnötige Gesetze durchführen", sagte er, „die auf uns die Schuld für Unzufriedenheit, Zwiespalt und Unrast laden, welche leicht die Flammen des Bolschewismus schüren mögen. Schon vor langer Zeit hat die Menschheit die Ratsamkeit der Trennung von Kirche und Staat erkannt. **Gesetze bezwecken, den Frieden zu erhalten, Glück und Zufriedenheit herbeizuführen, nicht, die Bürger unnötig in ihrer Freiheit zu hindern."**

Die Lage in Griechenland.

Athen, 4. Dezember. Das Kabinett beschloß heute, die Volksabstimmung, welche auf morgen angesetzt ist, nicht zu verschieben und hat an die drei Großmächte die Anfrage gerichtet, in welcher Weise König Konstantin illoyal gewesen, wann und wie Griechenland seinen Verpflichtungen nicht nachgekommen sei und sich feindselig gezeigt habe. Das Kabinett hat ferner beschlossen, nicht zurückzutreten.

London, 4. Dez. Der Große Rat der Alliierten hat gestern öffentlich erklärt, er werde Griechenland im Falle von Konstantins Rückkehr den Kredit entziehen, auch hat er Protest gegen die Ausgabe von zweihundert Millionen Drachmen Papiergeld seitens der griechischen Regierung erhoben, da das unter dem Abkommen von 1897 nur mit Zustimmung der britischen, französischen und italienischen Regierung geschehen könne.

Keine Konzessionen mehr!

Bundesregierung verliert die Geduld mit den Alliierten.

Washington, 4. Dez. Die Bundesregierung hat sich entschlossen, den Alliierten-Regierungen keine weiteren Zugeständnisse hinsichtlich der Verteilung der deutschen Kabellinien zu machen, wie einer der amerikanischen Kommissäre heute in der Sitzung der internationalen Verkehrskonferenz mitteilte. Die Verhandlungen haben sich seit längerer Zeit hingeschleppt, ohne daß ein Abkommen in Aussicht steht.

Japan lehnt es ab, die von ihm beschlagnahmten Kabel im Stillen Ozean herauszugeben; England und Frankreich nehmen hinsichtlich der von ihnen beschlagnahmten Kabel denselben Standpunkt ein.

Klara Smith.

Die flüchtige Privatsekretärin des republikanischen Politikers Haman.

El Paso, Texas, 4. Dez. Die flüchtige Privatsekretärin des an einer Schußwunde in Ardmore, Okl., gestorbenen Vertreters des Staates im republikanischen Nationalausschuß und reichen Oelbrunnenbesitzers Hamon, Frau Klara Smith, ist noch immer nicht gefunden worden, doch wird an der mexikanischen Grenze scharf aufgepaßt.

Kansas City, 4. Dez. Die hiesigen Polizeibehörden bestreiten, daß in dem hier beschlagnahmten Koffer von Klara Smith ein Tagebuch gefunden wurde. — Auszüge aus diesem Tagebuch werden in gelben Blättern breitgetreten, sind augenscheinlich Erfindungen. Anm. d. Red.

Vier lebendig begraben.

Quebek, 4. Dez. In dem Bergwerk der Federal Asbestos Co. in Robertson, Ont., sind heute infolge Einsturzes vier Grubenarbeiter lebendig begraben worden.

Emmert stiftet Altenheim.

Freeport, Ill., 4. Dez. Der unlängst verstorbene Apotheker Joseph Emmert, der älteste in der Stadt, hat die Hälfte seines Nachlasses von $400,000 für ein Altenheim in hiesiger Stadt vermacht.

— Um einer in Dubuque grassierenden Blatternepidemie Einhalt zu gebieten, hat der Stadtrat eine Ordinanz angenommen, laut welcher die Zwangsimpfung für die Zöglinge der öffentlichen Schulen und der übrigen Lehranstalten der Stadt verfügt wird. Die Ordinanz tritt unverzüglich in Kraft.

Das Wetter!

Chicago und Umgegend: Regen und kühler heute abend, niedrigste Temperatur eine Kleinigkeit über dem Gefrierpunkt. Morgen teilweise bewölkt. Heute abend frische Nordwinde, welche morgen nach dem Nordwesten und Westen umschlagen.

Illinois: Bewölkt und kühler heute abend, im nordöstlichen Teil Regen. Morgen teilweise bewölkt, im südöstlichen Teil kühler.

Wisconsin: Bewölkt heute abend, im äußersten östlichen Teile Regen. In den östlichen und südlichen Teilen ein wenig kühler. Morgen im allgemeinen klar.

Iowa: Im allgemeinen klar heute abend und morgen. Im äußersten östlichen Teil heute abend ein wenig kühler. Morgen wärmer.

Indiana: Regen und kälter heute abend. Morgen teilweise bewölkt und kälter.

Nieder Michigan: Unbeständig und kälter heute abend und morgen, wahrscheinlich Regen, der sich in Schnee verwandelt.

Sonnenuntergang heute, 4:19 nachmittags.
Sonnenaufgang morgen früh, 7:03.
Mondaufgang, 1:14 nachmittags.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	57	3 Uhr morgens	50
4 Uhr nachm.	56	4 Uhr morgens	50
5 Uhr nachm.	54	5 Uhr morgens	50
6 Uhr abends	54	6 Uhr morgens	51
7 Uhr abends	54	7 Uhr morgens	52
8 Uhr abends	54	8 Uhr morgens	52
9 Uhr abends	55	9 Uhr morgens	52
10 Uhr abends	54	10 Uhr morgens	52
11 Uhr abends	53	11 Uhr morgens	52
12 Uhr mitternachts	52	12 Uhr mittags	52
1 Uhr morgens	51	1 Uhr nachm.	45
2 Uhr morgens	51	2 Uhr nachm.	44

Enttäuschte Räuber.

Nur $55 erbeuteten sie in dem Bureau des Bauunternehmers Robert Adam.

Enttäuscht wurden die Räuber, welche heute nachmittag dem Bureau des Bauunternehmers Robert Adam, 128 Willard Court, einen Besuch abstatteten. Nur $55 fielen ihnen in die Hände, obwohl heute Zahltag für die Angestellten war, die etwa $1800 an Lohn zu beanspruchen hatten. In Anbetracht der in letzter Zeit so häufig vorgekommenen Raubüberfälle, hatte Adam nämlich vorsichtshalber Checks für seine Leute ausgestellt, anstatt sie mit barem Gelde auszuzahlen. Als kurz nach Mittag zwei jugendliche Banditen in seinem Bureau erschienen und ihm mit vorgehaltenen Revolvern geboten, die Hände hochzuheben, kam er dem Befehle bereitwillig nach und überließ ihnen seine ganze Habe. Die Checks aber verschmähten die Räuber, nur das Bargeld, etwa $55, nahmen sie mit.

Schlußbericht der Grandjury.

Tadelt die probeweise Freilassung eines Verbrechens überführter Personen.

In ihrem Schlußbericht, den die Großgeschworenen des Novembertermins heute Richter McDonald unterbreiteten, wird die probeweise Freilassung überführter Verbrecher, wie sie in letzter Zeit zu wiederholten Malen im Kriminalgericht vorkam, mit scharfen Worten gerügt und es wird vor einer Wiederholung solcher Fälle ernstlich gewarnt. Die Veranlassung dazu gab der Fall von Edward Tompkins, James Harper, Merle Tompkins und Jone Malone. Die Genannten waren bezichtigt, an zahlreichen Einbrüchen in die Wohnungen reicher Leute an Sheridan Road beteiligt gewesen zu sein und wurden am vergangenen Dienstag, als ihr Fall im Kriminalgericht zum Aufruf kam, auf Empfehlung Hilfsstaatsanwalts John M. Lowery probeweise freigelassen, nachdem ein großer Teil der gestohlenen Sachen den rechtmäßigen Eigentümern wieder zugestellt worden war.

„Wir protestieren im Namen der Bewohner von Illinois ganz energisch gegen einen solchen Mißbrauch der Amtsgewalt. Wir wollen diesmal nur unserem Unwillen und unserer Verachtung darüber Ausdruck geben, daß ein öffentlicher Beamter sich einer solchen Handlungsweise schuldig machte, aber wir warnen hiermit ausdrücklich vor einer Wiederholung derartiger Vorfälle." Gegen Tompkins, Harper und Malone sind nochmals Anklagen von den Großgeschworenen erhoben worden.

Auch gegen Annahme wertloser Bürgschaft erheben die Großgeschworenen energisch Einsprache. Verbrecher würden dadurch ermutigt, heißt es in dem Berichte, in dem verlangt wird, daß Räuber, die ihr unsauberes Gewerbe mit Hilfe von Waffen ausüben, überhaupt nicht gegen Bürgschaft freigelassen werden sollen.

Wollten noch mehr für ihr Geld.

Vorzeitiges Ende eines Ringkampfes ruft gewaltige Aufregung hervor.

Zu wüsten Ausschreitungen kam es kurz nach Mitternacht im Haymarket Theater, an Madison nahe Halsted Straße, gelegentlich einer dort veranstalteten Vorführung von Ringkämpfen. Die Polizei der nahegelegenen Desplaines Str. Wache mußte alle verfügbaren Reserven entsenden, ehe Ordnung geschaffen werden konnte, und es ist fast als ein Wunder zu betrachten, daß niemand ernstlich zu Schaden kam.

Veranlassung zu den bedauerlichen Ruhestörungen war die Tatsache, daß in letzter Zeit angeblich Freunde des Ringkampfes durch Vorführungen, bei denen nicht alles ehrlich zuging und es mehr auf die von den Veranstaltern einzuheimsenden Geldsummen als auf ehrlichen Sport ankam, genarrt worden waren und nur auf eine Gelegenheit warteten, sich zu rächen. Diese Gelegenheit schien ihnen gestern günstig. Ein gewisser Joe Coffey hatte das Theater gemietet und großartige Ankündigungen erlassen, dahin lautend, daß der Grieche William Demetral und Jack Linow, bekannt unter dem Namen „Der russische Löwe" sich messen würden. Es war ausdrücklich angesagt worden, daß der Kampf bis zu einer endgiltigen Entscheidung fortgesetzt werde. Als daher gegen Mitternacht plötzlich das Licht abgedreht und von der Bühne aus angekündigt wurde, daß jeder nach Hause gehen könne, da der Kampf unentschieden geblieben sei, ging der Rummel los. Das Haus war gepackt voll und jeder hatte $2.20 abgeladen. Jeder wollte sein Geld zurückhaben und war mit der ihm anstatt dessen gebotenen Erklärung, daß die Geschäftsleitung des Theaters wegen der vorgerückten Stunde auf dem Abbruch der Vorstellung bestehe, durchaus nicht zufrieden.

Erst als die uniformierten Polizisten in achtunggebietender Anzahl, die Knüppel gebrauchsfähig, auf dem Platze erschienen, war die erregte Menge zum Auseinandergehen zu bewegen.

Polizeichef vor dem Richter.

Wird der Mißachtung des Gerichts beschuldigt.

Standpauke gehalten.

Richter Davis macht Fitzmorris darauf aufmerksam, daß er alle ihm vom Gericht erteilten Befehle prompt auszuführen hat.

Richter Joseph David ließ heute den Polizeichef Charles Fitzmorris vor sich kommen, damit er sich gegen die Anklage der Mißachtung des Gerichts verantworte. Er soll nämlich einen von der Polizei Festgenommenen dem Richter nicht pünktlich zur festgesetzten Zeit, sondern erst etwa zwei Stunden später vorgeführt haben. Mit dem Polizeichef waren der erste Hilfssheriff Laubenheimer, Kapitän Hardy von der Shakespeare Ave. Wache, sowie eine Anzahl Polizisten derselben erschienen.

Es handelte sich um den Fall Frank Raven. Dieser war gestern mittag kurz nach 12 Uhr an der Kreuzung der North Ave. mit der Milwaukee Ave. von dem Polizisten D. Pjinau festgenommen worden, da er angeblich Vorübergehende in auffälliger Weise anhielt mit der Absicht, ihnen Geld und Wertsachen aus der Tasche zu ziehen. Ein Freund des Festgenommenen namens Candwell erwirkte ein Habeas Corpus Verfahren im Superiorgericht bei Richter David, und in dem Vorladungsbefehl war als Zeitpunkt für Vorführung des Gefangenen 3 Uhr 15 Minuten festgesetzt. Die Polizei hatte mittlerweile Raven nach dem Identifikationsbureau geschafft, um festzustellen, ob er es mit einem bekannten Banditen zu tun habe. Es ergab sich, daß Raven wiederholt im Zuchthaus gesessen und verschiedentlich wegen Taschendiebstahls bestraft worden war.

Fitzmorris erklärte, es sei ein Ding der Unmöglichkeit gewesen, den Festgenommenen in einer so kurzen Spanne Zeit vorzuführen, daher die Verspätung.

Der Richter wollte diese Entschuldigung indessen nicht gelten lassen und hielt dem Polizeichef eine lange Standpauke, die zu einer äußerst erhitzten Kontroverse führte, in welche sich drei oder vier Anwälte mischten. Der Richter brachte sie endlich abrupt zum Abschluß mit der Erklärung:

„Herr Polizeichef, merken Sie sich ein- für allemal, daß sie dem Befehl eines Richters in einem Habeaus Corpus Verfahren aufs pünktlichste nachzukommen haben. Wenn ich bestimme, daß ein Gefangener nur um 3 Uhr 15 Minuten vorgeführt werden soll, so darf dieses auch nicht um eine einzige Minuten später geschehen. Ob der Festgenommene einen „Rekord" hat oder nicht, das kümmert mich nicht. Zum wenigsten hätten Sie soviel Anstands- und Pflichtsgefühl besitzen sollen, zu mir zu kommen, um mir mitzuteilen, daß es Ihnen unmöglich sei, zur festgesetzten Zeit mit dem Gefangenen zu erscheinen."

Der Polizeichef nahm sein ganzes Rednertalent zusammen, um dem Richter zu beweisen, daß dieser sich im Irrtum befinde. Er führte eine Reihe von Gründen ins Treffen, um seinen Standpunkt zu rechtfertigen, doch umsonst. Die Entscheidung wird der Richter am Montag fällen.

Traf eine der Kugeln?

Versuch, einen auf der Straße stehenden Kraftwagen zu stehlen, vereitelt.

Zwei Männer wurden dabei überrascht, als sie ein vor dem Hause Nr 2229 Washington Boulevard auf kurze Zeit unbeaufsichtigt stehen gelassenes Auto stehlen wollen. Der Eigentümer des Gefährtes, David Collack, Nr. 1648 West Roosevelt Road, und sein Freund Charles Cohen, ein Wächter im Arbeitshaus, kamen jedoch glücklicherweise rechtzeitig dazu, und Cohen gab aus seinem Dienstrevolver auf die Kerle mehrere Schüsse ab, sodaß sie es vorzogen, ohne das Auto zu entfliehen. Da Cohen glaubt, wenigstens einen von ihnen getroffen zu haben, wurden sämtliche Hospitäler und Aerzte auf der Westseite benachrichtigt und aufgefordert, sofort Meldung an die Warren Ave. Wache zu erstatten, falls etwa ein Angeschossener ihre Hilfe in Anspruch nimmt.

Ein vermutlich gestohlener Kraftwagen rannte an Logan Boulevard und Franrisoo Avenue gegen einen Baum und wurde schwer beschädigt. Die fünf Insassen, welche kurz zuvor E. Widman, Nr. 2905 Schubert Avenue, in räuberischer Absicht überfallen hatten, ließen das Gefährt in Stich und wurden von der Polizei bisher vergeblich gesucht.

— Für geisteskrank wird Dr. O. W. Sedgwick in Muskegon, Mich., gehalten, der Frau und Töchterchen ermordete. Er versucht keinerlei Verteidigung.

UMI

Montag ist Bargain-Tag!

Taschentücher Feine Qualität Lawn mit mercerif. Finish — 3farbige gestickte Initialen und Bluebird-Muster, drei in einer Schachtel, regulärer 75c-Wert, Schachtel **49c**

Struve's DEPARTMENT STORE LINCOLN & BELMONT AVES

Muslin-Nachtkleider für Damen. Slipover Fassons und Kimona Aermel, in blau und rose gesteppt— bis $2.00 Wert, speziell zu **69c**

Handtücher

Extra schwere türkische Badehandtücher, schlicht gebleicht, oder fancy farbige Ränder, — große Sorte, 23 bei 46, wirkliche 1.25 bis 1.50 Wert, sehr speziell, das Stück für **59c**

Grocery-Bargains

Kaffe — frisch gerösteter Peaberry Kaffe, extra gut — das Pfund für...... **33c** 3 Pfund für... ....95c

Pflaumen — feinste California Pflaumen, 2 Pfund.. **39c**

Corn — Plymouth Rock Brand. Nr. 2 Büchsen. — 2 Büchsen für nur **25c** (Nur 6 Büchsen an jeden Kunden.)

Linsen—importiert; extra fein **17c**

Kümmel-Samen; Pfd.... **25c**

Yellow Split Erbsen; 3 Pfd... **25c**

Unterzeug

Hemden und Unterhosen für Männer, — von schwerer Derby gerippter Baumwolle, fließgefüttert, ecrufarbig, speziell gute dauerhafte Kleidungsstücke — in Größen 34 bis 46, gute Werte zu $1.59, — das Stück für **98c**

Percale

Yard breit — beste Arbeit — schwere starke Qualität — nett sortierte Muster in Streifen, Figuren und Blumen — in hellen und mittleren Farben. Regulär verkauft aufwärts bis zu 55c. (Nur 20 Yards an jeden Kunden.) — Speziell die Yard zu........ **19c**

Shaker-Flanell

Yardbreit — gut, schwere Qualität — weich gefließt auf beiden Seiten. Nettes Farben-Sortiment in fancy Streifen und Checks. Regulär verkauft aufwärts bis zu 69c. — Speziell in diesem ungewöhnlichen Verkauf die Yard für nur **35c**

Das rote Gut.

Ein Roman aus unseren Tagen von **Otto Krack.**

Das Abdrucksrecht wurde von der „Abendpost" erworben.

(15. Fortsetzung.)

Lohnforderungen hatten den Anlaß gegeben, daß auf Liependorf die Arbeit eingestellt wurde. Die Leute hatten umsonst versucht, eine Aufbesserung ihrer Lage auf gütlichem Wege zu erreichen: Der Gutsherr hielt sich an die einmal getroffenen Abmachungen und ließ sich auf nichts ein. Er wies jedes derartige Ansinnen kalt und barsch ab. Er sollte auch versucht haben, die behördliche Gewalt anzurufen und seinen Willen zu erzwingen. Aber damit war er nicht durchgekommen. Die Regierung, auf die er in allen Tonarten fluchte und Pech und Schwefel herabwünschte, hatte unzweideutig abgewinkt und den Bescheid gegeben, daß sie einen Vertreter entsenden würde, der sich über die Sachlage unterrichten und versuchen sollte, den Streit durch gemeinsame Verhandlungen zu schlichten. Der Herr sollte bereits von Berlin unterwegs sein, wie in den Blättern zu lesen stand.

Aber bei diesem einzelnen Fall blieb es nicht. Auch auf anderen Gütern schien es „loszugehen".

Nur auf Siebitzhof war nichts zu spüren. Alles blieb in Gang, und das war kein Wunder. Denn der Gutsbesitzer war erstens ein „guter Kerl" und zweitens kein Pfennigfuchser — nein — er hatte schon mehrere Male die Löhne erhöht und gab auch sonst allerhand Zulagen. Dagegen war gar nichts zu sagen. Mit den neuen Maschinen war es auch ein wahres Vergnügen zu arbeiten, das konnte sich gar keiner vorstellen! So ein Raupentriebwagen zum Beispiel! Der pflügte, eggte und walzte in einem Zuge, und was hatte man dabei zu tun? Man saß ruhig auf dem Bock, rauchte seine Pfeife und fuhr spazieren! Wie eine Hexerei war das! Ja, das ließ man sich gefallen! Das war eine andere Sache, wie den ganzen Tag hinter dem Pflug hermarschieren, daß man abends hundemüde ins Bett sank! —

Auch Ellerbeck hielt sich noch. Aeußerlich wenigstens war alles ruhig, wenn die alte Arbeitslust auch merklich nachließ, wie der Kammerherr meinte. Aber die Leute kamen doch, und die Wirtschaft blieb in Gang.

Anders auf Großböken. Auch Gottfried Lübbers hatte es nicht verstanden, die Menschen zu gewinnen; er war nicht beliebt, nicht bei Hoch und nicht bei Niedrig, nicht bei den Standesherren und nicht bei den Arbeitern. Die einen sahen ihn nicht für voll an, hielten ihn nicht für ihresgleichen — „Viehhändler bleibt Viehhändler," sagten sie, wenn sie unter sich waren — und die andern meinten, alle Ursache zur Unzufriedenheit zu haben. Sie wußten, daß er reich war, sehr reich sogar, und doch tat er nichts für sie. Er kümmerte sich nicht im geringsten um ihr Wohl und Wehe, ließ nichts machen und ausbessern, bis es einfach nicht mehr ging, und am Sonnabend, wenn die Löhne ausgezahlt wurden — das besorgte er immer höchst eigenhändig — kam es jedesmal zu erregten Auseinandersetzungen, zu Zank und Streit. Er feilschte um jeden Pfennig und machte Abzüge, wo er konnte. Er war geizig, schmutzig geizig. Das war in der ganzen Gegend bekannt.

Diesmal fing es bei den Russen an, die noch auf Großböken geblieben waren. Jaßmund hatte es immer wieder eingerenkt — er stand sich gut mit dem Kontrollunteroffizier, der die Aufsicht über die Kriegsgefangenen hatte. Bastenberg war geborener Rheinländer, ein frischer und lebenslustiger Mensch, der trotz seiner Schärfe und Schneidigkeit die Menschen richtig zu nehmen wußte und überall gern gesehen wurde. Er gab jedem sein Recht — nicht nur den hohen Herren, denen er die Arbeitskräfte zuwies — sondern auch den Leuten, die ihm unterstanden. Wenn er seine Russen manchmal anfuhr, daß sie schlotternd vor ihm standen — sie wußten doch, daß er sie beschützte und für sie sorgte, wie und wo er konnte. Das fühlten sie nicht nur, das wußten sie auch, denn sie hatten Beweise genug. Sie fürchteten und liebten ihn zugleich, und wenn sie irgend etwas hatten, kamen sie getrost und vertrauensvoll zu ihm.

Diesmal verlangten sie höheren Lohn. Auf andern Gütern, sagten sie, hätte man zugelegt, und sie wollten auch eine Aufbesserung. Das war natürlich Unsinn, denn die Entlohnung, die die Kriegsgefangenen bekamen, wurde vom Lager, von oben, festgesetzt, und war überall gleich. Aber irgend jemand hatte es aufgebracht, um die Leute aufrührerisch und widerspenstig zu machen, und die dummen Kerle glaubten es, ohne lange nachzuforschen. Sie hatten es dem alten Vogt, der eine so grundgute Seele war, zu verstehen gegeben, und Moldt ging damit zum Verwalter — das war das beste, ehe es dem Herrn zu Ohren kam.

Auch Jaßmund hielt es für das Ratsamste. Er sagte vorläufig nichts, sondern rief den Kontrollunteroffizier an und bat ihn, doch möglichst bald herüberzukommen. Bastenberg kam auch nach einer guten Stunde auf seinem Rad angesaust und ließ sich über den Fall berichten. Er hatte seine eigene Ansicht, denn er meinte, den Anführer und Unruhstifter der Rotte zu kennen.

Es war ein heißer Tag. Die Sonne brannte, und keine Wolke am Himmel. Kein leiser Windhauch, der Kühlung brachte. Die Luft flimmerte in der Hitze. Es war, als ob die Welt den Atem anhielt. So still war es.

Die beiden gingen den Feldweg entlang, und der Unteroffizier führte sein Rad an der Hand.

Links und rechts das reifende Korn, das Halm an Halm unbeweglich stand. Der Hafer war noch grün, aber der Roggen wurde schon gemäht.

Als sie an der Arbeitsstelle angelangt waren, rief Bastenberg den Russen Iwan, der die längste Zeit auf dem Gut war und den er als ordentlichen, vernünftigen Menschen kannte. Er war ein baumlanger, blonder Mensch mit mächtigen, ungeschlachten Gliedern und guten, treuen Hundeaugen, der wie ein Riesenmensch aus vorweltlichen Tagen erschien, wenn er mit großen weitausholenden Schritten daherkam.

Er warf seine Sense hin, und wie er vor den Unteroffizier trat, klappte er die Hacken zusammen, daß es knallte, riß die Knochen zusammen und stand stramm wie ein preußischer Grenadier. Zweifelnd und zagend sah er den Gestrengen an, denn er wußte nicht, was kommen würde, wußte auch nicht, was er verbrochen hatte.

Bastenberg war aber anscheinend in bester Laune, nickte ihm zu und rief: „Tag, Iwan!"

Der Russe atmete auf, wie von einer Last befreit, und erwiderte grinsend: „Gooden Dag, Herr Unteroffizier!"

Jaßmund stand dabei und konnte sich kaum das Lachen verbeißen, wenn er das Kauderwelch der Kriegsgefangenen hörte. Sie hatten mit der Zeit etwas von der fremden Sprache gelernt, aber nur Plattdeutsch, und das klang aus ihrem Munde gar zu drollig.

„Was muß man wieder hören!" begann der Unteroffizier und sah den Russen an, aber es klang ganz freundlich, „was ist denn wieder los?"

„Iwan nich weeten," erwiderte der Russe und zog die Schultern hoch, „Iwan nich weeten."

„I . wan . . !" Es klang grollend, drohend, und die schwarzen Augen des Gestrengen begannen gefährlich zu rollen.

Das war ein böses Zeichen, das Unheil verkündete. Das kannte er schon. Lieber gleich alles sagen, was man wußte. Das war das Beste. Er hatte ja keine Schuld und nichts verbrochen. Ihm konnte keiner etwas anhaben. So besann er sich schnell und stammelte: „Iwan immer Wohrheit seggen, Herr Untroffzier, Iwan nich lögen. Wölln mihr hebben, mihr Lohn. De annern ook kriegen — vor —" dabei drehte er sich zur Seite und zeigte über das Feld.

„Auf den andern Gütern kriegen sie mehr, meinst Du, was?!"

Iwan nickte sehr bestimmt. „Jo, Herr Untroffzier, jo!"

„So — wer sagt denn das?"

Wieder eine ängstliche, hilflose Bewegung. „Iwan nich weeten . . ."

Aha! Er wollte nicht mit der Sprache heraus, wollte keinen Kameraden verraten. Ein sehr schöner Zug! Ja, war ein anständiger Kerl, dieser Bauernsohn. Es half aber nichts.

So zog Bastenberg andere Saiten auf. Er trat dicht vor den Russen, daß die Röcke sich berührten, und schrie ihn an: „Von wem weißt Du das, Kerl?! Wer hat das gesagt, was? Ich zähle bis drei, verstanden? Wenn Du nicht redest, marschierst Du ins Lager, Freundchen!"

Heilige Mutter Gottes! Alles andere, nur nicht ins Lager! Da war strenge Zucht, da gab es nichts zu verdienen, und dann kamen sie meistens noch in die Torfmoore, und das war kein Vergnügen!

„Eins . . .!"

Die Stimme schnitt durch die Luft, hell und scharf. Iwan durchzuckte es.

„Zwei . . .!"

In den Russen kam Leben und Bewegung. „Nich, Herr Untroffzier. Will Iwan seggen, will allens seggen . . ."

„Gut. Also wer was das?"

„Wier sick de anner . . ."

„Heraus mit der Sprache! Welche andere?"

„Wiir sick de Woschel, Herr Untroffzier!"

Bastenberg warf Jaßmund einen Blick zu. Ob er sich das nicht gedacht hatte! Der kleine schwarze Kerl mit den stechenden Augen war der Ruhestörer, der Aufwiegler, und von dem schlauen Fuchs ließen sie sich alle gängeln.

„Gut, Iwan. Weggetreten!" Der Russe machte Kehrt und lief davon — offenbar froh, daß er mit heiler Haut davongekommen war.

„Woschel-" klang es weithin übers Feld.

Bald stand der kleine Schwarze vor ihm. Er machte ein harmloses, dummes Gesicht und schielte argwöhnisch bald zu ihm, bald zu dem Gutsverwalter hinüber.

„Na, Woschel, ich höre, es gibt hier allerhand Klagen? Es gefällt uns hier nicht besonders, was?!"

Der Russe, der seinen Kameraden offenbar geistig überlegen war und die deutsche Sprache ganz gut beherrschte, wenn er es auch nicht wahrhaben wollte, suchte nach Worten, um sich möglichst vorsichtig auszudrücken. „Wie haißt, Herr Untroffzier! Gefallen un nich gefallen. Is sich armer Kriegsgefangener, der Woschel. Is vieles gut un vieles nich gut . . . soll man sagen . . ."

„Schön. Läßt sich ändern, Freundchen! Kannst eine andere Stelle haben . . ."

„O, Herr Untroffzier . . . is gut, der Herr Untroffzier . . . dankt armer Kriegsgefangener . . ." Das hatte er nicht erwartet. Eine andere Stelle! Das war sein sehnlichster Wunsch. Vielleicht fand er etwas, das ihm besser paßte, denn den ganzen Tag auf dem Felde arbeiten, das war nicht nach seinem Sinn. Vielleicht kam er gar in einen kleinen Ort, wo er sich mehr nach seinem Geschmack beschäftigen und nebenbei ein bißchen Handel treiben konnte. Er wollte den Herrn Untroffzier sehr schön bitten.

„Also morgen früh zehn Uhr bei mir mit den Sachen, verstanden?"

„Befehl, Herr Untroffzier!" Und auf das „Weggetreten!" machte er schleunigst kehrt. — Sein Gesicht strahlte.

„Der Schafskopf!" lachte Bastenberg hinter ihm her.

Aber Jaßmund verstand ihn nicht und sah ihn fragend an. „Warum wollen Sie uns denn den Mann nehmen? So war's eigentlich nicht gemeint! Es ist doch immer eine Hand mehr!"

„Unbesorgt!" rief der andere und wandte sich ihm zu. „Sie kriegen sofort einen andern, bessern. Den Woschel wollen wir aber unschädlich machen. Der ist zu nichts gut, als die Leute aufzuwiegeln. Das wissen wir ja. Der Kerl ahnt nicht, was ihm bevorsteht. Morgen kommt er ins Lager. Fertig!" . . .

Damit war der Zwischenfall erledigt, und Jaßmund freute sich daß alles wieder in Ordnung war und seinen Gang ging.

Aber die Ruhe hier hielt nicht lang an. Bald wurde der Frieden von neuem gestört. Ein an sich unbedeutendes Ereignis hatte Folgen, an die niemand dachte.

Der Kutscher und Pferdeknecht war schon lange nicht nach dem Geschmack des Herrn Lübbers. Der stämmige strohblonde Hinrich war ein langsamer und schläfriger Mensch, der niemals Eile hatte. Sein Wahlspruch schien zu sein: „Kommst Du heut nicht, kommst Du morgen, übermorgen ist auch noch Zeit".

Der Gutsherr hatte sich über diese unerschütterliche Gemütsruhe und Schwerfälligkeit schon oft genug geärgert, aber der Mann hatte Pferdeverstand und liebte seine Tiere. Das war ja auch schließlich die Hauptsache, und so behielt man ihn, weil sich kein besserer fand.

(Fortsetzung folgt.)

(Für die „Abendpost".)

Glück im Unglück.

Von **Peter Altamont.**

Schauspieler haben auch hie und da Pech. So ging's den letzten Sommer einem jungen und talentvollen Mann der Bühne, Purdon Westcott. Sein Herbst- und Winterengagement hatte länger gedauert als anfangs beabsichtigt war, sodaß die heiße Saison schon begonnen hatte, als er schließlich vom fernen Westen zurück und wieder in New York war. Seine Frau, die reizende Fanny, hatte ihn begleitet, und da sein Salär sich auf $125 die Woche bezifferte, hatte sie, die die Börse führte, ein ganz hübsches Sümmchen zurückgelegt, das ihnen wohl eine Weile Rückhalt gab. Allein man weiß ja, die Schauspieler sind ein leichtherziges Völkchen. Purdon hatte erst einmal etliche Schulden von früher her zu begleichen. Dann waren da etliche gute Freunde, die ihn anpumpten. Das Ende vom Liede war, daß er sich mitten im Hochsommer ohne einen Dollar sah. Und dann kam eben das Pech. Es war schon zu spät, um noch an Sommervorstellungen anzukommen, und für die langen Engagements für den kommenden Herbst war's noch zu zeitig. Halbe Versprechungen wurden ihm nicht gehalten. Die Not war da, die bittere Not.

Man muß sich das aber nicht zu tragisch denken. Neun Zehntel der Bühnenleute leben ja stets von der Hand in den Mund, und dann waren diese Beiden auch noch jung und elastischen Geistes. Freilich, Fanny war nicht Schauspielerin, gehörte nicht zur „Profeßh", wie es heißt. Dafür jedoch hatte sie sonst einen hellen Kopf. Eines Tages sagte sie zu ihrem Purdon:

„Du, wir müssen etwas tun. Es ist wahr, Mutter Bragg, unsere Nährmutter und Kosthauswirtin, drängt uns nicht. Sie hat ja auch Sicherheit mit unseren Koffern und Kleidern. Aber wir hätten heute z. B. keinen roten Cent im Vermögen, wenn ich nicht...."

„Nun, was?" warf ihr Mann ein.

„Wenn ich mich nicht rasch in's Kleidermachen geworfen hätte."

„Du? Du machst Kleider? Für wen denn?"

„Ja, ich habe jetzt schon das vierte Kostüm fertig." Sie lachte froh. „Alle vier für Mädel vom ‚Gay Frolic', — Mabel Arundel hat sie mir verschafft. Heute abend hole ich mir meinen Lohn dafür — siebenzig Dollars. Das wird uns wieder eine kleine Weile über Wasser halten."

Purdon seufzte.

„Das ist mir eigentlich nicht recht. Allein was ist zu tun? Nun, kommt Zeit, kommt Rat. Ich will mal ausgehen und die Runde der Agenturen machen."

Und ihr Mann nahm sein elegantes Spazierstöckchen zur Hand, setzte sich seinen Panama mit der ihm eigenen Grazie auf das linke Ohr, und schlenkerte hinaus. Nach einer Stunde war er wieder da, er warf den Hut in kühnem Schwunge auf das Bett, und setzte sich. Er wischte sich abermals den Schweiß von der Stirn und sagte etwas mutlos:

„Wieder nichts. Alles abgeklappert. Nichts."

Seine Frau nähte und stichelte darauf los, indem sie ihre neueste Schöpfung kritisch betrachtete.

„Na, nur nicht verzagen. Es wird schon was kommen," sagte sie.

Plötzlich rief sie:

„Komm' mal her, Purdon. Tue mir den Gefallen und hilf mir hier. Sieh, ich muß dies Kleid auf jemand anprobiren. Zieh's mal an."

Purdon wurde ärgerlich.

„Laß doch Mutter Bragg heraufkommen."

„Die?" Sie lachte hell heraus. „Deren Hüften sind um verschiedene Meilen zu dick. Aber Du — Du wirst gerade dasselbe Maß haben wie Ethel Vance, für die dies Kleid bestimmt ist, wenigstens wenn Du mein Korsett darunter antust. Warte, ich werde Dir helfen."

Und ohne auf ihres Mannes Einwürfe zu achten, half sie ihm aus seinen Kleidern und in ihr Korsett hinein, das sie bald kunstgerecht um seine schlanke Büste preßte. Sie zog und zog an den Schenkeln, bis Purdon zu stöhnen begann.

Gerade in dem Moment wurde an ihrer Türe geklopft. Jemand drückte ohne weitere Umschweife auf das Schloß. Purdon drückte dagegen.

„Wer ist's?" brüllte er.

„Bill Phillips ist's. Sackheim will Dich sofort sehen. Laß' mich doch herein. Es eilt. Der Job entgeht Dir sonst."

Die Frau hatte Purdon rasch in seinen Rock geholfen — über dem Korsett natürlich, denn dieses abzulegen und auszuschnüren war keine Zeit gewesen.

Bill Phillips, ein treuer Freund, trat schnell herein.

„Komm sofort mit. Ich habe Sackheim von Dir gesprochen. Wenn Du gleich mitkommst, wirst Du, so glaube ich, als zweiter Charakterdarsteller mit in meine Truppe kommen können. Hundertundfünfzig Semoleons mindestens, bestehe darauf."

Im Nu waren die Zwei die Treppe hinunter, Purdon natürlich mit dem Korsett. Es handelte sich ja nur um eine halbe Stunde, denn Sackheim's Bureau war dicht dabei.

Aber es war im Hochsommer, muß man bedenken. Eine Gluthitze. Der Schweiß lief dem armen Purdon stromweise von den Wangen, und es fing an, ihm grün und gelb vor den Augen zu schimmern. Purdon hatte noch nie in seinem Leben ein Korsett getragen. Währenddessen hatte sich seine Frau in der Stube auf das Sofa geworfen und lachte, lachte, lachte.

Bill Phillips begleitete seinen Freund bis zur Türe von Sackheims Bureau.

„Sag mir, ob Du Erfolg gehabt hast. Ich warte hier im Comedy Club auf Dich," sagte Bill noch schnell. Dann verschwand er, und Purdon betrat das Bureau. Das Korsett klemmte ihn unmenschlich. Die Frauen tragen ja jetzt eine Sorte, die fast bis an die Knie reichen. Das Gehen darin war schon schwer. Aber das Sitzen und Bücken war fast unmöglich, wenigstens für den, der nicht daran gewöhnt ist.

Im Bureau wartete schon der große Sackheim auf ihn. Der musterte den schlanken, hübschen Menschen aufmerksam. Er hatte ihn zwar schon früher auf der Bühne gesehen, aber noch nie so nahe. Er erblickte einen leichenblassen, halb betäubten jungen Mann vor sich, dem die Schweißtropfen von der Stirn perlten.

„Setzen Sie sich, Herr Wescott," murmelte er.

Purdon machte einen krampfhaften Versuch, sich auf den angewiesenen Stuhl zu setzen. Aber es wollte ihm nicht gelingen. Jedenfalls gehörte Uebung dazu, die Purdon eben noch nicht hatte. So ließ er sich denn mit Todesverachtung in den Stuhl gleiten. Aber im selben Moment auch, wohl infolge des außergewöhnlichen Druckes, schob sich die eine Stahlrippe des Korsetts durch das Futter und stach den Träger in die Hüfte.

„Autsch!" ächzte Purdon. Dabei machte er einen krampfhaften Versuch, sich wieder zu erheben, aber glitt aus, und fiel neben dem Stuhl hin.

Sackheim glotzte ihn verdächtig an. Purdon krampfte noch immer mit den Händen auf dem Boden, ohne einen Halt finden zu können. Sackheim konnte sich das Phaenomen nicht erklären.

„Der Fahrstuhl ging nicht," wimmerte Purdon. „Ich mußte die zehn Stock hinauf klettern."

„Ja, aber wenn Sie von dem bißchen Turnen schon in Ohnmacht fallen wollen, mein lieber Wescott," murmelte der Impresario, „so kann ich Sie für diese Rolle nicht gebrauchen, mein Lieber. Nervenschwache und kranke Schauspieler haben bei mir nichts zu suchen."

Er warf dem armen Purdon einen grimmen Blick zu. Der erwiderte nur:

„Das ist nicht immer so bei mir. Heute ist einmal eine Ausnahme."

Aber Sackheim winkte starr ab. Dem armen Purdon blieb nichts übrig als sich zu entfernen. Er traf seinen Freund Bill, und der nahm ihn noch rasch zum Lunch. Aber dort in der Hitze, schnappte er wie ein Fisch nach Luft. Und plötzlich sank er um. Er war wirklich ohnmächtig geworden. Ein Kreis bildete sich sofort um ihn. Bill zog ihm den Rock aus, und knöpfte dann die Weste auf.

„Nanu!" rief er aus, als er des Korsetts darunter gewahr wurde.

Purdon schlug die Augen auf. Er schämte sich in den Boden hinein.

„Ihr habt mich diesmal erwischt," flüsterte dann Purdon, froh, daß ihm eine Ausrede einfiel. „Ich bilde mich zur parodistischen Primadonna heran, und bei dieser Bärenhitze ist das kein Spaß."

* * *

Endlich war er Bill und die Anderen los geworden, und spornstreichs rannte er nach hause, zu seiner Frau. Keuchend und mit vor Wut bebender Stimme erzählte er seiner Fanny, wie es ihm ergangen war. Aber als einzige Antwort lachte seine Frau nur, lachte, lachte, lachte.

Purdon wurde wütend. Sie aber meinte:

„Höre mal! Die Idee ist gar nicht so übel. Wenn Du nur willst, Du würdest einen famosen Nachahmer von Frauenrollen abgeben."

„Unsinn!" brummte Purdon.

„Nein, in allem Ernst," beteuerte sie. „Du mit Deiner schlanken Figur, mit Deinem hellen Teint, und dabei Deiner Baßstimme, die Du mit den Fisteltönen so gut zu variiren weißt, würdest eine falsche Dame zum Todlachen abgeben, wenn Du nur wolltest. Wahrhaftig, Purdon, ohne es zu wollen, bist Du auf etwas außerordentlich Lohnendes verfallen. Je mehr ich die Sache überdenke, je mehr sehe ich, daß Du einen Riesenerfolg in Aussicht hast."

„Ist das Dein Ernst?" wollte er wissen.

„Mein voller Ernst. Aber um ganz sicher zu gehen, schlage ich Dir Folgendes vor: Schreibe Dich ein zu einer Gastrolle bei dem Bühnenfest im Comedy Club für nächste Woche. Da kannst Du Deine erste Vorstellung geben — ohne Dich im Voraus zu verraten, versteht sich."

Purdon überlegte und überlegte sich die Sache während des Tages. Ja, sagte er sich, sie hatte Recht.

* * *

Und so geschah's. Zu dem Bühnenfest im Comedy Club trat Purdon Wescott zum ersten Male als neuer Stern auf. Auf dem Programm stand nur:

Auftreten der geheimnisvollen Sennora Donna Palmira!
Wer ist sie?
Welche ihrer Stimmen ist die wahre?

Niemand, aber auch absolut niemand erriet, wer in dieser Sennora Palmira stak. Seine eigene Frau hätte es nicht erraten, wenn sie es nicht im Voraus gewußt hätte.

Der blinde Zufall hatte es gewollt, daß aus dem ehemaligen Charakterdarsteller Purdon Wescott die geheimnisvolle Sennora Palmira wurde. Ein albernes Mißgeschick, das ihm mit dem Korsett seiner Frau zugestoßen war, hatte sich als ein äußerst günstiger Glückszufall entpuppt. In dem Berichte über das Fest hieß es auch:

„Aber ein reizendes Intermezzo war das Auftreten der geheimnisvollen Sennora Donna Palmira (niemand Anderes als unser allgemein beliebter Freund Purdon Wescott). Die gertengleiche biegsame Figur, die unter blonder, brauner, lockiger Perücke zum Küssen aussah, machte mit ihren Solos im tiefsten Basso profundo einen unwiderstehlich komischen Eindruck. Neue Genre auf der Bühne zu finden, ist heutzutage ein wahres Kunststück. Purdon ist dies gelungen, und wir hören, daß schon ein halbes Dutzend brillante Offerten von unternehmungslustigen Impresarios gemacht worden sind."

So war's auch. Purdon trat im Frühherbst schon unter einem Kontrakt auf, der ihm $2000 die Woche abwarf. Seine Frau, die lustige Fanny, braucht keine Kleider mehr zu machen. Und manchmal nun wirft sie die Bemerkung hin:

„Siehst Du, das Korsett von mir war doch zu etwas gut!"

Jetzt ist die beste Gelegenheit

Eure Weihnachtsplatten zu kaufen, ehe der Ansturm zu groß wird. Darum kauft jetzt, so lange noch Vorrat ist.

O Tannenbaum, o Tannenbaum, gesungen von Helene Gerhardt und Max Bloch, $1.00. — Stille Nacht heilige Nacht, Chorgesang; Ihr Kinderlein kommet, Chorgesang $1.00. Lob den Herrn, Männerquartett; Auf, auf meinHerz, gesungen von Louis Bauer, $1.00. Du bist das Märchen meines Lebens, Gesang; Vom Seil sind die Geigen berauscht. Gesang, $1. Ein Herz und ein Sinn, Orchester; Kärntner Madeln Marsch, Orchester, $1.00. — Cuba Moon, Fox Trott; In Old Manila, Fox Trott mit Gesang, $1.00.

Verlangt unseren freien Katalog von Maschinen und Schallplatten. Derselbe wird auf Wunsch monatlich frei zugesandt.

Postaufträge von Maschinen und Schallplatten werden pünktlich ausgeführt.

Victrolas und **Grafonolas** gegen Bar oder Abzahlung. 30 Tage wird für Bar gerechnet. Alte Maschinen werden in Tausch genommen.

Neue Singer Nähmaschinen stets auf Lager. Gegen Bar oder Abzahlung.

A. Schlesinger.

644 W. North Ave., Chicago, Ill.

Telephon: Lincoln 359.

Offen jeden Abend bis 9 Uhr, Sonntags bis 6 Uhr.

Kraftdroschkenkutscher verletzt.

Sein Gefährt mit einer Elektrischen zusammengerannt.

Der 22jährige B. Schaak, Nr. 2502 Diversey Boulevard, ein Angestellter einer Kraftdroschkengesellschaft, erlitt einen Schädelbruch, als ein Kraftwagen, den er lenkte, an der Wabash Ave. und Harrison Straße von einem Straßenbahnwagen angerempelt wurde.

Als er an West Grand und West Chicago Avenue von einer Elektrischen abstieg, wurde der 65jährige, in Diensten einer Zeitung stehende Wächter Frank Rehm, Nr. 725 Waller Straße, von einem Kraftlastwagen erfaßt und innerlich schwer verletzt. L. Hoggy, der Lenker des Gefährts, wurde nicht verhaftet.

Von einem Ablieferungswagen einer Zeitung wurde der 43jährige John Johnson, Nr. 5843 S. State Straße, ein Matrose der Bundesmarine, überfahren. Er trug innerlich Verletzungen davon.

* Als er sich in William Lodges Wirtschaft, Nr. 3160 Wentworth Avenue, Räubern widersetzte, wurde John Bituminar Nr. 3043 Wentworth Avenue, in den Nacken geschossen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, 'rreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Erkältungen durch Turpo geheilt.

Die Terpentinsalbe, die bei allen Erkältungsleiden und Blutandrang sofort hilft. Mütter gebrauchen sie, um die Entwicklung von Erkältungen bei Kindern zu verhüten.

Seit mehreren Wintern hat eine große Zahl von Leuten, besonders Müttern, die ernstlichen Folgen von vernachlässigten Erkältungen verhütet durch den Gebrauch von Turpo — der neuen Terpentinsalbe, die, äußerlich angewendet, eine Erkältung über Nacht vertreibt, Blutandrang aller Art heilt und wertvolle antiseptische Eigenschaften hat.

Es ist nichts Mysteriöses oder Geheimnisvolles an Turpo — es ist eine wissenschaftliche Zusammensetzung von destilliertem Terpentin, Kampfer und Menthol, in einer Salbe oder Einreibemittel, das, durch die Haut leicht absorbiert, die anerkannten und wohltätigen Wirkungen dieser Arzneimittel an die Wurzeln des Leidens bringt. Turpo, beim ersten Anzeichen einer Erkältung in die Nasenlöcher getan, heilt Blutandrang und Kopfschmerz, klärt die Luftkanäle, bringt die Erkältung direkt an der Wurzel zum Einhalt und verhütet deren Entwicklung in ernstlicheres Leiden.

Lungenentzündung und Influenza können sich aus einer vernachlässigten Erkältung entwickeln — besonders bei Kindern, und sorgsame Mütter gebrauchen jetzt Turpo als ein Standard Haushaltmittel, das sie beim ersten Anzeichen von Schnupfen bei den Kindern anwenden. Gegen schwere Erkältungen, Turpo am Halse und an der Brust eingerieben, gelangt unter die Haut, vertreibt den Blutandrang, ohne auf der Haut Blasen zu ziehen oder die Kleidung zu beflecken.

Turpo ist auch von Wert als Hilfe bei Katarrh, krächzendem Husten, Halsentzündung und als antiseptisches Mittel bei Schnitten, Wunden und Brandwunden. Befragt Euren Doktor oder Apotheker wegen Turpo—sie werden bestätigen, daß es ein gutes Mittel ist.

Verkauft in weißen Opal-Kruken mit der orangengelben und schwarzen Etikette, 30c und 60c. Euer Geld wird Euch bereitwillig zurückerstattet, wenn Ihr nicht ganz zufriedengestellt seid.

TURPO

Für jede Erkältung und Blutandrang

Das Schneider-Creusot-Concern.

Von Adolf Gelber.

Wien, 8. Nov. 1920.

Die hiesigen Blätter befassen sich angesichts des sichtlichen Uebergreifens des Schneider-Creusot-Concerns auf die österreichische Interessensphäre immer angelegentlicher mit seiner Stellung und Bedeutung. So lasen wir in den letzten Tagen u. a. die folgende Darstellung seiner Entwicklung:

Seit dem Kriege hat die Firma eine außerordentliche Ausdehnung erfahren, die nun auch auf die österreichischen Sukzessionsstaaten übergreift. Man nannte die 1836 errichtete Firma, die jetzt eine Kommanditgesellschaft auf Aktien mit Fr. 36 Mill. Kapital und Fr. 30 Mill. Obligationen bildet, vor dem Kriege gern den „französischen" Krupp", obwohl sie sich niemals bezüglich des Aktienkapitals (160, bzw. 250 Mill. Mark bei Krupp) weder noch hinsichtlich der Produktion und Arbeiterzahl mit dem deutschen Unternehmen messen konnte. Schneider & Co. stellten vor dem Kriege mit zirka 20,000 Arbeitern nur 200,000 Tonnen Eisen- und Stahlfabrikate her. Krupp aber beschäftigte vor dem Kriege rund 70,000 Arbeiter (1917 zirka 110,000) und war allein im Stahlwerksverband mit 469,000 Tonnen beteiligt.

Schon vor dem Kriege hatte die Firma in Le Havre eine Automobilfabrik, in Champagne seinerzeit eine Fabrik für elektrische Maschinen, sowie in Chalons seinerzeit eine Fabrik für Schiffbau- und Eisenbahnmaterial. Auch war sie an den großen russischen Putilowwerken beteiligt. Im Kriege aber hat sie eine gewaltige weitere Ausdehnung erfahren. Unter der Firma Chantiers et Ateliers du Temple errichtete sie große Anlagen für Schiffsbau in Cherbourg und gründete auch eine Fabrik für optische Instrumente. Im Jahre 1916 nahm sie in Amerika einen Kredit von nicht weniger als Fr. 225 Mill., also ungefähr das Siebenfache des Aktienkapitals, gegen 6½ Prozent Zinsen auf und verteilte 17 Prozent Dividende. Im selben Jahr übernahm sie die von der Firma Thyssen gegründete Hautes-Fourneaux et Avieries de Caën. Debitoren stiegen von Fr. 55 auf 207, Kreditoren von Fr. 34 auf 189 Mill.

Im Jahre 1917 wurde ein neuer Kredit von Dollar 15 Mill. in Amerika aufgenommen und im selben Jahre eine Interessengemeinschaft mit dem großen belgischen Gründer-Concern Empain abgeschlossen, durch welchen die Fabriken in Champagne s. S. an die „Ateliers de Constructions Electriques du Nord et de L'Est" übergingen. Ende 1917 waren bei Fr. 36 Mill. Aktienkapital Fr. 369 Mill. Debitoren und Fr. 360 Mill. Kreditoren vorhanden, ferner Fr. 38 Mill. Effekten. Der Gewinn betrug 11 Mill., die Reserve Fr. 53 Mill.; diese stieg im folgenden Jahre auf Fr. 138 Mill., also fast um das Vierfache des Aktienkapitals; die Effekten auf Fr. 67,7 Mill.

1918 soll die Gesellschaft englische Kohlenfelder erworben haben; aus den Bilanzen ging nichts Näheres hervor. Tatsache ist aber, daß sie bei einer englischen Gesellschaft stark beteiligt ist, welche den sonderbaren Namen „Extended Extensions Ltd." führt, die 1909 mit 43,000 Pfund und 2989 Gründeranteilen errichtet wurde und eine der zahlreichen Untergesellschaften der „Kent Coal Concessions Ld." ist, welche in Kent Kohlenzechen errichtet. Uebrigens hat die Firma Schneider schon seit 1898 in Genf eine Finanzierungsgesellschaft für ihre elektrischen Unternehmungen, die „Societé Franco-Suisse pour l'Industrie electrique" mit jetzt Fr. 25 Mill. Aktienkapital und Fr. 32,5 Mill. Obligationen, die an einer großen Zahl von Elektrizitäts-Unternehmungen, namentlich in Frankreich, der Schweiz, Rußland, Nordamerika und Mexiko, sowie an verschiedenen Beteiligungs- und Finanzierungsgesellschaften für solche Unternehmungen beteiligt ist. Diese Effekten standen 1919 mit Fr. 32,2 Mill. zu Buch. Außerdem wurde ein „Konto für Währungsausfall" mit Fr. 17,78 Mill. geschaffen.

Nach Eintritt des Friedens wurden die großen Artilleriewerkstätten in Le Havre auf die Herstellung von elektrischen Maschinen und Dieselmotoren umgestellt. Die Gesellschaft trat in Beziehung zu dem großen „Arbed" (Burbach-Eich-Düdelingen)-Concern, von dem sie 10,700 neue Aktien übernahm, wofür sie ihm eine Beteiligung von Fr. 21 Mill. an der „Terres Rouges"-Gesellschaft, den ehemaligen Hüttenwerken der Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft abtrat. Ferner trat sie in Beziehung zu dem größten englischen Stahl und Elektrizitäts-Concern Vickers Ltd. und gründete mit ihm zusammen, um die Kriegsindustrie auch bei den östlichen Nachbarn Deutschlands zu heben, die „Societé Polonaise de matiere de guerre" in Warschau mit 50 Mill. poln. Mark Aktienkapital und 150 Mill. Mark Obligationen. Ferner erwarb die Schneidergesellschaft 40 Mill. Kronen, das ist die Mehrheit des Kapitals der Skodawerke, der großen österreichischen Kanonenfabrik. Eugen Schneider, der Vorstand der Gesellschaft, wurde erster Vizepräsident der „nationalisierten" Skodawerke, jetzt „Aktiengesellschaft vormals Skodawerke", die ihren Sitz von Wien nach Pilsen zurückverlegte. Bei der Verdoppelung ihres Aktienkapitals von K. 72 auf 144 Mill. übernahm Schneider auch die gesamten neuen Aktien. Auch eine tschechische Maschinenfabrik (Ruston) wurde von der Gesellschaft angekauft.

In der letzten Bilanz für 1919 waren Debitoren mit Fr. 340, Kreditoren mit 300 Mill. angegeben. Verschiedene Effekten mit Fr. 92,3 Mill. Der Reingewinn betrug Fr. 13 Mill., die Reserven erreichten die Höhe von Fr. 173 Millionen.

(Für die „Abendpost".)

Tagesneuigkeiten aus Davenport und Umgegend.

Davenport, 2. Dez. 1920.

Straßenbahndirektor Hantoon u. sein Assistent wurden heute morgen jeder zu $500 verdonnert, die Straßenbahnkondukteure zu je $25. Sie haben Berufung gegen das Urteil eingelegt.

Der Stadtrat ernannte gestern abend die folgenden Beamten für das kommende Jahr: Direktor für öffentliche Arbeiten, Sm. R. Murray; Straßenkommissär, James D. Selman; Stadtingenieur, Roscoe K. Earle; Einkäufer, F. W. Friedholdt; Inspektor der Elektrizität, Ray C. Nelson; Gebäudeinspektor, John Goettsch; Gesundheitsinspektor, Harry Fendt; Lebensmittelinspektor, C. H. Claussen; Fleisch- und Milchinspektor, Dr. Alfrer Wright. Der Inspektor der „Plumbing"-Arbeiten ist noch nicht ernannt worden.

Die Bärenklasse des Ost-Davenport- Turnvereins hält am Samstag abend einen Maskenball ab.

Der Basar der Damen des Central-Turnvereins brachte eine Einnahme von $300.

Mußte abladen.

Auf dem Heimwege nach seiner Nr. 5737 Winthrop Avenue belegenen Wohnung begriffen wurde Nick Fort, ein Angestellter einer hiesigen Morgenzeitung, an Hollywood und Winthrop Avenue von mehreren Autobanditen überfallen und während einer kurzen unfreiwilligen Spazierfahrt um $20 beraubt. Von den frechen Wegelagerern fehlt natürlich jede Spur.

Eure
Angehörigen
in Deutschland
werden in diesem Jahre ein
Fröhliches Weihnachtsfest
zu feiern erwarten.
Jetzt ist eine gute Zeit,
Mark zu kaufen
und ihnen behilflich zu sein, es tatsächlich so zu feiern.
Sprecht heute bei uns vor und laßt Euch unsere Quotierungen mitteilen.
Home Bank & Trust Co.
Milwaukee und Ashland Ave.
Total Bestände über $6,000,000.
nb20,27dz4

A. Schlesinger,
644 North Ave. 2. Floor
CHICAGO, ILL.
Telephon Lincoln 359.
Offen jeden abend bis 8 Uhr, Sonntag morgens bis 12 Uhr.
Oeffentlicher Notar.
Geldsendungen nach allen Teilen der Welt,
per Post oder per Kabel.
Schiffskarten von und nach allen Häfen in Europa. Vertretung der größten Schiffahrts-Gesellschaften.
Gesuche für Reisepässe von und nach der alten Heimat werden schnellstens erledigt.
Habt Ihr Verwandte in der alten Heimat und wünscht Ihr dieselben herüber zu bringen, kommt zu uns wir helfen Euch gerne.
Vollmachten und Affidavits
werden zu jeder Zeit von uns ausgefertigt.
sp4sasonmi*

EUROPA
Wenn Ihr Verwandte in Europa wohnen habt, die Ihr nach den Ver. Staaten bringen möchtet, hätten wir gern, daß Ihr uns besucht und Euch von uns erklären laßt, wie wir Euch hierbei helfen können.
Wenn wir infolge von Umständen nicht imstande sind, Euch zu helfen, werden wir für die Konsultation nichts berechnen.
Wir haben eine große Anzahl von Kunden, die mit den von uns geleisteten Diensten zufrieden sind, und wir mögen in der Lage sein, auch Euch zu helfen.
Wir sind Vertreter aller Dampferlinien nach und von Europa.
Wir übermitteln Geld durch den Wiener Bankverein nach Oesterreich, Ungarn, Rumänien, Jugo-Slavien, Czechoslovakien und durch die Deutsche Bank, Berlin, und die Bayerische Handelsbank nach allen Teilen Deutschlands. Ebenso nach allen anderen europäischen Ländern unter voller Garantie.
Weihnachts-Geldsendungen
Zum billigsten Tageskurs.
Alle Orders vor dem 20. November prompt ausbezahlt.
Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str.
Diversey 2567.
John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker
30aug*X

Schiffskarten
Geldsendungen
Billigste Preise.
Erbschaften ∴ Vollmachten
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.
S12*J

Weihnachts-Geldsendungen
nach Deutschland, Oesterreich, Czecho-Slowakei, Jugoslavia, Ungarn Rumänien etc.
Schiffskarten
— Notariats-Kanzlei —
Einwanderungs-Erlaubnisse werden prompt besorgt.
I. HERZOG & CO.
534 W. NORTH AVE.
13nv,fasondo1mt

Weihnachts- und Neujahrs-Geldsendungen
werden direkt durch die Oberwarther Sparkassa, A. G., für Eisenburger ausbezahlt, weil ich eine Filiale dorten habe.
Schiffskarten
von und nach Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Triest, Danzig und Libau.
Wm. Schoefernacker
Schatzmeister des E. E. D. U. K. U. V.
4156 WENTWORTH AVE.
Telephon Boulevard 2863.
nov4dosason*

American Telephone & Telegraph Co.
Eine Dividende von zwei Dollars per Aktie wird ausbezahlt Samstag, den 15. Januar 1921, an Aktienbesitzer, die am Geschäftsschluß am Montag, 20. Dezbr. 1920, eingetragen sind.
G. D. Milne, Schatzmeister.
nb20dz4,18ja15

Leset die „Sonntagpost".

„Die armen Verleger!"

Bekämpfen den von ihnen freiwillig eingegangenen Kontrakt.

Ein Staatsgesetz besagt, daß der Preis von Schulbüchern im Laufe von 5 Jahren nicht verändert werden dürfe. Auf Grund dieses Gesetzes schloß die Schulbehörde der Ortschaft La Grange am 26. Juli 1917 mit der Firma Scribner & Sons einen fünfjährigen Kontrakt zur Lieferung der in den ihr unterstellten Schulen benötigten Bücher ab. Bald stellte sich heraus, daß die Firma falsch spekuliert hatte. Da die Preise für Papier und sonstiges Material teurer und teurer und die Löhne höher und höher wurden, blieb der von dem Kontrakt erhoffte Verdienst nicht nur aus, sondern die Firma kam kaum auf ihre Kosten. In ihrer Bedrängnis wandte sie sich gestern an das Bundesgericht mit der Bitte um Gewährung eines Einhaltsbefehls, der dem Staate verbieten soll, dem vorerwähnten Gesetz Geltung zu verschaffen. In der dem Bundesrichter Carpenter unterbreiteten Bittschrift behauptet die Firma, daß sie, falls man sie zwänge, sich an den Kontrakt zu halten, unersetzlichen Schaden erleiden würde.

Der Richter hat die Verhandlung in dieser Sache auf den 16. Dezember anberaumt. Auf das Ergebnis ist man um so gespannter, als von der Entscheidung sämtliche Schulbehörden des Staates, also auch die hiesige, betroffen werden. Die hiesige Schulbehörde und die Eltern der hiesigen Schulkinder geben jährlich etwa $1,500,000 für Schulbücher aus.

In Anklagezustand versetzt.

Die Bundesgroßgeschworenen haben gestern die ehemalige Krankenpflegerin Louise Ryan, die jetzt Frau C. E. Falkenburg ist, in Anklagezustand versetzt. Frau Falkenburg wird bezichtigt, im Jahre 1918 sich Geldanweisungen, die ihrer Zimmerdame Frau Herman W. Lucas von deren im Felde stehenden Gatten durch das Kriegsministerium übermittelt wurden, widerrechtlich angeeignet zu haben, und das, während Frau Lucas sterbenskrank in einem Hospital darniederlag. Dort ist Frau Lucas am 20. Dezember 1918 verschieden.

Die Angeklagte ist geständig. Ihr Gatte hat die unterschlagene Summe, die sich auf $150 beläuft, zurückerstattet. Das aber schützt sie nicht vor Strafe. Sie kann in jedem der gegen sie vorliegenden fünf Fälle zu 15 Jahren Zuchthaus und $10,000 Geldstrafe verurteilt werden.

Vom Schulbesuch ausgeschlossen.

Blatternfälle veranlassen Dr. Robertson zum Einschreiten.

In der Swiftschule an Winthrop und Thorndale Avenue wurden gestern mehr als 200 Schüler vom Unterricht ausgeschlossen. Dies geschah auf Anordnung von Gesundheitskommissär Robertson, weil die Eltern der Schüler deren Impfung nicht gestatten wollten, nachdem in der Swiftschule und in der Senn-Hochschule an Glenwood und Ardmore Avenue vier Schüler an den Blattern erkrankt waren. Unter den Eltern in jener Gegend gibt es anscheinend viele Impfgegner.

Die erste Mitteilung von jenen Erkrankungen ging dem Gesundheitsamt vom Arzt eines Ladens an State Str. zu, wo der 15jährige Charles Copk, 6160 Winthrop Avenue, um Anstellung nachgesucht hatte. Dr. Robertson sandte daraufhin sofort einen Arzt nach Capks Wohnung, und dieser stellte dort fest, daß Charles' drei Geschwister im Alter von 7, 9 und 11 Jahren die Krankheit eben überstanden hatten. Sie haben die Swiftschule besucht, nachdem sie das schlimmste Stadium der Krankheit hinter sich hatten, doch handelte es sich bei den drei Kindern um milde Fälle. Charles, der die Sennschule besucht, hat das Stadium des Ausschlags noch nicht überstanden und ist dem Isolierhospital übergeben worden.

Nach einer vor Jahren abgegebenen Gerichtsentscheidung darf die Gesundheitsbehörde kein Kind gegen den Willen der Eltern impfen, hat aber das Recht, allen nicht geimpften Kindern den Schulbesuch zu untersagen.

Mundays Begnadigungsgesuch.

Vom Bundesobergericht abgewiesen, wendet er sich an die Staatsanwaltschaft.

Charles B. Mundy, der frühere Vizepräsident und leitende Geist der verkrachten, von William Lorimer gegründeten La Salle Str. Trust and Savings Bank, der zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, weil er Einlagen annahm, als er wußte, daß die Bank zahlungsunfähig war, hat die staatliche Begnadigungsbehörde ersucht, ihm seine Strafe zu erlassen. Sollte das Gesuch sofort gewährt werden, dann würde Mundy nicht einmal einen Tag seiner dreijährigen Strafzeit abzuverdienen haben. Er befindet sich nämlich gegenwärtig in Freiheit, da ihm vom Obergericht ein Aufschub der Vollstreckung des Strafurteils bewilligt wurde, der am 6. Dezember abläuft. Das Bundesobergericht, an das sich Mundy kürzlich wandte, lehnte eine nochmalige Erwägung des Falles ab.

— Phi Beta Kappa, ältester Studentenverein im Lande, feierte heute in Williamsburg, Va., sein 144. Stiftungsfest und führte bei dieser Gelegenheit den britischen Botschafter Gedder als Ehrenmitglied ein; er ist das vierzehnte britische Ehrenmitglied der Verbindung.

Einer von Amerika's feinsten Phonographen-Fabrikanten, in Chicago, offeriert ohne Rücksicht auf die Kosten mehr als
Zwei Tausend
feinster Sorte neue
Phonographen
zu mehr als 50% Rabatt
Diese prächtigen Instrumente wurden für die besten Großhändler des Landes hergestellt, denen es unmöglich war, sie wegen finanzieller und Geschäftsbedingungen zu übernehmen.
Zu Fabrikpreisen verkauft.
Jeder dieser Phonographen wurde hier in unserer fehlerlos ausgestatteten Fabrik gemacht. Kommt und seht wie sie gemacht sind und trefft Eure Wahl. Sie haben schönen bei Hand geriebenen Finish und hochfeinen, kräftigen Doppelspring-Motor (das Herz des Phonographen).
Vollständig garantiert.

Bar oder Abzahlungen.
Hier sind einige der mäßigen Preise:
$150.00 Wert zu $72.98
175.00 Wert zu 83.48
200.00 Wert zu 93.98
Einer der besten im ganzen Lade bekannten Phonographen wird von uns gemacht, aber mit Rücksicht auf unsere Wholesale-Kundschaft verkaufen wir ihn nicht unter den Namen der Großhändler.
Spielen alle Rekords.
Mahagoni, Golden Oak oder Fumed Oak Finish. Ihr werdet überrascht sein von diesen Preisen. Kommt und überzeugt Euch. Nehmt Humboldt Hochbahn bis Chicago Ave. und geht 2 Blocks westlich bis Nord Wood Str., oder nehmt Chicago Ave. Straßenbahnlinie, oder kommt in Eurem Automobil. Offen abends und Sonntags. Bringt diese Anzeige mit Euch. $10 Anzahlung reservieren einen Phonographen.
Notiz für auswärts Wohnende.
Schreibt für volle Einzelheiten. Wir versenden nach Ihrer Untersuchung.
Perkins Phonograph Co.
827—839 Nord Wood Straße.
Nahe Chicago Ave.

Ein neuer Rekord.

Postflieger legt Strecke von hier nach New York in 5½ Stunden zurück.

Wie vom Postamt in Washington bekannt gegeben wurde, hat der Postflieger J. T. Christensen mit seinem gestrigen Fluge von hier nach New York einen neuen Rekord geschaffen. Er hat die Strecke, die in der Luftlinie 742 Meilen beträgt, in 5 Stunden und 31 Minuten zurückgelegt.

Christensen flog zwischen Chicago und Cleveland durchschnittlich 117 Meilen in der Stunde. In der zuletzt genannten Stadt angekommen stieg er in ein anderes Luftschiff und setzte seinen Flug nach New York mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 151 Meilen die Stunde fort.

Es war 5 Minuten vor 7 Uhr, als Christensen gestern morgen mit 400 Pfund Postsachen das Flugfeld in Maywood verließ. Zwei und eine halb Stunden später war er bereits in Cleveland angekommen, schneller, als dies bisher geschehen war. Nur eine Tasse Kaffee und ein Butterbrot genoß Christensen, und weiter ging der Flug mit einem anderen Flugzeug und 425 Pfund Postsachen. Um 1:25 Uhr flog er über den Broadway in New York und zehn Minuten später landete er auf Long Island.

Der schnellste Flug, der vorher zwischen Chicago und New York stattfand, wurde von Kapitän E. F. White vom Bundespostflugdienst gemacht. White legte die Strecke in 6 Stunden und 50 Minuten zurück.

Aus Vereinskreisen.

Der Margaretha Damen-Unterstützungsverein veranstaltet am Mittwoch, dem 8. Dezember, in seinem Versammlungslokal 445 W. 27. Straße eine Bunco Party, zu der alle seine Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für schöne Preise und schmackhafte Erfrischungen gesorgt. Anfang 2 Uhr nachmittags. Eintritt, einschließlich Erfrischungen, 35c.

* Die Weihnachtsferien in den öffentlichen Schulen werden vom 23. Dezember bis zum 3. Januar währen.

* In Argo wurden gestern acht angebliche Spielhöllen ausgehoben. Gegen 20 Personen, welche man dort antraf, mußten die Fahrt nach der Polizeiwache antreten.

* Der nationale Vollziehungsausschuß der Lutheraner wird am 7. und 8. d. M. im Edgewater Beach Hotel eine Sitzung abhalten, in welcher man der Frage, ob demnächst ein Weltkongreß der Lutheraner veranstaltet werden soll, näher zu treten beabsichtigt. Auch soll darüber beraten werden, wie den notleidenden Glaubensbrüdern in der alten Heimat am wirksamsten zu helfen ist.

Leset die „Sonntagpost".

— Wegen Meineids prozessiert wird in New York George S. Backer, Millionär-Bauunternehmer; er hatte Brindell, Präsident des Baugewerkschaftsrats, zu schützen versucht, jetzt gesteht er, daß es aus eigenem Interesse geschah. Er hatte Brinedll $25,000 Bestechung bezahlt. Backer kam als Kind ins Land, war auf der Chicagoer Weltausstellung Zeitungsverkäufer, dann Speisewirt und schließlich Landmakler; als solcher wurde er reich.

Aus dem Hause der Parma.

Die Figur des Prinzen Sixtus.

Von Adolf Gelber.

Wien, 8. Nov. 1920.

Im Verlage Alexander Köhler in Dresden erscheint demnächst ein zwölf Kapitel umfassendes Buch mit dem Titel: „Was ich im Elternhause der Exkaiserin Zita von Oesterreich erlebte", dessen Verfasser, ein ehemaliger katholischer Hofgeistlicher sich hier offenbar mit einem Pseudonym Karl Wagemut nennt. Wie der Autor mit seinem wirklichen Namen heißt, habe ich nicht erfahren können, trotzdem man glauben sollte, daß die Person eines katholischen Hofgeistlichen, der am parmesischen Hofe wirkte und dann aus der katholischen Kirche austrat, vielen Leuten bekannt sein müßte. Wie dem sei, verschiedene Kapitel seines Buches, in welchem er das Leben und Treiben am parmesischen Hofe in der Villa Pianore schildert, lesen sich interessant. Beweis hiefür der nachfolgende Auszug.

Jedermann wußte, daß der Herzog von Parma eine großzügige Wohltätigkeit entfaltete, daß er seine Familie zur Hochherzigkeit gegenüber jeglicher Armut anhielt und daß er auch seine schöne, stolze Gattin in zwanzigjähriger Ehe dazu erzogen hatte, der Bevölkerung gegenüber eine nimmerermüdende Charitas zu pflegen. Da war es nun sehr interessant, die Bevölkerung daraufhin zu beobachten, wie sie sich über die Hoheiten hinter deren Rücken äußerte. Da verwandelte sich die demütige Unterwürfigkeit, die an den Tag gelegt wurde, wenn man eines Gliedes der hohen Familie ansichtig wurde, in Abwesenheit der Herrschaften in einen mitleidigen Spott. Der Herzog wußte es, trug es schweigend und lebte seiner Frömmigkeit, die bei keinem Fürsten, den ich in jener Zeit kennen gelernt habe, ernster war als bei ihm.

Anders die Herzogin. Sie trug schwer an der Mißachtung, die man ihrem Gatten in Italien entgegenbrachte, und sprach es offen aus, daß sie trotz des Verzichtes, den der Herzog auf seine Souveränitätsrechte geleistet hatte, nicht daran denke, die Ansprüche ihrer Familie in Italien, Frankreich oder Portugal aufzugeben. Sie umgab sich mit einer geradezu blendenden Grandezza und hielt darauf, daß ihre Umgebung demütigste Ergebenheit an den Tag legte, duldete keinen Widerspruch und hatte nach innen und außen das pointierte Auftreten der Königin. „Fromm, weise, gerecht und streng zu sein", sagte sie mir einmal beim Anschauen eines Ahnenbildes, „ist der Stolz der Familie Parma" — was nicht hinderte, daß eine Dame des Hofstaates mir später zuflüsterte, von den genannten vier Eigenschaften habe der Herzog nur die Frömmigkeit, die Herzogin nicht einmal diese geerbt. Und das in einem Hause, wo der Klerus eine ständige Gaststätte hatte, wo Gottesdienste in Menge gehalten, gebetet, gefastet und von der Herrin selbst, die täglich zum Abendmahl trat, das allerkirchlichste Beispiel religiöser Disziplin gegeben wurde.

Der Autor hatte die jugendlichen Prinzen und Prinzessinnen zu unterrichten. Namentlich Prinz René, erzählt er, legte sich ins Zeug und machte in der deutschen Sprache gute Fortschritte. Maria Antonia ließ zu wünschen übrig. Die beiden jüngeren, Prinz Louis und Prinzessin Isabella, kamen immer zum Schlusse des Unterrichts, um mit ihren Geschwistern deutsche Lieder zu singen. Die werbende Kraft des deutschen Volksliedes im Auslande wurde von der Herzogin in dem Sinne anerkannt, daß nicht deutsch sprechende Kinder gerade durch das Singen sich leichter in den Geist der deutschen Sprache einleben. Deshalb hatte sie mich ausdrücklich ersucht, Gesangunterricht zu erteilen. Man denke sich nun aber meine Enttäuschung, als mir zu Ohren kam, daß die italienischen Hofdamen gerade den deutschen Gesang der Kinder höchst bedenklich fanden, weil er den italienischen Charakter der Erziehung verwässere. Eines Tages sagte denn auch die Herzogin dem geistlichen Lehrer, daß man mit dem deutschen Singen aufhören solle, da sie Rücksicht auf ihre Umgebung nehmen müsse.

Im März traf zu kurzem Besuch Prinz Sixtus, der im Weltkrieg meistgenannte Parmaprinz, in Pianore ein. Sixtus besuchte damals in Feldkirch (Vorarlberg) das Jesuitengymnasium, hatte Primareife und sollte in einem Jahre Matura machen. Der Prinz wurde vom Hofstaat als sehr intelligenter junger Mann bezeichnet, ja man nannte ihn genial. Was mich betrifft, so teilte ich diese Auffassung nicht, da ich mich in mehreren Unterredungen mit ihm sofort überzeugte, daß er ein guter Durchschnittskopf sei, sonst nichts. Er sprach fließend Deutsch, war aber in seinen Anschauungen schon als Schüler durchaus antideutsch, ja ausgesprochen deutschfeindlich. Er sympathisierte hierin mit seinem jüngeren Bruder Xaver, welch letzterer schon als 16jähriger Jüngling aus seinen antideutschen Neigungen kein Hehl machte und gemeinsam mit Sixtus und Abbe T. ein Triumvirat bildete, das den wütendsten Chauvinismus auf seine Fahne geschrieben hatte.

Gelegentlich seines ersten Besuches in Pianore im Frühjahre 1904 trieben die Gefühle des Prinzen Sixtus merkwürdige Blüten. Mit einer Dreistigkeit, für die mir der parlamentarische Ausdruck fehlt, ließ er ganz öffentlich seiner Abneigung gegen mich die Zügel schießen. Der Herzog hatte angeordnet, daß Sonntags im Hauptgottesdienst durch mich deutsche Ansprachen gehalten werden sollten, weil seine deutsche Dienerschaft nie Gelegenheit hätte, deutsche Predigten zu hören und andererseits, wie er betonte, sein Hofstaat genügend deutsch verstehe, um auch von diesen Altarreden zu profitieren. Diese Ansprachen waren nun gerade das, was meinen Gegnern noch fehlte. Sixtus, der infolge seines Mangels an Menschenkenntnis weder wußte noch ahnte, wie sehr er schon damals von seiner Umgebung mißbraucht wurde, — war von einigen Damen solange gestichelt worden, bis er eines Sonntags während der Ansprache wiederholt auffallend die Uhr zog, sich laut räusperte, und, als ich schließlich einen Augenblick pausierend nach ihm hinsah, eine halblaute Bemerkung zu seiner Nachbarin machte. Ich verstand davon nur so etwas wie deutsches Gequassel.

Nach der Matura ging Sixtus nach Paris, um Staatswissenschaften zu studieren. Es wurde damals öfters davon gesprochen, ihn neben Paris auch eine deutsche Universität besuchen zu lassen, da gerade für die Erweiterung des Gesichtskreises eines Parmaprinzen der Besuch einer deutschen Universität nur ersprießlich sein könnte. Dieser Gedanke wurde vom Prinzen und seinem Anhange entrüstet zurückgewiesen. Einmal kam in großer Gesellschaft nach dem Diner das Gespräch auf dieses Thema, und die Herzogin nahm Veranlassung, meine Ansicht darüber zu hören. Ich nannte Leipzig oder Berlin, worauf die hohe Dame bemerkte, für die Ausbildung zur diplomatischen Karriere ihres Sohnes könne Paris durch eine deutsche Hochschule überhaupt nicht ersetzt werden. Man müsse bedenken, daß die Mitglieder der Bourbon-Parmas nur in Paris der Verwirklichung nationale Ideale nachleben könnten. Ich habe dann kein Wort mehr dazu gesagt. Abbe T. kämpfte ganz besonders gegen den Besuch einer deutschen Universität und begleitete den Prinzen dann auf die Sorbonne. Abbe T. wurde von vielen, die ihn kannten, wohl für einen gerissenen Hofschranzen und erfolgreichen Diplomaten, dagegen für nichts weniger als einen überzeugten Priester, ja nicht einmal mehr für einen gläubigen Christen gehalten. Und das will in dem erzkatholischen Hause Parma etwas heißen. Wer sah, wie er seine pastoralen Funktionen auffaßte, wie er Akte, für die Rom eine ganz bestimmte Zeitdauer vorschreibt (zum Beispiel die Messe), in der halben Zeit bagatellmäßig erledigte, der konnte leicht zu obigem Urteil kommen. Dazu schon sein erwähnter Chauvinismus, sein Konspirieren mit der Marquise von R., seine Intimität mit der Gräfin C., einer anderen Dame des Hofes, die bis in die Dienerschaft hinein offenes Geheimnis war — das alles waren Eigenschaften, die ihn meines Erachtens nicht dazu geeignet machten, in Paris Leiter des Prinzen zu sein.

Prinz Sixtus trägt heute, wie bekannt, einen großen Teil der Verantwortung für die Auflösung des Zweibundes; er ist der Ueberbringer der Briefe des Exkaisers Karl an den französischen Präsidenten, durch die sich in Frankreich und England die Vermutung von dem sich langsam vorbereitenden Zusammenbruche der Mittelmächte zur Ueberzeugung verdichtete; er hat sich mithin in den Dienst verräterischer Machenschaften gestellt. Dennoch ist er nur eine Strohpuppe, ein vorgeschobener Posten anderer Personen, die sich geschickt im Hintergrunde zu halten wußten bis zum heutigen Tage.

Sixtus ist kein Diplomat, ebensowenig wie sein Schwager der Exkaiser. Ihrer beider Schritt war ausgesprochene Frauenpolitik, klerikal beeinflußt, egoistisch gedacht, ungeschickt durchgeführt und nicht einmal verschwiegen behandelt. Der Exkaiser hatte sich von den Damen des Hauses Parma und Prinz Sixtus vom Exkaiser und diesen zusammen mißbrauchen lassen. Die deutschfeindliche Gesinnung des Prinzen, sein diplomatischer Dilettantismus und die grenzenlose Abhängigkeit des Exkaisers von der Kaiserin im Punkte der Gattenliebe waren die Mittel, deren sich die unverantwortlichen Urheber und Urheberinnen des unheilvollen Planes bedienten, um über den Ruinen der Mittelmächte mit Hilfe unserer Feinde ein Reich von römisch-fränkisch-angelsächsischen Gnaden zu gründen, welches den historischen Hoffnungen der Parma-Familie mehr entsprochen hätte, als Bismarcks Riesenbau.

Ich habe noch einer Person des Hofstaates zu gedenken, die zwar auf das Treiben des Hofes nie Einfluß ausgeübt hat, aber einerseits wegen ihrer Eigenart und anderseits wegen der Tatsache, daß sie an diesem Hofe überhaupt möglich war, eine Zeile der Erinnerung verdient. Es war Dr. G., der Hausarzt der Familie. Selten habe ich einen Menschen gesehen, der etwas derartig bigott Verbohrtes an sich hatte wie Dr. G. Sein Zimmer glich einer Kapelle, verziert mit Heiligenbildern und religiösen Devotionalien. Seine Bibliothek enthielt fast ausschließlich theologische Werke, besonders solche asketischer Natur. Medizinische Ausstattungsgegenstände suchte man vergebens. Viel belacht wurde seinerzeit der Fall einer italienischen Bäuerin, deren Kind sich bei einem Sturze eine Wunde am Knie zugezogen hatte. G. verordnete eine Mischung von Natron und Zucker, ohne nähere Anwendungsvorschriften zu geben. Die logisch denkende Bäuerin schüttete die Mischung dem Kinde aufs Knie; schaden konnte das ja nichts. Als nach einiger Zeit G. wieder anfragte und das Kind gesund fand, war er sehr befriedigt über die Wirkung seines Mittels, staunte aber sehr, als er auf seine Frage, wie die Frau das Mittel gegeben habe, hörte, sie habe es dem Kinde aufs Knie geschüttet. Seit jener Zeit verordnete er das Mittel auch zu äußerer Anwendung (!). So beschaffen war der Mann, der mir nun als königlich parmanischer Hofarzt täglich seine theologischen Vorträge hielt und abwechselnd damit in Wehklagen darüber ausbrach, daß er verdammt sei und keines natürlichen Todes sterben werde. Erwähnen muß ich, daß Dr. G. merkwürdigerweise darin recht behalten hat, denn ich erfuhr einige Jahre später, daß er beim Abspringen von einem fahrenden Zuge, in dem er eingeschlafen war und seine Endstation übersehen hatte, hinstürzte und dann an einer Gehirnerschütterung starb.

„Wie mein armes Kreuz schmerzt"
Viele Frauen halten dafür Sloan's bei der Hand, aber es ist auch großartig für andere Schmerzen.
Jenes ziehende, erschöpfende Kreuzweh, woran so viele Frauen regelmäßig leiden, ist schnell beschwichtigt durch ein wenig Sloan's Liniment.
Aber es ist gut für die ganze Familie. Wendet es an, ohne Einreiben, für alle Arten von Pein und Schmerzen, vom scharfen neuralgischen Reißen bis zum dumpfen, ziehenden, rheumatischem Schmerz.
Ferner gibt's noch Hüftweh, Hexenschuß, entzündete Muskeln, steife Gelenke. Haltet eine Flasche zur Hand, denn Ihr wißt nie, wann Ihr sie nötig haben werdet.
Die größte Sorte ist die billigste. In allen Apotheken — 35, 70c, $1.40.
Sloan's Liniment

Gegen die Glaubensheiler.

Anklagen wegen Totschlags im Falle sterbender Kinder angedroht.

Los Angeles, 4. Dez. Staatsanwalt Woolwine hat den Verein der Aerzte des County Los Angeles um seine Mitwirkung ersucht bei der Ermittlung und strafrechtlichen Verfolgung von Eltern, welche kranke Kinder nicht von wirklichen Aerzten, sondern von anderen Personen behandeln lassen. „Der Fanatismus", heißt es in dem Schreiben, „solcher Praktiker, ganz gleich, welchen Namen sie ihrem Beruf geben, darf unter keinen Umständen als Entschuldigung für Eltern gelten, dafür, daß sie im Falle ernster Erkrankung eines Kindes keinen wirklichen Arzt zu Rate ziehen. Sollte ein Kind infolge solcher Versäumnis sterben, so machten die Eltern sich des Totschlags schuldig. Es ist natürlich den Mitgliedern Ihres Standes wohlbekannt, daß an Fanatismus und Wahnvorstellungen leidende Eltern dulden, daß ihre kleinen Kinder an bösartigen Krankheiten sterben und sich weigern, für die vom Staatsgesetz vorgeschriebene ärztliche Hilfe zu sorgen. Die Zahl hilfloser Säuglinge, welche des Lebens beraubt wurden und unter solchen Umständen starben, seit dieser besonders gefährliche und unmenschliche Fanatismus Wurzel gefaßt hat, hat in den Ver. Staaten eine erschreckliche Höhe erreicht."

Landis als Deutschenfeind.

Verhandlungen über Berufung von Viktor Berger und Genossen vor Bundesobergericht.

Washington, 4. Dez. Ueber die Berufung von Viktor L. Berger, Schriftleiter des „Milwaukee Leader", Adolph Germer, Nationalsekretär der sozialistischen Partei, William Kruse, Schriftleiter des Young Socialists' Magazine, Louis Engdahl und Irwin St. John Tucker gegen ihre Verurteilung zu je zwanzig Jahren Zuchthaus unter dem Spionagegesetz wird am Montag vor dem Bundesobergericht verhandelt werden. Die Verurteilten machen geltend, daß Bundesrichter Landis in Chicago, der sie prozessierte, ein persönliches Vorurteil gegen Berger, Kruse und Germer gehegt habe, da sie Deutsche, bzw. Oesterreicher von Geburt seien, wie aus deutschfeindlichen Bemerkungen des Richters vor Beginn des Prozesses hervorgehe. Der Richter habe auch den Antrag auf Verlegung des Prozesses vor einen anderen Richter abgelehnt.

Bahnräuber.

Minneapolis, 4. Dez. Wertbriefe, deren Inhalt auf $25,000 bis $75,000 angegeben wird, erbeuteten drei Bahnräuber in dem Postwagen eines von Hopkins nach hier fahrenden Zuges der Ch., M. & St. Paulbahn. Die Täter entkamen.

Buffalo, 4. Dez. Robert Kazmer von Cleveland wurde von Straßenräubern auf dem hiesigen Bahnhof, als er eine Fahrkarte lösen wollte, unter Todesdrohungen um $112 beraubt und an das Treppengeländer des Gepäckwagens eines Zuges gefesselt; erst in Ashtabula, O., wurde er gefunden und befreit.

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden.
Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.
Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.
Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.
Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.
Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.
Dr. B. M. ROSS, Spezialist
Etabliert in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduierter und lizensierter Arzt seit 1882.
35 Süd Dearborn Straße.
Ecke Monroe, Chicago,
im Crilly-Gebäude, Suite 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.
Sprechstunden: Täglich von 9 morgens bis 4 nachm. und an Sonntagen von 10 vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag abds. v. 7–8.—Es wird deutsch gesprochen.
dz4,5,7,9,11,12,14,16,19,21,26,28

Wir empfehlen zu Anlagezwecken:
Deutsche Bonds
Reichsanleihen, Staats-, Städte- und industrielle Bonds, ebenso alle anderen ausländischen Wertpapiere.
First Mortgage Real Estate Gold Bonds
auf bebautes Chicagoer Grundeigentum. Diese repräsentieren, da auf normale Vorkriegswerte basiert, infolge der gegenwärtigen besonderen Bau- und Wohnverhältnisse eine Sicherheit allerersten Ranges.
Wir besorgen prompt und coulant
Geldsendungen
nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und allen anderen Ländern Europas per Scheck, Bankauftrag, Kabel oder Radio. Eröffnung von zinstragenden Konten in Europa und sonstige europäische Geschäfte durch unsere direkten Verbindungen mit: Deutsche Bank, Dresdner Bank, Disconto-Gesellschaft, Wiener Bank-Verein oder durch unseren eigenen Vertreter in Deutschland.
Unsere 35-jährige Erfahrung im europäischen und amerikanischen Bankgeschäft, unsere Kapitalskraft, vorzüglichen Verbindungen und großen Umsätze ermöglichen beste Bedienung zu niedrigsten Preisen. Wir sind das älteste deutsche Bankhaus in Chicago.
Unsere Zirkulare, sowie Auskunft und Rat in Geldsachen jeder Art gratis und franko. Man wende sich an uns brieflich oder persönlich; man schreibe deutsch oder englisch.
Man sende „Banktratte", „Money Order" oder „Certified Check" mit genauen Instruktionen. Umrechnung erfolgt zur Tagesrate bei Erhalt und Erledigung am selben Tage.
WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

Spanische Bomben.

Madrid, 4. Dez. In vielen Teilen von Spanien sind gestern abend Bombenexplosionen vorgefallen, in Sevilla wurde ein großes Loch in die Mauer des erzbischöflichen Palastes gerissen, aber niemand verletzt, und hier, vermutlich von ausständigen Bäckern, zwei Mehlmühlen durch solche Explosionen zerstört. In Verona ist ein Generalstreik im Gange.

Harding in Norfolk.

Vermeidet durch vorzeitige Ankunft geplanten Empfang.

Newport News, Va., 4. Dez. Der neue Präsident Harding ist heute früh auf dem Dampfer Pastores hier von der Panamazone eingetroffen. Es herrschte Nebel, trotzdem kam das Schiff zwei Stunden vor der erwarteten Zeit an, und Herr Harding entging so dem geplanten geräuschvollen Empfang. Heute nachmittag ist er nach Norfolk weitergereist.

Prohibitionsblüten.

Louisville, Ky., 4. Dez. Die sechste Schnapsbrennerei in Privatwohnungen seit dem 1. November wurde hier gestern abend zerstört, und zwei Personen wurden verhaftet. Die „Destille" hatte eine Leistungsfähigkeit von vierzig Gallonen.

Cleveland, O., 4. Dez. In Cleveland Heights wurde eine Schnapsabfüll- und Verteilungsstelle ausgehoben; vier große Kraftlastwagen waren zur Fortschaffung der beschlagnahmten Waren, einer Mischung von echtem und selbst gemachtem Schnaps, erforderlich. Ein Mann wurde verhaftet.

Lexington, Ky., 4. Dez. Zwei große mit Schnaps im Werte von $50,000 beladene Kraftlastwagen wurden hier auf der Fahrt von Versailles, Ky., nach New York beschlagnahmt, bis festgestellt worden ist, ob die Sendung amtlich gestattet war.

Wert der Dieselmotoren.

New York, 4. Dez. Dr. Edward A. Rumely sagte hier in seinem Prozeß unter Anklage der Verheimlichung, daß die „New York Evening Mail" angeblich deutsches Eigentum sei, aus, daß sein Großvater ein 48'er und Freund von Karl Schurz gewesen sei, er selbst 1902 bis 6 in Deutschland studiert und Rudolph Diesel, Erfinder der berühmten Motoren, kennen gelernt, später diese Motoren im Bau von Tractors in seiner landwirtschaftlichen Maschinenfabrik in La Porte, Ind., verwendet und seinen Umsatz dadurch von $800,000 das Jahr auf sechzehn Millionen Dollars erhöht habe. Im Jahre 1912 hatte Dr. Rumely eine Unterredung mit Theodore Roosevelt über soziale Gesetzgebung in Deutschland.

Die Angst vor Konstantin.

Bestürzung in Athen. — Volksabstimmung verschoben.

Athen, 4. Dez. Der Protest der englischen, italienischen und französischen Regierung gegen die Rückkehr des ehemaligen Königs Konstantin wurde von den Gesandten jener Mächte Premier Rhallis gestern überreicht, worauf das Kabinett sofort in Sitzung trat. Der Vorfall wird der Bevölkerung in verzuckerter Form mitgeteilt werden, um Unruhen zu vermeiden. Die Volksabstimmung über die Thronfolge mag verschoben werden, obwohl alle Vorkehrungen getroffen worden sind, um König Konstantin am 13. Dezember von Venedig heimzuholen.

Leuchtschiff vermißt.

Boston, 4. Dez. Das berühmte Leuchtschiff von Nantucket Shoals wurde heute als vermißt gemeldet.

Alois Halper gesucht.

Franz Obdrzalek, Speisingerstr. 40, Wien, ersucht die „Abendpost", ihm bei seinen Nachforschungen nach dem 30 Jahre alten Alois Halper behilflich zu sein. Wer irgend welche Auskunft über diesen zu geben vermag, wird gebeten, entweder Herrn Obdrzalek oder aber Frau R. Rank, 1108 Linton Ave., St. Louis, Mo., davon in Kenntnis zu setzen.

Schiffskarten
direkt von und nach
Libau - Danzig
— über —
Baltic - Amer. Line
früher Russ. Am. Linie.
Preise: Libau-New York $145
Danzig- „ $135
Nähere Auskunft erteilt
K. W. KEMPF,
120 Nord La Salle Straße.
29nov*X

Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
Offen 9—8. Sonntags 9—12.
dz4*X

Vollkommenes Augenlicht
ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.
Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.
Schroeder EYE GLASSES 801-803 MILWAUKEE AV. COR. CHICAGO AV.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Briefe, die sie nicht erreichten.

Können vom schweizerischen Konsulat abgeholt werden.

Für die Untenstehenden sind beim schweizerischen Konsulat, Abteilung für deutsche Angelegenheiten, Zimmer 916 Peoples Gas Gebäude, Michigan Ave. und Adams Str., Briefe eingelaufen, diese konnten aber, da man trotz aller Bemühungen die Adresse nicht festzustellen vermochte, bisher nicht abgeliefert werden. Die Betreffenden werden deshalb ersucht, entweder ihre genaue Adresse einzuschicken oder sich die Briefe abzuholen; das Konsulat ist von 10 bis 3 Uhr, Samstags bis 1 Uhr, geöffnet:

Frau Helene Cohn, geb. Salomonski, Gattin des verstorbenen Bernhard Cohn.
Paul Richter, aus Zdunh.
Paul Werner Hagedorn.
Karl Neumann, aus Hildburghausen.
Caroline Loewenstein, geb. Anspach.
Nachkommen von Albin Spielerkoetter.
Anna Schmidt, geb. Colberg.
Christof Dohrn, geb. 12. Oktober 1851.
Christian Beuk, aus Sophienhof.
Peter Reichard, geb. 1868 zu Baumholder.
John Danzer, aus Hasselhof, Württemberg.
Kellner Johann Dannhardt.
Kaspar Veicht, geb. 13. August 1866.
Gottlieb Hennig.
Paul Seufzer, Milwaukee, Wis.
Gertrud Helene Margarete Bestvater.
Otto Anderfuhr, geb. 4. August 1882.
Johann Tuszynski, geb. 22. Oktober 1865.
Adolf Stein, geb. 7. April 1886.
Paul Oskar Schwarzschulz, aus Zgierz.
August Schickel, Metzger.
Wilhelm und Rudolf Jaap.
Fritz Nagel, gesucht von Karl Nagel.
Ernst Kellner, geb. 1. Februar 1889.
Erben des verstorbenen Von der Emden, Chicago, Ill.
Anna Mietzner, geb. Windpiel.
Frau Anna Appleby, geb. Becker.
Rosa Simon, geb. Salomon.
John Bonning.
Nachkommen von John Rille.
Marie Allmendinger, geb. Rillee.
Robert Cramer, geb. 6. April 1880 in Wien.
Amanda Rehrwald, geb. 14. Oktober 1877.
Marta Becker (Diakonissin), aus Rhaunen (Hunsrück).
Prof. Dr. Kammerich, oder dessen Nachkommen.
John Kensbock, geb. 27. Februar 1862.

— In Portland, Ore., ist in den Speisewirtschaften der Preis für zwei Eier mit Schinken auf 25 Cents heruntergegangen.

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer ....2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos ....$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost“ ....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost“ allein nach Canada ....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost“, die einzelne Nummer ....5 Cents

„Abendpost“-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy..2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year.........................$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year...............$2.50
Price per "Sonntagpost"......................................5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

32. Jahrgang. — Nr. 288.

„Ausdehnung nach Süden.“

Der frühere Bundessenator Theodore E. Burton, von Ohio, der am 2. November zum Mitglied des Repräsentantenhauses gewählt wurde, erklärte gestern in einer Rede vor der Illinois Bar Association, die Vereinigten Staaten würden schließlich doch in irgend einer Form der Völkerliga beitreten müssen, denn es würde unmöglich sein, die alte Politik der Isolierung in vollem Umfange aufrecht zu erhalten. Wir würden Teil nehmen müssen an der politischen Weltarbeit. Dabei müßten wir uns aber vor „gieriger Ausdehnung“ hüten.

„Ausdehnung nach dem Süden würde“, so führte Kongreßmitglied Burton aus, „uns Völker einverleiben, die uns nicht geistesverwandt sind. Ausdehnung nach dem Norden würde vernünftiger sein, es scheint jedoch kaum möglich, daß Verhältnisse eintreten könnten, die uns veranlassen würden, Kanada oder einen Teil davon zu annektieren...“

Das Interessante und Bedeutungsvolle an dieser Rede ist, was Burton über „die Ausdehnung“ sagte, und hier wieder, daß er vor einer Politik der „Ausdehnung nach Süden“ warnte. Es wird mitgeteilt, daß seine Hörer ausnahmslos den Eindruck gewannen, daß der erfahrene Politiker und Staatsmann Mexiko im Auge hatte, als er von “Ausdehnung nach Süden“ sprach, und eine andere Annahme ist ja in der Tat kaum möglich.

Mexiko ist unser nächster Nachbar im Süden und jede Ausdehnung nach Süden müßte über Mexiko hinweggehen. Einmal — als die Vereinigten Staaten das Panamakanalgebiet „nahmen“ — wurde Mexiko ja übersprungen, es ist aber keinesfalls anzunehmen, daß dies nochmals geschehen würde, oder könnte, falls Amerika sich zu einer Politik der „Ausdehnung nach Süden“ entschließen, bezw. verleiten lassen sollte. Es scheint gewiß, daß gerade Mexiko das Ziel sein würde, wenn in absehbarer Zeit die Vereinigten Staaten für eine Politik der Ausdehnung gewonnen werden sollten.

Indem Kongreßmitglied Burton vor einer Politik der Ausdehnung nach Süden warnte, warnte er vor einer Politik der Ausdehnung auf Mexiko und damit vor den Interessen und Elementen, die seit langen Jahren ihr Bestes und Schlimmstes taten, hierzulande und in Mexiko die Mißstimmung und das Mißtrauen zwischen den beiden Staaten und Völkern wachzuerhalten und zu erhöhen, und Amerika zu einem militärischen Einschreiten in Mexiko zu veranlassen — das heißt, einen Krieg zwischen den beiden Ländern herbeizuführen, der zur Angliederung, vorerst wenigstens des nördlichen Mexiko an die Vereinigten Staaten zu führen bestimmt wäre.

Die sogenannte „mexikanische Frage“ hat seit Jahren die amerikanische Politik beunruhigt und schwer belästigt und belastet. Sie ist das „enfant terrible“ unserer auswärtigen Beziehungen, eine Art böses Stehmännchen, das sich immer wieder meldet, so oft es auch niedergedrückt wurde. Das erklärt sich daraus, daß sehr starke Interessen die „Ausdehnung nach Süden“ anstreben und beharrlich und zielbewußt darauf hin arbeiten, und zwar mit Mitteln und auf eine Art und Weise, die es im Sinne der Berufspolitiker einigermaßen „gefährlich“ machen, ihrer Propaganda offen und entschieden entgegenzutreten. Indem sie sich als Träger und Vorkämpfer der „Ehre“ Amerikas und der hohen Kulturmision der Republik hinstellen, verdächtigen sie alle etwaigen Gegner im Voraus eines schwächlichen Amerikanismus. Das wird so manchem, der das Treiben der mexikanischen Propaganda erkannte und verurteilte, verhindert haben, klar und deutlich dagegen herauszukommen und auf die große Gefahr hinzuweisen, die sie für unser Land und Volk heraufbeschwört.

Da die „mexikanische Frage“ keineswegs gelöst ist, sondern so bald sich eine Gelegenheit bietet, oder schaffen ließ, wieder aufleben wird, ist es anzuerkennen, daß Burton die Mahnung vor einer „Ausdehnung nach Süden“ riskirte; es ist aber zu hoffen, daß er dabei nicht stehen bleiben, sondern auch im Kongreß bei der ersten besten und jeder Gerlegenheit darauf zurückkommen und dabei deutlicher werden, mit größtem Nachdruck auf die große Gefahr hinweisen wird, die eine Ausdehnung nach Süden unserem Lande bringen würde und die sehr große Schädigung, welche die mexikofeindliche Propaganda für die Ver. Staaten bedeutet.

Die Gefahr und der Schaden sind unendlich viel größer als Bartons gestrige Worte andeuten und es auf den ersten Blick scheinen will. Die Gefahr ist, daß das ganze „lateinische Amerika“ sich zusammenschließt gegen die Ver. Staaten; der Schaden — der Schaden, den die mexikofeindliche und -verdächtigende Propaganda, so lange sie andauert, den Ver. Staaten brachte und fortdauernd bringen und erhöhen muß — ist, daß die südamerikanischen Republiken bestärkt werden in ihrem Mißtrauen gegen die Ver. Staaten und ihrem Glauben an einen amerikanischen Imperialismus, der zunächst auf die Ausdehnung des Gebietes der großen Republik bis an die Panama-Columbia-Grenze und des weiteren die Herrschaft über ganz Südamerika anstrebt.

Das Mißtrauen und der Verdacht mögen unbegründet und unberechtigt sein; einen solchen Imperialismus mag es in den Ver. Staaten in beachtenswertem Maße nicht geben — Tatsache ist, daß jene in den lateinisch-amerikanischen Ländern stark verbreitet sind und der Glaube an dieses dort besteht! Und Tatsache ist auch, daß sie allesamt immer neue und mehr Nahrung finden in dem Geschreibe und Gehetze eines großen Teils der amerikanischen Presse gegen Mexico und dem überhebenden Bezeichnen der Monroe-Doktrin als eine Wohltat für das „Loteinische Amerika,“ obwohl dieses selbst ganz und gar nichts davon wissen will und dies klar genug zu erkennen gab.

Wir werden das in Zukunft bleiben lassen, der mexikofeindlichen Propaganda das Maul stopfen und klar und deutlich zu verstehen geben und erklären müssen, daß die Ver. Staaten weder Mexico, noch irgend einen Teil mexikanischen oder sonstigen latein-amerikanischen Gebiets anstreben und Mexico, wie alle südamerikanischen Staaten als absolut gleichwertig mit uns erachten und anerkennen.

Das Dreiklassensystem für die oberschlesische Abstimmung.

Eine der Grundbedingungen moderner demokratischer Regierung ist das direkte, geheime und selbstverständlich gleichzeitig auszuübende Wahlrecht aller Bürger. Die Alliierten und Assoziierten haben während des Krieges andauernd vorgegeben, sich gegen die Autokratie und für die Demokratie zu schlagen. Seit dem Abschlusse des Waffenstillstandes hat man seitens der Entente freilich nicht mehr viel von dieser ihnen in der Verzweiflung entfahrenen Beteuerung gehört. Die Friedensverträge, die man mit den zu Boden geworfenen Mittelmächten abschloß, weisen kaum noch leise Spuren dieses einstigen Bekenntnisses zum Guten und Idealen auf. Eine dieser Spuren war in der Anordnung von Volksabstimmungen über die Zugehörigkeit gewisser Landesteile zu erkennen. Indessen auch in ihr war das demokratische Prinzip so verunstaltet, als ob man sich seiner schämte. Und wahrscheinlich ist es auch so gewesen. Denn die Art und Weise, wie man die Volksabstimmungen von allierter Seite verbereitete, schlug allem demokratischem Wesen gerade ins Gesicht.

Bisher hat man die Abstimmungen in Schleswig-Holstein, in West- und Ostpreußen und in Kärnten erlebt. Trotz allen Hetzens und trotz des angewendeten Zwanges ist das Ergebnis für die Entente jedesmal eine Blamage gewesen. Sie hat sich das zur Lehre dienen lassen und gedenkt die bevorstehende Abstimmung in Oberschlesien in einer Weise zu handhaben, daß sie auch nach derselben hinsichtlich der Entscheidung über die Zugehörigkeit des Landes freie Hand behält. Die Franzosen, denn sie sind in diesem Falle selbstverständlich die Entente — treiben in Sachen der Abstimmung ein nichtswürdiges Doppelspiel. Am liebsten hätten sie die Abstimmung überhaupt hintertrieben und Oberschlesien ohne Weiteres ihren polnischen Freunden — mögen sie noch viel Freude an ihnen erleben! — ausgeliefert. Das ging nun aber doch nicht gut an. Der Bruch des Versailler Vertrages wäre gar zu kraß gewesen. England und Italien, bei denen Frankreich sowieso schon viel auf dem Kerbholze hat, würden nie ihre Zustimmung dazu gegeben haben. Die Sache mußte also anders gehandhabt werden. Und es ist den französischen Staatsmännern, jüngst aus London eingetroffenen Depeschen nach zu urteilen, tatsächlich gelungen, die demokratischen Engländer zu einer Gutheißung der von Frankreich vorgeschlagenen merkwürdigen Abstimmungsmethode breitzuschlagen. Leicht scheint es ihnen nicht geworden zu sein. Denn das Telegramm meldete von einer außergewöhnlich langen Sitzung, an deren Ende Lloyd George um des lieben Friedens willen sein anfängliches Veto zurückzog.

Die Abstimmung in Oberschlesien wird danach nicht an einem Tage vorgenommen, sondern auf drei Tage verteilt werden. Am ersten sollen die eingesessenen Bürger stimmen, am zweiten die, welche vor längerer Zeit zugezogen sind, und am dritten die, welche erst vor kurzem ihren Wohnsitz nach Oberschlesien verlegt haben. Also eine Art Dreiklassenwahlgesetz. Die Einteilung der Stimmgeber in die genannten Klassen geschieht — das liegt natürlich klar auf der Hand — zu dem Zweck, Oberschlesien trotz einer Deutschland günstigen Abstimmung den Polen zusprechen zu können, wenn das Ergebnis der Abstimmung hauptsächlich durch die am zweiten oder gar am dritten Tage Abstimmenden herbeigeführt wird. Wen kommt da nicht das Lachen an? Die oberschlesische Kohlen- und Hütteninduſtrie ist erst im letzten halben Jahrhundert von den Deutschen geschaffen worden, und die Folge davon war selbstredend, daß das früher spärlich bevölkerte Oberschlesien, und vor allem seine Industrieorte, sich mit einer deutschen Bevölkerung besiedelten. Diesen Deutschen, die Oberschlesien erst seine wirtschaftliche Bedeutung gegeben, die es erst „gemacht“ haben, wie der Amerikaner sagt, will man ihren Einfluß auf die Frage der Landeszugehörigkeit schmälern. Das heißt also mit anderen Worten: man hat lange nach einem Mittel gesucht, die Bestimmungen des Vertrages von Versailles hinsichtlich der Abstimmung zu umgehen, und glaubt es nun in dem Dreiklassenwahlsystem gefunden zu haben. Und die Leute, die das ausgeheckt haben, wollen für Recht und Wahrheit, für die Befreiung der Völker, für die Beseitigung des Militarismus und für die Demokratie und für wer weiß noch alles gekämpft haben!

Amerikanische Pressestimmen

— Onkel Sam bleibt neutral. —

Trotz leiser Warnungen der „von den Briten kontrollierten Presse“ und der „Sinn Fein“-Propaganda haben die bluttriefenden Berichte über Mord und Brandstiftung in Irland sehr wenig parteinehmenden Kommentar in der amerikanischen Presse gefunden. Zwar liegt die Sympathie der meisten Blätter auf der Seite des „unglücklichsten aller Länder“, aber dennoch enthält sich der größte Teil der amerikanischen Presse irgendwelcher Vorschläge behufs amtlicher Intervention in die inneren Angelegenheiten des britischen Weltreiches und die amerikanische Kommission zur Untersuchung der „irländischen Grausamkeiten“ findet wenig Beifall. Auch der Versuch, die irische Revolution nach der Fifth Ave. in New York zu verpflanzen, wie es durch Herabreißung des „Union Jack“ und durch Demolierung eines der vornehmsten Klubhäuser geschehen ist, löst nur Entrüstung gegenüber den Anstiftern dieser Gewalttätigkeit aus. Dennoch aber findet der heldenmütige Kampf um seine Freiheit wärmste Sympathie in dem größten Teile der Presse.

Sowohl „The Chicago Tribune“ (Unabh. Rep.) als auch „The Knoxville Sentinel“ (Unabh. Rep.) finden, daß tatsächlich eine Bewegung besteht, „unser Land mit Großbritannien in einen Krieg zu verwickeln“, aber beide Blätter verhalten sich gegenüber dieser Idee völlig ablehnend. „Keine Täuschung wäre größer“, meint „The Springfield Union“ (Rep.), „als die, daß andere Nationen ihre Streitkräfte nach Irland senden werden, um dieses Land in einem Kriege gegen England zu retten“, und selbst die Sympathie für Irland würde nach Ansicht dieses Blattes verschwinden, falls die Aera des Mordes und der Vergeltung andauern sollte. — „The Rochester Herald“ (Unabh.) hält beide Parteien in diesem Kampfe für ungefähr gleich schuldig und bezeichnet die Zukunft für Irland und England als dunkel.

„The New York Herald“ (Rep.) meint: „Nicht einmal ein Zehntel oder ein Hundertstel des irischen Volkes können mit der Irland degradierenden Taktik der roten Sinn Feiner oder ihrer schwarz-gelben Gegner einverstanden sein.“ Amerikas Pflicht ist es nach der Ansicht des „Herald“, beide Seiten zum Aufgeben des Kampfes zu veranlassen.

Nach der Meinung des „Boston Herald“ (Unabh. Rep.) empfindet das amerikanische Volk „Verachtung“ für die britische Politik und „Abscheu“ gegenüber den Methoden der Sinn Feiner. „The New York Mail“ (Unabh.) vermeidet zwar, Amerika die amtliche Rolle eines Schiedsrichters oder eines Polizeichefs anzuweisen, bemerkt aber:

„Es ist offenbar, daß ein so empörender Zustand in Irland ebenso wenig fortdauern darf, als er in Belgien hätte andauern können oder auf dem Balkan oder in irgend einem Zentrum der Unzufriedenheit und der Aufruhr geduldet werden darf.“

Dieser Ansicht ist auch „The Fort Wayne Journal Gazette“ (Dem.), welche meint:

„Es wird immer klarer, daß die organisierten Mächte der Menschlichkeit schließlich werden England wissen lassen müssen, daß wir nicht im dreizehnten Jahrhundert leben.“

Ohne die Ermordung britischer Beamten und Soldaten zu billigen, weist „The Syracuse Herald“ (Unabh.) darauf hin, daß es „verschiedene Grade in solchen Verbrechen gibt“ und versichert, daß „die Vergeltung noch weit grausamer gewesen ist“. Damit stimmen „The Norfolk Ledger Dispatch“ (Unabh. Dem.) und andere Blätter überein. „The Hartford Times“ (Dem.) erinnert an die „Schrecklichkeits“-Theorie der deutschen Kriegsführung und nennt die britischen Methoden „Herrschaft durch Mord“. Dieses Blatt weist auch auf das Massakre von Amritsar hin, für welches General Dyer vor etlichen Monaten abgesetzt wurde.

Auch „The Buffalo Expreß“ (Unabh. Rep.) verurteilt die Schreckenstaten der „Schwarz-Gelben“ an „Dublins blutigem Sonntag“, welche angeblich im Namen von Gesetz und Ordnung begangen wurden. „The Toledo Blade“ (Unabh. Rep.) hält die „Schwarz-Gelben“ ebenfalls für schuldiger als die Sinn Feiner, denn während die letzteren nur ihre geschworenen Feinde töteten, mordeten die ersteren ohne Unterschied Männer, Weiber und Kinder. Nach der Ansicht des „Evansville (Ind.) Courier“ (Unabh.) verfolgt England einen schmachvollen Kurs. „Die stolze Beherrscherin der Meere“, sagt „The Courier“, „hat sich zur Dirne der Barbarei erniedrigt.“

Aber es gibt auch Blätter, welche England in Schutz nehmen. „The Norfolk Virginian Pilot“ (Unabh. Dem.) z. B. findet, daß Irland sich die Sympathien der Welt verscherze, die sich mehr und mehr England zuwendeten, welches „ehrlich versucht, Irlands Bestrebungen mit dem für die Sicherheit des Weltreiches unumgänglichen Minimum in Einklang zu bringen“. — „The Fargo Courier News“ (Non Partisan League) erklärt die von beiden Seiten begangenen Grausamkeiten als Akte der Kriegsführung und versichert, Amerika habe kein Recht, sich über die britische Brutalität zu entsetzen; es möge die Geschichte der Besetzung von Haiti studieren.

Viele Blätter sprechen sich gegen eine amerikanische Intervention aus. So sagt „The Memphis News Scinitar“ (Unabh.):

„So sehr wir auch mit Irland sympathisieren mögen, steht es unserem Lande dennoch nicht an, die Angelegenheit zu regeln oder in Ordnung zu bringen, so beklagenswert dies auch sein mag.“

„The Grand Rapids Preß“ (Unabh.) äußert sich mißfällig über die Tätigkeit der „Amerikanischen Kommission für Irland“. Sie vergleicht diese Unternehmung mit einem etwaigen Unterfangen amerikafeindlicher englischer Schriftleiter, in London eine Kommission zur Untersuchung der Philippinenfrage zu schaffen.

Ebenso denkt „The Toronto Star“ (Kanada), welcher die Frage stellt: „Falls eine Kommission zur Untersuchung der amerikanischen Inselbesitzungen oder der Lynchmorde im Süden geschaffen werden sollte, wie würde das amerikanische Volk sich dazu stellen und was würde es darüber denken?

Die Deutschen im alten Vintschgau (Ober-Etsch — Alto Adige) fordern von der italienischen Regierung Aufhebung der staatlichen Kontrolle ihrer Schulen, Befreiung von der Militärdienstpflicht, Errichtung territorialer Milizen und Zurückziehung der italienischen Truppen. Gegen diese „pangermanistischen“ Zumutungen ereifert sich natürlich die italienische Presse. So sucht die römische „Idea Nazionale“ in einem längeren Artikel nachzuweisen, daß die Deutschen im Alto Adige überhaupt keine vernünftige Berechtigung hätten, sich irredentistisch zu gebärden, da sie nicht im eigenen Lande unter fremden Joche seufzten, sondern Gäste innerhalb der natürlichen Grenzen Italiens seien, also „außerhalb ihres Hauses“ wohnten. Die italienische Regierung müsse „die „Verirrten“ zum Verständnis dieser Tatsache bringen“.

* * *

Vorsicht! Es ereignet sich in letzter Zeit häufig, daß Auslanddeutsche und Deutschausländer im Auslande gut bezahlte Stellungen aufgeben, um nach Deutschland zu kommen, um sich hier Stellung zu suchen, namentlich, um sich in Deutschland weiter auszubilden und sich mit den Fortschritten deutscher Wissenschaft und deutscher Industrie bekannt zu machen. So wünschenswert ein lebhafter geistiger Austausch zwischen der Heimat und dem Auslanddeutschtum auch ist, so gefährlich ist zur Zeit ein solcher Schritt. Denn die Arbeitslosigkeit in Deutschland ist groß und die Möglichkeit der Einstellung deutscher Arbeitskräfte gering. Die zuständigen Stellen, namentlich das Deutsche Ausland-Institut Stuttgart, bemüht sich durch seine Stellenvermittlung zwar auch, Auslanddeutsche unterzubringen, die aus irgendwelchen Gründen in die Heimat zurückkehren. Es wird aber allen denen, die diesen Wunsch haben, dringend empfohlen, sich vor der Rückkehr und vor der Aufgabe einer die Existenz sichernden Stellung im Ausland zu erkundigen, ob auch eine entsprechende Stellung in Deutschland für sie gefunden werden könnte. Nur so können Auslanddeutsche vor bitteren Enttäuschungen bewahrt werden.

Körner und Spreu.

Stets wird der Klage breiter Redefluß
Sich nutzlos gegen Lebenstücken zeigen,
Doch kannst du manchen stechenden Verdruß
Dir nach und nach vom Halse schweigen.
Blumenthal.

Der berühmte englische Schriftsteller H. G. Wells veröffentlicht in einem der großen Chicagoer Morgenblätter eine Serie von Artikeln über seine Erfahrungen während seiner Reise durch Bolschewikia. So erzählt er von einem Besuche in einer Moskauer Schule, wo man seine Ankunft offensichtlich angemeldet hatte. Auf die Frage, welche englische Schriftsteller von den Schülern am meisten gelesen würde, antworteten die Kleinen prompt: „H. G. Wells!“ Da ihm diese Literaturkenntnis verdächtig vorkam, besuchte er unangemeldet eine andere Schule und siehe da! von dem berühmten Wells wußte niemand ein Sterbenswörtchen. Das Komischeste aber war, daß die von ihm selbst gewählte Schule viel besser ausgestattet und die Schulkinder in der letzteren viel besser genährt und gekleidet waren, als in der für seine Besichtigung amtlich ausgesuchten Lehranstalt.

Man sieht also, das Beispiel von den Potemkinschen Dörfern ist auch noch unter den bolschewikischen Machthabern lebendig. Nur sind Lenins und Trotzkys Unterbeamte anscheinend im Baufache nicht so bewandert wie die Leute der seligen Katherina.

Man sucht eine Erklärung für den großen Lawinenfall vom Montblanc, der fast tausend Fuß von der Spitze des höchsten Berges Europas abgetragen haben soll. Ist doch leicht zu finden! Der schneebedeckte Riese hat über das Treiben der Rennmalweisen in Genf, die das Schicksal der Welt entscheiden möchten, verwundert das Haupt geschüttelt.

Das Leben als Wettlauf.

Ein wohlmeinender Leitartikler eines der gelesensten Chicagoer Blätter liebt es, den jungen Männern gute Ratschläge auf den Lebensweg mitzugeben. Sehr häufig bezeichnet er das Leben als einen Wettlauf, in dem nur der Ausdauernde und Unermüdliche auf einen Preis hoffen könne. Besonders in der Jugend hat nach Ansicht dieses Menschenfreundes der Mann kein Recht zum Ausruhen und zum Vergnügen, denn die verlorene Zeit läßt sich nicht mehr einbringen.

Das Leben ein Wettlauf? Schön. Der Vergleich sei angenommen. Aber was für ein Wettlauf? Etwa einer mit bestimmten Regeln, unter bestimmter Auswahl der Kämpfenden nach Alter, Gewicht und Körpergröße oder anderen sportlichen Gesetzen?

Das kann uns nicht einmal ein Schriftleiter eines „Weltblattes“ einreden. Das Leben mag wohl ein Wettlauf sein, aber ein recht merkwürdiger: der eine läuft zu Fuß, der andere fährt sechsspännig, der dritte rast im Rennauto, der vierte fliegt im Luftschiff über die anderen hinweg; und hinterher hinkt ein armer Krüppel den anderen nach. Die verunglückten Wettläufer werden von den nachfolgenden erbarmungslos zertreten und überfahren und in dem ungleichen Kampfe gibt es kein „fair“ und „unfair“, sondern nur ein: „Vorwärts und der Teufel hole alle anderen!“

Das ist schon ein wahreres Bild vom Leben, nicht wahr?

Es wollte ihn niemand verhaften.

Wir haben bereits neulich von dem merkwürdigen Falle berichtet, in welchem ein zu vierzehn Jahren Kerker verurteilter Chicagoer Amateuräuber frei herumlief und sich sowohl der Wardein in Joliet, als auch der Sheriff und die Polizei weigerten, den Mann festzunehmen. Nun wird der Ausgang des Falles berichtet.

Es blieb dem von allen Obrigkeiten so schmählich im Stiche gelassenen Unglücklichen nichts übrig, als sich selbst die Bahnfahrt nach Joliet zu bezahlen und den hartherzigen Kerkermeister auf den Knien anzuflehen, ihn doch in seine schöne, warmgeheizte Zelle einzulassen.

Was war der Grund, daß der sich seiner Freiheit fast drei Jahre erfreuende Gesetzesübertreter sich so plötzlich nach dem ihm versprochenen Heim zu sehnen begann? Das wird uns von den Neuigkeitsonkeln leider vorenthalten. Aber es kann wohl kein Zweifel darüber bestehen, daß er seinen Fall in „K. & S.“ gelesen haben muß. Denn tags darauf machte er sich auf die Socken.

Eingesandt.

(Für Einsendungen aus dem Leserkreise ist die Schriftleitung von „K. & S.“ nicht verantwortlich.)

Der unserem Leserkreise aus öfteren Einsendungen bekannte Herr Richard Stanke ersuchte uns um Veröffentlichung folgender Widmung, welchen Wunsch wir in Anbetracht des löblichen Zweckes gern erfüllen. Die „Herder-Loge“ A. F. A. M. hat $3000 für die hungernden deutschen Kinder gesammelt, ein Beispiel, das allgemeine Nacheiferung verdient.

Mein lieber Freund Kirchner,
Meister der „Herderloge“.

Du hast eine ganz besondere Gabe,
Dir verdanken es Tausende von deutschen Kindern,
Daß sie sich freu'n am Weihnachtstage.
Dein deutsches Herz, mein lieber Freund,
Hieß dich im richtigen Sinne walten,
Wollen wir hoffen, daß die Dinge sich ändern
Und bald zum Besseren gestalten.

Hochachtend:
Richard Stanke.

Unser Briefkasten.

(Anonymes wird nicht berücksichtigt.)

Julius S., Milwaukee: Es wird uns ein Vergnügen sein, von Ihrer Erlaubnis Gebrauch zu machen und unsere Leserwelt mit den Erzeugnissen Ihrer Muse vertraut zu machen. Jeder deutsche Dichter in unserem materialistischen Lande verdient Hochschätzung und Förderung.

Anton F. M.: Ihre beiden Gedichte „Scheinglück“ und „Irland“ sind recht nett, bedürfen aber kleiner Abänderungen in der Form. Falls Sie mit solchen einverstanden sind, werden wir sie demnächst veröffentlichen.

Stoßseufzer.

„Ja, ja, früher hat meine Alte mit Liebe und Eiern gekocht, jetzt kocht sie mit Wut und Ersatz!“

(Fl. Bl.)

Dichterberuf.

Von Georg Herwegh.

Der Freiheit Priester, der Vasall des Schönen,
So wird der Dichter in die Welt gesandt;
Ein Troubadour zieh' er von Land zu Land,
Das Herrlichste mit seinem Lied zu krönen.

Die Heldentat gewinn' in seinen Tönen
Für alle Zeiten sicheren Bestand,
Den eignen Kummer schreib' er in den Sand,
Des eignen Herzens mög' er sich entwöhnen.

Ein Gärtner, dem der Garten nur gegeben,
Für fremde Busen Blumen draus zu pflücken,
Ein Winzer, der für Fremde baut die Reben—

Sei all sein Trost, nur andre zu beglücken;
Dem armen Taucher gleich, wag' er das Leben,
Mit selt'nen Perlen fremde Stirn zu schmücken.

Leset die „Sonntagpost“.

(Für die „Abendpost“.)

Ostpreußens wirtschaftliche Sonderstellung.

Ostpreußens Drang nach größerer Selbständigkeit. — Kein Gedanke an Lostrennung vom Reich. — Ueber die Aussichten des Handels mit den Oststaaten. — Der Standpunkt der Agrarier. — Ostpreußens Verhältnis zu Polen.

Von Siegfried Dyck.

Königsberg i. Pr., 12. Nov. 1920.

Ende Oktober fanden in Berlin Verhandlungen zwischen der Reichs- und preußischen Staatsregierung einerseits und einer aus der Provinzialverwaltung Ostpreußens und Vertretern der verschiedenen Produzenten und Verbrauchergruppen andererseits bestehenden Kommission statt, um die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Ostpreußen und dem Reiche zu regeln. Daß eine solche Regelung notwendig ist, wirft ein bezeichnendes Licht auf die durch den Versailler Vertrag geschaffenen Zustände, die Ostpreußen zu einer vom Mutterlande getrennten deutschen Kolonie machen, deren Verkehr mit den Zentralstellen Preußens und des Reiches so erschwert ist, daß Ostpreußen genötigt war, sich eine besondere Vertretung in Berlin zu schaffen, also gewissermaßen eine Gesandtschaft dort zu etablieren. Auch die Berliner Zentralstellen gehen damit um, in Königsberg einen Beauftragten einzusetzen, der die Verhandlungen mit den ostpreußischen Behörden führen soll.

Der Grund liegt in der schlechten Verbindung zwischen Berlin und dem Reich, da Polen jederzeit in der Lage ist, den Eisenbahn-, Post- und Drahtverkehr durch den „Korridor“ zu unterbrechen und damit, da der Seeverkehr eine erhebliche Verzögerung mit sich bringt, die Erledigung dringender Angelegenheiten zu erschweren.

Die völlige Abhängigkeit von dem guten Willen Polens, der bisher noch in keiner Weise zu tage getreten ist, da die Polen trotz dem Art. 98 des Versailler Vertrages als zwingende Bestimmung ein Abkommen vorsieht, das Deutschland „angemessene Erleichterungen für den Eisenbahn-, Post- und Telephonverkehr zwischen Deutschland und Ostpreußen“ gewährt — alles tun, um Deutschland zu schädigen und den Verkehr zwischen Ostpreußen und dem Mutterlande zu unterbinden, macht eine gewisse wirtschaftliche Selbständigkeit der Provinz Ostpreußen notwendig und das Maß dieser Selbstständigkeit war denn auch in erster Linie Gegenstand der Verhandlungen in Berlin. Allgemeine Regeln lassen sich da freilich schwer aufstellen, deshalb verlangten die ostpreußischen Vertreter eine größere Handlungsfreiheit für die Provinzvertretung; bemerkenswert aber ist, daß — während früher van deutschnationaler (konservativer) Seite mit dem Gedanken der Begründung eines ostpreußisch-baltischen Agrarstaates ernsthaft geliebäugelt wurde — heute, außer ein paar Wirrköpfen ohne Anhang, niemand mehr an eine Lostrennung Ostpreußens vom Reiche denkt. Wirtschaftlich allerdings liegen die Dinge so, daß die ganze Bevölkerung fast ohne jeden parteipolitischen Unterschied eine größere wirtschaftliche Bewegungsfreiheit für die isolierte Provinz wünschen muß. Von den beiden Quellen früheren Wohlstandes, Landwirtschaft und Handel, ist eine, der Außenhandel, z. Zt. fast völlig verstopft. Der Handel mit den Oststaaten muß erst neu aufgebaut werden. Es ist daher von größtem Werte für Ostpreußen, daß eine Handelszentrale Königsberg unter gleichen Bedingungen mit Danzig und Memel in Wettbewerb treten kann. Dem stehen jedoch Reichsgesetze entgegen, die im Kriege geschaffen und später beibehalten wurden, um einer Entwertung unseres Geldes durch ungeregelte Einfuhr vorzubeugen. So wird in Königsberg noch von aus dem Auslande eingeführten Waren eine Umsatzsteuer auch für den ersten Umsatz im Großhandel erhoben und außerdem eine Verkehrssteuer aus dem Personen- und Güterkehr. lehr. Danzig und Memel, die, solange sie dem Reichsgebiet angehörten, diese Steuer auch zu tragen hatten, werden sie zweifellos fallen lassen, um den Auslandverkehr an sich zu ziehen. Deshalb wünscht der Königsberger Handel gleichfalls eine Befreiung davon, um in einem Wettbewerb auf gleicher Grundlage seine alte Stellung als führender Platz für den Durchgangshandel nach dem Osten behaupten zu können und die Königsberger Handelskammer hatte in einer Denkschrift an die Reichsregierung sich zum Fürsprecher dieser berechtigten Wünsche gemacht. Weiter fordert die Handelskammer von der Reichsregierung in dieser Denkschrift den schleunigen Abschluß eines Handelsabkommen mit Litauen und eine vorübergehende Sonderregelung der Zolltarife für Ostpreußen. Für Ostpreußen ist das Handelsabkommen mit Litauen eine Lebensnotwendigkeit, da auf dem Landwege der Handelsverkehr mit Rußland nur über Litauen möglich ist. Leider ist z. Zt. wenig Aussicht dazu vorhanden, daß ein solches Abkommen bald zustande kommt. Der polnische Ueberfall auf Litauen stellt die ganze Existenz des litauischen Staates in Frage, spricht man doch bereits von einem Geheimvertrag zwischen Polen und Lettland über eine Aufteilung Litauens. Jedenfalls ist durch die vom Völkerbundrat angeordnete Abstimmung im Wilnaer Bezirk — falls die Polen wider Erwarten diese Entscheidung tatsächlich respektieren — zunächst auch Litauen von Rußland durch die Abstimmungszone getrennt und diese Trennung würde eine dauernde, wenn unter dem Einfluß des polnischen Terrors die Abstimmung zu Gunsten Polens ausfallen sollte. Dan aber wäre Ostpreußen von Litauen durch den „englischen Korridor“ des Nordmemellandes, von Rußland jedoch nicht nur durch diesen und Litauen, sondern noch einen polnischen Korridor getrennt. Deutsche Waren hätten auf dem Landwege nach Rußland drei Zollgrenzen zu passieren. Ein ganz unhaltbarer Zustand. Eine Sonderregelung der Zolltarife für Ostpreußen ist, — obwohl auch sie durch die besondere Wirtschaftslage der Provinz, namentlich auch für die Zeit, in der nach dem Versailler Vertrage aus den ehemals deutschen Gebieten eine zollfreie Wareneinfuhr vorgesehen ist, gerechtfertigt wäre — nach dem Versailler Vertrag nicht möglich, da — ohne Gegenseitigkeit — Deutschland jedem der Ententestaaten die Mißgünstigung einräumen muß.

Eine weitere Forderung, die von kaufmännischen und agrarischen Kreisen erhoben wird, bezieht sich auf die Aufhebung der Reste der aus dem Kriege stammenden Zwangswirtschaft. Diese existiert in vollem Umfange zwar nur noch für Getreide, Milch und Butter; für die übrigen Waren ist nur noch die Aus- und Einfuhr genehmigungspflichtig, aber auch diese Beschränkung der Ein- und Ausfuhr ist natürlich für den Handel drückend, trotzdem sie durch die Entwertung der Mark motiviert ist. Die Aufrechterhaltung der Milch- und Getreidezwangswirtschaft jedoch ist notwendig, weil Deutschland nicht genügend Lebensmittel für die Versorgung seiner Bevölkerung produziert, vom Auslande jedoch bei dem niedrigen Markkurs für den eigenen Verbrauch nur vollkommen unzulängliche Mengen einführen kann. Bei freier Wirtschaft würden die Preise, da die wohlhabendere Bevölkerung sich dann voll versorgen könnte, derart steigen, daß die Unbemittelten nicht einmal die heute ausgegebenen unzureichenden Rationen zu erwerben vermöchten. Der Großgrundbesitz in Ostpreußen freilich agitiert fleißig für eine Aufhebung der Zwangswirtschaft auf diesen Gebieten und, — soweit seine verantwortlichen Organisationen einsichtsvoll genug sind, einzusehen, daß für die unbemittelte Stadtbevölkerung die Rationierung die einzige Möglichkeit bildet, einen bescheidenen Anteil an Brod, Butter und Milch zu erhalten, — sehen auch sie die Dinge hier aus einem ganz besonderen Gesichtswinkel als die übrige Bevölkerung. So hat Graf Kanitz-Podangen, einer der wirtschaftlichen und politischen Führer des ostpreußischen Großgrundbesitzes, die auch vom Wirtschaftsausschuß der ostpreußischen Landwirtschaft vertretene Forderung aufgestellt, daß Ostpreußen seine Milch-, Butter- und Getreidebewirtschaftung selbst regelt. Graf Kanitz und seine Anhänger argumentieren dabei: Ostpreußen ist für diese Dinge Ueberschußgebiet; wir brauchen eine Einfuhr dieser Produkte für die Provinz nicht. Es ist daher unrecht, wenn der ostpreußische Verbraucher die Verteuerung, die aus der notwendigen Auslandeinfuhr entsteht, anteilig mitbezahlt. Die Vertreter des Großgrundbesitzes schlagen vor, die ostpreußische Bevölkerung zu den augenblicklichen, vielleicht sogar mäßigeren Preisen in bisherigem Umfange zu beliefern, den Ueberschuß jedoch nur zu Weltmarktpreisen an das Reich abzuführen und begründen diese Forderung damit, daß in Folge der hohen Frachten die Preise für Drusch- und Heizkohle, Düngemittel, Benzin, Benzol und Industrieware erheblich teurer sind als im Reiche. Das letztere ist richtig, doch sind diese Dinge nicht nur für den landwirtschaftlichen, sondern für jeden Verbraucher teurer als jenseits des „Korridors“, deshalb lehnt die Mehrheit der Bevölkerung auch diese großagrarischen Vorschläge, die dem Großgrundbesitz Sondervorteile zuwenden und der Bevölkerung im Reiche eine weitere Verteuerung notwendigsten Lebensbedarfs bringen würde, ab. In den Berliner Verhandlungen aber verlangten die ostpreußischen Vertreter einmütig einen Ausgleich der durch die Fracht gegenüber Mittel- und Süddeutschland verteuerten Preise der Waren, die aus dem Reiche in Ostpreußen eingeführt werden. Diese Forderung ist berechtigt, angesichts der Tatsache, daß in dem klimatisch so ungünstig liegenden Ostpreußen mit einem harten langen Winter (um nur eines zu erwähnen) der Kohlenpreis beinahe doppelt so hoch ist als im Reiche und bereits über 500 Mark für die Tonne beträgt, und da wir für unsere Versorgung — Polen hat bisher nur eine Linie über Marienburg für den Durchgangsverkehr in völlig unzulänglichem Maße freigegeben — in der Hauptsache auf die — infolge der Schiffswegnahme—übermäßig teuren Schiffsfrachten angewiesen sind, Staffeltarife einzuführen, die den Notstand wenigstens für die Bahnfracht mildern könnten, verhindert der Versailler Vertrag. Die Reichsregierung erkannte die Berechtigung der Forderung auch an, die Finanznot des Reiches aber ist ein Hemmnis für eine großzügige Abhilfe. Während man in Ostpreußen den notwendigen Ausgleichsbetrag auf weit über 100 Millionen Mark schätzt, wollte der Reichswirtschaftsminister nicht mehr als 10 Millionen dafür zur Verfügung stellen.

So sind in dem Hauptpunkt, dessen Erfüllung ohne außenpolitische Hemmung möglich war, die Verhandlungen nicht zum Abschluß gelangt, doch dürfte der zugesagte und demnächst wohl ins Leben tretende Provinzialwirtschaftsrat, der als beratende Körperschaft dem Oberpräsidenten bei der Vertretung der besonderen wirtschaftlichen Interessen zur Seite gestellt werden wird, mit allem Nachdruck auf dieser Forderung bestehen. Daß man die Lebensinteressen Ostpreußens auch sonst nicht unberücksichtigt lassen will, dafür spricht die Zusage des Reichspräsidenten, daß Ostpreußen eine wirtschaftliche Bewegungsfreiheit gegeben werden solle, die der Provinz die Möglichkeit gibt, auch abweichend von der allgemeinen Regelung durch die Reichsgesetze im Einvernehmen mit der Reichsregierung Sonderbestimmungen zu erlassen. Freilich werden auch diese nur Notbehelfe sein, so lange Polen unter dem Schutze der Entente durch die Abschnürung von Deutschland und die Umklammerung der Ostgrenzen der Provinz die Hand an der Gurgel dieser einzigen deutschen Kolonie hat. Daß es den Polen ernst damit ist, Ostpreußen als deutscher Provinz das Lebenslicht auszublasen, dafür spricht die Tatsache, daß auf Kosten der Offiziere der Zeligowsky-Armee Ostpreußen bereits als polnischer Besitz eingetragen ist.

Münchener Nachrichten.

Von Eva Gräfin von Baudissin.

Copyright, 1920, Twentieth Century News Features.

München, am 5. Nov. 1920.

Wenn die Münchner zwei Festtage hintereinander haben — einen Sonntag und am folgenden Tag Allerheiligen (den 1. Nov.), das seltsamerweise in Bayern das Gedenkfest der Toten ist, statt des Allerseelentages am 2. November, — so kann man sicher sein, daß ein großer Prozentsatz der Bevölkerung weitere Ausflüge macht, bei dem klaren Frostwetter sogar noch Bergpartien. Und doch bleiben so viel Menschen zurück, daß auch in der Stadt Alles überfüllt ist. Vor allem natürlich die Kirchhöfe; es ist Ehrenpflicht jeder Familie, ihre Gräber zu diesem Gedächtnistag feierlich und schön zu schmücken, und in München hatte man auch nicht die letzten Ruhestätten der Gefangenen vergessen ... wieder ein Beweis des deutschen Barbarentums!

Auch gab es diesmal noch besondere würdige Gedenkfeiern; so enthüllte die Studentenschaft „Apollo“ auf dem herrlichen Waldfriedhof ein Denkmal für ihre im Felde gebliebenen Mitglieder, der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, die Krieger-, Veteranen- und Männergesang vereine hielten für ihre Kameraden Gedenkfeiern ab, die Stadt ehrte, wie immer, das Andenken ihrer Ehrenbürger und verdienter Männer durch das Niederlegen von Lorbeerkränzen mit schwarzgelben Widmungsschleifen. — Die schönste, erschütterndste Feier aber veranstalteten die Studentenausschüsse und Kriegsteilnehmerverbände der Universität, der Technischen Hochschule und der Handelshochschule (für ihre gefallenen Kameraden) in der Tonhalle.

Dazu erschienen die Vertreter aller Verbindungen in vollem Wichs, die übrigen Studenten mit umflorten Mützen und Bändern; auch viele Offiziere jeden Ranges, der Ministerpräsident von Kahr, die Rektoren und Professoren, die beiden Bürgermeister und viele Minister waren anwesend. Nach prachtvollem Orgelspiel hielt Professor Dr. Graf Du Moulin Eckart eine erschütternde Gedächtnisrede, die in die Worte ausklang, daß man das Andenken an die gefallenen Brüder nicht besser ehren könne als durch treueste Arbeit. Das sei das Gebot, das aufsteige von den Gräbern: alles Große kommt von Treue. Kammersänger Jerger sang dann Schuberts Litanei und Pfitzners Klage (nach Eichendorff), deren Worte ja wie für unsere Tage geschrieben sind. Ein junger Student schilderte noch das Heldentum der gefallenen Kommilitonen und mit dem allgemein gesungenen Vaterlandslied „Der Gott, der Eisen wachsen ließ“ schloß die wahrhaft erhebende patriotische Feier, die ihre Wirkung auf alle Teilnehmer für immer bewahren wird.

Eines großen Mannes, dessen Name von deutscher Jugend nie zu trennen sein kann, gedachte man am Sonntag: nicht weit von der Bogenhauser Brücke enthüllte man in der Gegenwart der Stadt- und der Staatsvertreter und der Abordnung aller Turn- und Sportsverbände das von Professor Petzold und Professor Düll geschaffene Denkmal des alten Vater Jahn; schon im Oktober 1914 sollte dies geschehen, aber durch den Krieg wurde das Gießen der Bronzefigur verhindert und konnte erst jetzt vollzogen werden. Vielleicht sollte das so sein. Denn Jahn gilt uns längst nicht mehr nur als der Turnvater, er ist

(Fortsetzung auf Seite 8.)

Extra Theatervorstellung

— veranstaltet vom —

Verein „Deutsche Presse"

zum Besten des deutschen Theaters im Bush Temple,

— am —

Montag, 6. Dezember, abds. 8.15

Zur Aufführung kommt das prächtige Lustspiel:

„Die beiden Seehunde"

Von Karl Rößler.

Die gesamte Einnahme **ohne irgendwelche Abzüge** fällt dem Theaterfonds zu, und fast das vollständige Personal Conrad Seidemanns tritt in dem Stück auf. — Reguläre Preise.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwägerin, Schwiegermutter und Großmutter

Ernstine Wolter, geb. Schulz,

Gattin des verst. William Wolter, Schwester des verst. August Schulz, nach kurzem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 7. Dez., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3900 N. St. Louis Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Robert, Frau Rob Kraiger, Alfred, Otto, Mrs. John Budwick, William, jun., Rose und **Charley**, Kinder. **Frau Marie Schulz**, Schwägerin. **Frau Carrie Wolter, Matilda Wolter** und **Martha Wolter**, Schwiegertöchter. **Robert jr., Grace, Marlo, Lavern, Genevieve, Violet** und **Gladys**, Enkelkinder. sasonmo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Tochter

Emma Wittmeyer

am 2. Dezember im Alter von 33 Jahren nach schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 6. Dez., nachm. 1 Uhr, vom Hause 3001 No. Whipple Str. nach der Concordia-Kirche, Ecke Belmont und Washtenaw Ave., von da nach dem St. Lukas-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Wittmeyer, Vater. **Adam, William, John, Emil Wittmeyer, Mathilda Herder**, Geschwister. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Frank Finger

im Alter von 75 Jahren 4 Monaten u. 23 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, um 1:30 nachmittags, vom Trauerhause, 825 N. Menard Ave., nach der deutsch-lutherischen St. Pauls Kirche, Iowa und Menard Ave., Leichenfeier 2 Uhr nachm., Beisetzung auf dem Concordia Friedhof. — Die trauernde Gattin:

Wilhelmine Finger. sason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere gute Mutter, Tochter und Schwester

Annette Scheck, geb. Karels,

im Alter von 21 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 6. Dez., um 9 Uhr 30 morgens, vom Trauerhause, 2313 So. Oakley Ave., nach der St. Paulus Kirche, von da nach dem Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emil W. Scheck, Gatte. **Clifford E. Scheck**, Sohn. **Jacob** und **Susan Karels**, Eltern. **Nicholas, Margaret, Joseph, Mary, John, Pauline, William, Christina Karels**, Geschwister. Nebst Verwandten und Bekannten. Wegen Auskunft ruft auf: Canal 537.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater, Sohn und Bruder

Fredrick Zoth

am 3. Dezember 1920 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 6. Dez., um 9:30 morgens, vom Trauerhause, 5303 So. Honore Str., nach der evangelischen Friedens Kirche, 52. und Justine Str., von da nach dem Bahnhof an 49. und Ashland Ave., dann per Bahn nach Mt. Greenwood Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Helena Zoth, Gattin. **Ruth**, Tochter. **Frau Bertha Greenwald**, Mutter. **Frau Bertha Simon, Ferdinand, William** und **Fritz Zoth**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Dorthy Goblisch

am 3. Dezember 1920 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 7. Dez., um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 5937 So. Justine Str., nach der evangelischen Friedens-Kirche, 52. und Justine Str., von da mit Autos nach dem Mt. Greenwood Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph und **Anna Goblisch**, Eltern. **Harry**, Bruder. samo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter und Großmutter

Katherine Glaßner, geb. Siefert,

nach langem und schwerem Leiden entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 6. Dezember, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3847 Grenshaw Str., nach Oakridge. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herman Glaßner, Gatte. **Herman jun., Minnie Buckley** und **Anna**, Kinder. **Timothy, Lucile** und **Annamay Buckley**, Enkelkinder. Wegen Auskunft Tel.: Canal 161 oder Lawndale 2091. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Jacob Young

im Alter von 74 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 6. Dezember, um 2 Uhr nachm., von der Wohnung seiner Tochter, 3725 Byron Str., mit Autos nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Kinder:

Frau Katie Frey, Fred W., Frau Anna Kolstad und **Frau Mabel Smith.**

Todesanzeige.

Fritz Reuter Council 577, Security Unt.-Verein. Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß

Joachim Hacker

am Donnerstag, den 2. Dezember, gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 6. Dez., 2 Uhr nachm., von 1656 N. Fairfield Ave., nach dem Concordia Friedhof.

Edward Measer, Präsident.
A. Helms, Sekretär.

Gestorben

Otto P. Jäger jr.

geliebter Sohn von Otto und Amy, geb. Medill, guter Bruder von Violet E. Jaeger, im Alter von 5 Jahren und 11 Mon. Beerdigung Montag, 6. Dez., 9:30 morgens, von der Wohnung der Eltern, 2740 Leland Ave., nach der Queen of Angels Kirche, von da mit Autos nach dem Bonifazius Gottesacker. frsa

E. Muelhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1438 Belmont Ave. Tel. Lake View 58
1328 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2909

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Theresa Erdmann

im Alter von 64 Jahren nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 7. Dezember, um 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, 4223 So. Washtenaw Ave., mit Autos nach dem Oakridge Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Erdmann, Gatte. **Charles, William jr., Fred** und **Mary Schakow**, Kinder. **Frau Charles, Frau William jr.** und **Frau Fred Erdmann**, Schwiegertöchter. **Hermann Schakow**, Schwiegersohn. Nebst Enkelkindern, Verwandten, Freunden und Bekannten.

Nun hab ich überwunden,
Kreuz, Leiden, Angst und Not,
Durch deine heil'gen fünf Wunden
Bin ich versöhnt mit Gott.
Ruhe sanft!

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Enkelsohn und Bruder

Andrew Hartmann

(Sohn des verst. Henry Hartmann)

(2131 Summerdale Ave. wohnhaft) am 4. Dezember im Alter von 21 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 7. Dezember, um 2 Uhr nachm., von der Leichenkapelle 3419 N. Clark Str. aus nach dem Rosehill Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Hartmann, Mutter. **Frau Louise Hartmann**, Großmutter. **Frau James French, Dorothy** und **Marie Hartmann**, Schwestern.

Mitglied des 6. Regiments, Marine Corps, A. E. F. sasomo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Friedrich Rietzke

nach langem Leiden im Alter von 34 Jahren am 4. Dezember sanft entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 7. Dezember, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1632 N. Oakley Ave., nach Waldheim Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

August und **Ida Rietzke**, Eltern. **John** und **Anton**, Brüder, nebst Schwägerinnen. **Maria** und **Minna**, Schwestern, nebst Schwägern. samo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere gute Mutter

Katherina Dukwan

im Alter von 32 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 6. Dez., 9:30 morgens, vom Trauerhause, 2620 ..ard Str., nach der St. Alphonsus Kirche, von da nach dem St. Josephs Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Dukwan, Gatte. **George** und **John**, Söhne, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Fritz Eisermann

im Alter von 58 Jahren [illegible] gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 7. Dezember, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1645 N. Avers Ave., aus. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmina Eisermann, Gattin. **Carl F.** und **Martha**, Kinder.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Tochter und Schwester

Rosina Hollendoner,

welche heute vor 2 Jahren, am 4. Dezember 1918, von uns geschieden ist.

Weinend legten wir dich nieder
In den kühlen Erdengrund,
Niemals kehrst du zu uns wieder,
Nimmer schallt dein lieber Mund,
Hast uns allzu früh verlassen,
Deine Liebe sorgt nicht mehr.
Dein Erkalten, dein Erblassen,
Schlug uns Wunden, tief und schwer.
Ruhe sanft in Frieden!

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Eltern **Samuel** und **Regina Hollendoner**. **Johann** und **Wilhelmina**, Geschwister.

Großer
Bauern-Kostüm-Ball
veranstaltet von der
Chicago Turngemeinde
— in der —
Nordseite Turnhalle
820 North Clark Straße,
am Samstag, 4. Dezember 1920,
abends 8 Uhr.
Musik- und Gesangsvorträge,
sowie die besten Erfrischungen.
Eintritt für Mitglieder: 50c, für Nichtmitglieder $1.00, einschließlich Kriegssteuer.
Das Vergnügungs-Komite. misa

Bunter Abend
arrangiert von
Ernest Heinen, Humorist,
unter freundlicher Mitwirkung namhafter Vokal- und Instrumental-Künstler, am **Mittwoch, den 15. Dez. 1920**, abends 8 Uhr beim **Wurz'n Sepp**, 715 W. North Ave. Eintrittskarte 55c die Person, einschl. Kriegssteuer. nov27dz4

Halt! Wohin?
Zur großen Neujahrs-Feier
veranstaltet vom
Schuhplattler-Verein D'Wildschuetzen
am **Samstag, den 1. Januar 1921**, in der **Mozart Halle**, 1536 Clybourn Ave
Tickets im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c, inkl. Kriegssteuer. Anfang 4 Uhr nachm.
G'sund sama! Das Komitee. dz4,18

Soziale Turnhalle
1651 Belmont Ave. und Paulina Str.,
1 Block westlich von Lincoln Ave.
— Für guten —
Lunch u. erstklassige Getränke
sorgt stets der Herbergsvater:
Conrad Mueller

Nordseite-Turnhalle-Konzert.

Laura Thiel die Gesangsolistin des morgigen Konzerts.

Im morgigen Sonntag-Nachmittagkonzert in der Nordseite-Turnhalle wird als Gesangsolistin Frl. Laura Thiel, ein Chicagoer Kind von deutscher Abstammung, auftreten. Sie wird das Gebet der Elisabeth aus „Tannhäuser" und Arien aus „Mlle. Modiste" und aus der Operette „Bruder Straubinger" singen. Die Lieblinge des Publikums, Herren Fritz Renk, Geige, und Prof. A. B. Cerny treten auch als Solisten auf, sowie Frau Emma Bichl, die tüchtige Harfenistin, und Herbert Peters am Klavier. Von Orchesternummern sind besonders zu erwähnen: Peer Gynt Suite, Webers herrlicher Walzer „Aufforderung zum Tanz", Traumbilderfantasie (mit Zithersolo), auf besonderen Wunsch Bach-Gounods Ave Maria, Melodien aus „Die Fledermaus", ferner „Die Zerstörung von Atlantis" in Ballmann'scher Bearbeitung, der alte „Turnermarsch". Das vollständige Programm lautet:

Turnermarsch „Gut Heil" .... Kiesewetter
Ouvertüre „Orpheus in der Unterwelt" .... Offenbach
Peer Gynt Suite Nr. 1 .... Grieg
Morgenstimmung, Anitras Tanz, in der Halle des Bergkönigs.
Cellosolo, von Prof. A. B. Cerny—
a) Cantilene, aus dem A moll Konzert .... Goltermann
b) L'Arlequin, Maskenballszene .... Popper
Wunschnummern—
a) Meditation „Ave Maria", für großes Orchester, Violinsolo, Harfe obligate .... Bach-Gounod
b) Die Zerstörung von Atlantis, aus der Suite: Atlantis, der verlorene Erdteil, eingerichtet für Orchester, von Martin Ballmann.
a) Lord Commandery Marsch .... Carter
b) „Aufforderung zum Tanz", Walzer .... C. M. von Weber
Sopransoli von Frl. Laura Thiel—
a) „Gebet der Elisabeth" aus der Oper: „Tannhäuser" .... Wagner
b) „If I Were On The Stage" und „Kiß Me Again", aus der Operette: „Mlle. Modiste" .... Herbert
„Bundesturnfest-Marsch Chicago 1921" — Frisch, Frei, Stark, Treu .... Martin Ballmann (Zum ersten Mal gespielt.)
Großes Potpourri deutscher Volkslieder, gespielt vom Orchester und mitgesungen vom ganzen Publikum, ausgesucht von C. Appel. Ein Ruf ist erklungen.— Freut Euch des Lebens.— Sah ein Knab' ein Röslein steh'n.— Im Wald und auf der Heide.— In einem kühlen Grunde.— Ich weiß nicht was soll es bedeuten.— Ach, wie ist's möglich dann.— Du, Du liegst mir im Herzen.— Ich hatt' einen Kameraden.— O Tannenbaum.— Stille Nacht, heilige Nacht.
Marsch und Walzermelodien aus der Operette „Die Fledermaus" .... Strauß
Sopransolo von Frl. Laura Thiel—
a) „Küssen ist keine Sünd'", Walzerlied aus der Operette „Bruder Straubinger" .... Eysler
b) Gondellied aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen" .... Offenbach
„Traumbilder-Fantasie" (mit Zithersolo) .... Lumbye

Leset die „Sonntagpost".

Bush Temple Theater.
Dir. Conrad Seidemann.—Tel. Superior 4819.
Sonnabend, den 4. Dez., abends 8:15, Sonntag, 5. Dez., Mat. 2:45 und abends 8:15:
„Die Fledermaus".
Montag, den 6. Dez., abends 8:15, arrangiert vom „Verein Deutsche Presse" zum Besten des Deutschen Theaters:
Die beiden Seehunde. frsason

Nordseite Turn-Halle.
820 N. Clark Strasse
C. APPEL
Restaurant — Deutsche Küche
Alle Sorten Getränke.
Jeden Sonntag nachmittag Konzert
nov6sasonmi*

Auf zum Früh-Schoppen.
Jeden Sonntag Morgen von 9 bis 1 Uhr
Zither-Konzert von Chas. Hopfner.
Leberknödel und Gulasch.
OSCAR LIST
1557 Clybourn Avenue.
Notiz: Chicago Zither-Orchestra versammelt sich jeden Freitag um 8 Uhr abends in obigem Lokal. Zitherspieler sind freundlichst eingeladen. Chas. Hopfner, Dirigent. ok30sa2mt

Zum Komiker Seppl.
819 W. North Ave., Ecke Clybourn Ave.
Erstklassiges Familienlokal.
Jeden Abend Konzert.
Sonntag auch nachmittags von 4 Uhr ab. dosa

Auf! Grottenkeller Auf!
— zum —
Schuhp'attler Franz
729 W. North Avenue.
Jeden Abend Familienunterhaltung. Samstag und Sonntag Tiroler Sänger und Jodler. 2ol,sa,1mt

25jähr. Jubiläums-Ausstellung
— am —
10., 11. und 12. Dezember 1920
— in der —
Wicker Park Halle
Der Kanarienzüchter-Verein
2040 W. North Ave.

„Chicago" (Mitglied der United Canary Breeders of America) ladet höflichst alle Freunde und Liebhaber zum Besuche ein. Nur das Beste vom Guten wird geboten. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c. Um weitere Auskunft telephoniert: Humboldt 1272. dz4,11

Die erste Ausstellung
— der —
Roller Canary Breeders of Illinois
findet statt am 4. und 5. Dezember 1920 in der Schoenhofen Halle, 1224 Milwaukee Ave., Ecke Ashland. Alle Freunde und Liebhaber sind freundlichst willkommen. Das Komite. misa

Malz und Hopfen
Nichts besser
Fruchtpressen, Caps und Flaschen mit allem Zubehör.
Schickt heute nach freiem illustriertem Katalog. Geld zurückbezahlt wenn nicht zufriedengestellt.
RED SUN PROD. CO. 147 W. Austin Ave. Chicago, Ill.

VORTRAG
Thema:
„Kosmische Gerechtigkeit."
Vortragende: Ida Bilz.
Sonntag, den 5. Dezember, nachm. 3 Uhr, im Viking Tempel, 3257 Sheffield Ave., Ecke School Str. — Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr, 605 Belmont Ave., 2. Stock. Versammlungen neuer Freunde zum Studium metaphysischer Lehren und Entdeckungen, soweit dieselben dem menschlichen Nachdenken erkennbar gemacht werden können. Aufrichtige Wahrheitssucher sind stets willkommen.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Hedwig Rebecca Pleasure Club gibt am heutigen Samstag im Lily of the West Temple an Monroe und Paulina Straße ein Schaltjahrkränzchen, zu dem er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß wird sich die größte Mühe geben, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für vorzügliche Musik, Unterhaltung aller Art und mancherlei Ueberraschungen gesorgt. Anfang 8 Uhr abends. Eintritt einschließlich Kriegssteuer 35c.

Der Gegenseitige Unterstützungsverein der Vereinigten Oesterreicher und Bayern veranstaltet am heutigen Samstag in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave., eine Bescheerung der Mitglieder, welche dem Verein 25 Jahre angehörten, verbunden mit Unterhaltung und Ball, und ladet zu dieser Festlichkeit alle Freunde und Gönner freundlichst ein. Der Vergnügungsausschuß hofft zuversichtlich, ihnen einige genußreiche Stunden bereiten zu können. Er hat ein hübsches Programm aufgestellt und dessen Abwickelung bewährten Kräften anvertraut, auch für gute Musik, mancherlei Ueberraschungen und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 8 Uhr abends. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Die Gesangssektion des Deutschen Unterstützungsvereins Ewig Treu veranstaltet am heutigen Samstag in Cabors Halle, Nr. 63' Willow Straße, eine mit Gesang, komischen Vorträgen und Tanz verbundene Lunchbox-Party, zu der sie alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß wird weder Mühe noch Kosten scheuen, ihnen einige wirklich vergnügte Stunden zu bereiten. Er hat ein interessantes Unterhaltungsprogramm aufgestellt, für mancherlei Ueberraschungen, ausgezeichnete Musik und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 8 Uhr abends. Eintrittskarten sind zum Preise von 25c in dem Vereinslokal und bei sämtlichen Mitgliedern zu haben.

Der Douglas Gegenseitiger Unterstützungs-Verein von Chicago (alle Sektionen) feiert am heutigen Samstag in der großen Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., sein mit Ball und Agitationsversammlung verbundenes 18. Stiftungsfest, zu dem er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Das Festkomite wird sich bemühen, allen Besuchern den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Auch wird es für gute Musik sowie Erfrischungen aller Art sorgen. Der Verein steht zur Zeit finanziell sehr gut; er zahlt Kranken- und Begräbnisgeld, und können Damen und Herren im Alter von 18 bis 52 Jahren sich diesen Abend unentgeltlich anschließen. Anfang des Festes 8 Uhr abends. Eintrittskarten einschließlich der Kriegssteuer im Vorverkauf 35 Cents, an der Kasse 50 Cents.

Die Vereinigten Nordseite Logen, sechs an der Zahl, des Order of Mutual Protection feiern einen großen Empfang mit Ball am heutigen Samstag in der Lincoln Turnhalle, und zwar sind wegen des zu erwartenden Andranges sowohl die große wie auch die untere Halle belegt worden. Koehls rühmlich bekanntes Orchester wird die Tanzmusik liefern, und das rührige Vergnügungskomite ist bereits seit längerer Zeit an der Arbeit, das Fest zu einem glänzenden Erfolg zu machen. Anfang 8 Uhr abends, Eintrittskarten, einschließlich Kriegssteuer, von Mitgliedern 35c, an der Kasse 50c.

Der Schuhplattlerverein Edelweiß veranstaltet am heutigen Samstag in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., ein mit Ball verbundenes Familienfest, zu dem er seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß glaubt ihnen einen genußreichen Abend garantieren zu können. Er hat die Edelweiß Sängertruppe zur Mitwirkung gewonnen, ein ebenso interessantes, wie abwechslungsreiches Programm aufgestellt, und für mancherlei Ueberraschungen und vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt. Anfang um 7 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

Die Chicago Turngemeinde gibt am heutigen Samstag in der Nordseite Turnhalle einen Bauernkostümball, zu dem sie alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß stellt allen Gästen ungewöhnlich genußreiche Stunden in Aussicht. Er hat ein hochinteressantes Programm aufgestellt und dessen Abwickelung bewährten Kräften anvertraut. Selbstverständlich hat er für erstklassige Musik, desgleichen für Gesangs- und Instrumentalvorträge, überhaupt für Unterhaltung aller Art, mancherlei Ueberraschungen und für tadellose Erfrischungen gesorgt, die von liebreizenden jungen Damen werden gereicht werden. Anfang 8 Uhr abends. Eintritt einschließlich Kriegssteuer für Mitglieder 50c, für Nichtmitglieder $1.00.

Der Deutsche Unterstützungsverein Ewig Treu hält am Sonntag, dem 19. Dezember, in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str., seine Jahresversammlung ab. Da Beamtenwahl und sonstige wichtige Geschäfte auf der Tagesordnung stehen, sollten sämtliche Mitglieder pünktlich zur Stelle sein. Die Versammlung ist mit einer Weihnachtsvorfeier in intimerem Kreise verbunden, doch ist Jeder, der einen Kandidaten mitbringt, willkommen. Von dieser Vergünstigung sollte umsomehr Gebrauch gemacht werden, als noch an diesem Tage Kandidaten kostenfrei in den durchaus gutstehenden Verein aufgenommen werden. Zu näherer Auskunft ist der Präsident A. Hoenig, 435 N. Wells Str., gern bereit. Anfang 2 Uhr nachmittags.

Der Germania Wohltätigkeitsverein veranstaltet am Samstag, dem 11. Dezember, in der Sozialen Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Str. einen großen Preismaskenball, zu dem alle Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind. Der unter der Leitung der beliebten Präsidentin Katharina Lamack stehende Festausschuß wird sich bemühen, den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für begehrenswerte Preise, vorzügliche Musik, mancherlei Ueberraschungen und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 8 Uhr. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Die Freisinnigen Sozialistischen Sonntagsschulen veranstalten am Sonntag, dem 26. Dezember, in der Sozialen Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Str. ein Sonnwendfest, bestehend aus Konzert, Vorträgen, Gesang und Ball, zu dem alle ihre Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind. Der Festausschuß, der ein ungewöhnlich reichhaltiges und hochinteressantes Programm aufgestellt hat, glaubt, ihnen einige wirklich genußreiche Stunden garantieren zu können. Anfang 3.30 nachmittags. Eintrittskarten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cts.

Die Helfer in der Not.

Morgen, Sonntag, großes Wohltätigkeitsfest in der Lincoln Turnhalle.

Morgen abend um 7 Uhr wird das von Frau Agnes Lowel verfaßte liebliche Theaterstück „Die Helfer in der Not", Zeitbild in vier Aufzügen, in der Lincoln Turnhalle aufgeführt werden, und zwar unter der gütigen Leitung von Herrn Jürgens vom Deutschen Theater und der Chicago Liedertafel, des Cora Spicer-Neal Bush Conservatory (der berühmten Balletschule) und des Baby-Ausstattungsnähzirkels von Chicago, welches schon so mancher deutschen Mutter die Tränen getrocknet hat. In dem Stück wird die rege Wohltätigkeit Amerikas gebührend hervorgehoben, und klar gezeigt, wieviel Gutes sie eigentlich da „drüben" stiftet, und wie viele Kinderaugen beim Eintreffen der Gaben in Freude und Jubel hell aufleuchten.

In der trauten Thüringer Spinnstube helfen viele bedeutende Künstler mit, und die Englein, die das Gute alle so heimlich bescheeren, werden das Entzücken von Groß und Klein sein. Der große Violinvirtuose Fritz Renk wird nach dem Stück einige Soli zum Besten geben.

Das Wohltätigkeitsfest wird bereits um 3 Uhr nachmittags eröffnet. Guter Kaffee, guter deutscher Kuchen aller Arten, andere Erfrischungen und gute Thüringer Wurst, Bier und Süßigkeiten werden den Aufenthalt urgemütlich machen. Hervorragende Künstler wirken mit, darunter Dr. Chr. Balatka, Eugene Kaeuffer, Erwin E. Kaeuffer, Ella Bachmann-Leimbach, Irma Rehberg, ihre talentierte Schülerin, die nun auch bereits zu den besten Kräften Chicagos rechnet; ihre Schwestern, die graziösen Esther und Lillian Rehberg, Willy Sturm, Rudolf und Mathilde Reiners, Anna Winker, Frau Margarethe Mahler, Frau Kahler, die bekannte frühere Schauspielerin und noch viele andere gute Kräfte. Geschäfts- und Privatleute haben die schönsten Gaben gestiftet. Das beste Walzerpärchen wird preisgekrönt werden, denn am Abend schließt sich für das tanzlustige Volk noch ein Tänzchen an, und man kann sich nach Herzenslust amüsieren. Herr Erwin Käuffer wird das Orchester dirigieren.

Eintritt 50 Cts. Anfang 3 Uhr.

Das Fest findet zum Besten von zwei Kinderheimen in Thüringen statt, und fünf Prozent des Ueberschusses gehen an den Baby-Ausstattungszirkel. Jedermann gibt gerne, wenn er weiß, daß es einer würdigen Sache zugute kommt. Kommt alle und bringt Eure Freunde mit! Verbindet das Gute mit dem Nützlichen.

Chicago Singverein.

Liederkonzert am heutigen Samstag im Lincoln Club.

Am heutigen Samstag, abends 8 Uhr, findet im Chicago Lincoln Club ein Liederkonzert des Singvereins statt. Die Zusammenstellung des Programms weist eine Auslese schönster Lieder und Gesänge auf, die dem Besucher einen großen Genuß versprechen. Als Solisten nehmen an diesem Konzert die rühmlichst bekannte Sängerin Frau Illing-Schmidt (Sopran) und das gleichfalls hervorragende Fritz Renk-Streichquartett teil.

Das nachstehende Programm ist aufgestellt:

Chor: Sanctus (6stimmig) .... Liszt
Sopran: Szene und Arie, Wie nahte mir der Schlummer, aus Freischütz .... Weber
Chor: Der König in Thule .... Schubert (Chorbearbeitung: L. A. Lorenz)
Der Eichwald .... Isenmann
Streichquartett: Quartett op 18, Nr. 4 (C moll) .... Beethoven
Allegro ma non tanto — Scherzo — Menuetto — Allegro.
Chor: Ich lache .... C. G. Edwards
Wiegenlied .... Eugen D'Albert
Wenn sich zwei gut sind .... M. Hauptmann
Sopran: Allerseelen .... Richard Strauß
Ein Traum .... Grieg
Waldeinsamkeit .... Max Reger
Wie Frühlingsahnung .... H. Pfitzner
Geige: Sizilienne und Rigaudon .... Frautoner-Kreisler
Duett für zwei Geigen .... Spohr
Quartett: Rolto Allegro aus op 12 .... Mozart
Chor und Sopran-Solo: Jubilate Amen .... Bruch
Am Klavier für Frau Illing-Schmidt: Georg A. Mulfinger.
Für Fritz Renk: Herbert Peters.

Eintrittskarten zu diesem Konzert werden nicht verkauft, sondern nur an die Mitglieder des Singvereins und des Chicago Lincoln Club abgegeben.

— Um 40 bis 50 Cents den Tag sind die Löhne in sechs der größten Holzsägemühlen im Staate Washington herabgesetzt worden.

— Die Gefahr eines Weichkohlenmangels anfangs Frühjahrs ist beseitigt, meldet Vizepräsident Ogle von der National Coal Association.

Im Lagerhaus gelassen
Freigegeben.

Diamond Spitze und eine Auswahl von 25 Records. Ein prachtvoller großer Phonograph, wie neu, kostete $185, für $35. Für 10 Jahre garantiert. Auch viele andere Bargains. Wir haben ebenfalls einige der prachtvollsten, modernsten Parlor Suites. Müssen gesehen werden, um richtig geschätzt zu werden. Liberty Bonds akzeptiert. Freie Ablieferung. Wenn außerhalb der Stadt schicken wir C. O. D. und erlauben Besichtigung.
Spricht in unserem Haupt-Verkaufsraum vor.
Western Furniture Storage
2810 W. Harrison Str., Chicago, Ill.
Offen von 9 bis 9 abends. Sonntags bis 4 Uhr
nv27,28,30dz4,5,7,11,12,14,18,19,21,22,26,28

Eindrucksvolle Feier.

Neugewählte Beamte werden Montag ihr Amt antreten.

Thompson und Ettelson reden.

Korporationsanwalt verlangt beträchtliche Vergrößerung seines Hilfspersonals. — Auch eine Reihe von Gehaltserhöhungen gewünscht.

Die Vorbereitungen für die Feierlichkeiten, unter denen die neu erwählten County- und Stadtbeamten am nächsten Montag in ihr Amt eingesetzt werden, wurden heute vollendet. Bürgermeister Thompson und Korporationsanwalt Ettelson werden bei fast allen Installierungen Ansprachen halten. Auch ist dafür Sorge getragen worden, daß die Türen zu den Räumlichkeiten, in denen die Zeremonien stattfinden, frühzeitig geschlossen werden, damit nicht wieder ein derartiges beinahe gefährliches Gedränge entsteht, wie bei der Inaugurierungsfeier des neuen Countyrichters Frank S. Righeimer.

Die folgenden Republikaner werden am Montag ihr Amt antreten: Staatsanwalt Robert E. Crowe, um 10.30 Uhr morgens im Kriminalgerichtsgebäude; Kreisgerichtsschreiber Aug. Miller, um 12 Uhr im Countygebäude; Superiorgerichtsschreiber S. E. Erickson, gleich darauf im Superiorgericht; Charles V. Barrett, Mitglied der Revisionsbehörde, und Countylandmesser Ben H. Suhr, um 11 Uhr in den Räumlichkeiten der Revisionsbehörde im Countygebäude; Appellhofsschreiber Francis P. Brady, um 10.30 Uhr im Appellhof.

Die Demokraten werden nur eine Feier haben, nämlich die Einsetzung von Donald L. Morrill und Francis S. Wilson in die vakanten Kreisrichterämter; die Republikaner hatten keine Kandidaten im Felde, sonst würden sie wahrscheinlich auch diese Aemter erobert haben.

Die folgenden Stadtrichter werden um 10 Uhr Montag morgen ihre Freunde empfangen: J. W. Schulman, in Zimmer 801 des Rathauses; H. M. Walker, in Zimmer 913; L. S. Jacobs, in Zimmer 1116; A. C. Adams, in Zimmer 1109; R. E. Gentzel, in Zimmer 1114; J. A. Bugee, in Zimmer 1121; T. F. Ehler, in Zimmer 1123; W. R. Fetzer, in Zimmer 1108; W. L. Morgan, in Zimmer 1123; George B. Holmes, in Zimmer 806; und S. H. Trude, in Zimmer 812.

Die neuen Verwalter des Abwasserdistrikts, Alexander R. Todd, Morris Eller und Lawrence F. King, werden erst am Dienstag nachmittag um 1 Uhr installiert werden.

Weitere Hilfsanwälte nötig.

Die vom juristischen Zweig der städtischen Verwaltung zu erledigenden Arbeiten haben sich nach Angabe des Korporationsanwalts Ettelson derart angehäuft, daß im nächsten Jahre zwölf weitere Hilfsanwälte und achtzehn Schreiber und sonstige Beamte ernannt werden sollten; dadurch würden verschiedene der jetzigen Hilfsanwälte, Abteilungsvorsteher u. s. w. höher besoldet werden, was eine Mehrausgabe von $251,000 nötig machen würde. Ettelson schätzt die Ausgaben seines Bureaus für das nächste Jahr auf $511,070 ein, anstatt $306,190 für 1920; die des städtischen Klageanwalts auf $55,500, anstatt $47,510; und die des Stadtanwalts auf $121,780, anstatt $82,880.

Für Gehaltserhöhungen sind in Aussicht genommen: Klageanwalt Louis Piquett, von $5000 auf $8000; George Curran, Anwalt für die städtische Baubehörde, von $6000 auf $8000; Hilfskorporationsanwalt Edward J. Smejkal, von $7000 auf $7500; und Fred T. Franke, Ettelsons Sekretär, von $3000 auf $4000.

James Flynn, der Präsident der Gewerkschaft der städtischen Angestellten, deutet bereits an, daß die Maschinenschreiber und Stenographen mindestens $270,000 mehr verlangen würden; das würde eine Gehaltserhöhung von $300 für jeden Angestellten bedeuten.

Familienabend.

Unterhaltung bei der „Fidelia" am nächsten Donnerstag.

Einen Familienabend veranstaltet die „Fidelia" am kommenden Donnerstag abend in ihrem alten Standquartier, der Lincoln Turnhalle, in den unteren Räumen. Der, welcher sich bei einem solchen Abend der „Fidelia" nicht köstlich unterhalten hat, muß noch gefunden werden, und alles deutet darauf hin, daß auch diesmal der Verein und sein Komite ihren weit verbreiteten Ruf, wahre Künstler auf diesem Gebiete zu sein, erneuern werden. Unter Anderm hat auch der „Wurz'n Sepp" sein hübsches Talent in den Dienst der guten Sache gestellt und wird einige seiner Glanznummern zum Besten geben; auch werden verschiedene der in seinem Lokal auftretenden Künstler sich hören lassen. Der Einladung des Komites an die Mitglieder und Freunde des Vereins wird jedenfalls stark entsprochen werden.

— In Santiago, Kuba, traf der von der amerikanischen Militärbehörde von San Domingo wegen aufwiegelnder Artikel ausgewiesene venezolanische Schriftsteller und Dichter Fombona ein. Während seiner Gefangenschaft setzte er einen Hungerstreik durch.

John Krumm
DEPARTMENT STORE
1509-1519 FULLERTON AVE.

Spezialitäten für Montag, den 6. Dezember.

36-zöll. weicher Finish Daisy Muslin, 19c wert, speziell die Yard zu nur 15½c
Gebleichter Shaker Flanell, extra schwer, 22c wert — die Yard zu 15½c
36-zöll. Book Fold Percales, helle und dunkle Muster, 39c wert; die Yard zu 19c
Woll. Damenstrümpfe, graue Zehe und Ferse, 79c wert, zu 55c
Nickelplattierte Sicherheits-Nadeln, die Karte zu 5c
Taschentücher für Damen — speziell Stück zu 4c
36zöll. schwarzer Sateen — 59c wert, Yard zu 39c
66 bei 80 Swansdown Blankets — regulär $6.00 wert— speziell Paar $3.98

Flannelette Nachtkleider für Damen, speziell $1.69
Flannelette Dressing Sacques für Damen, zu $1.25
Lohfarbige u. schwarze englische Leisten Dreßschuhe für Männer, $7.00 wert, zu $4.98
Fabrikrester Arbeitshosen für Männer, $4.00 wert, leicht beschädigt, speziell zu ... $2.19

Hausausstattungs-Spezialitäten
Galvanisierte Waschzuber, $1.65 wert, speziell zu.. $1.19
Große Sorte Waschkörbe, $2.75 wert, speziell zu .. $2.25
Aluminium Reiskocher — speziell zu $1.25
Aluminium Schmor-Pfannen, $2 wert, zu .. $1.10

Fleisch-Departement
Neues Sauerkraut, 2 Pfund 9c
Frisch geschnittene Pork Chops, Pfund zu 23c
Frische Spare Ribs, Pfund 17c
Fancy Pot Roast, Pfund 14c
Veal Chops, Pfund 21c
Veal Stew, Pfund 16c
Lamm Stew, Pfund 16c
Frisch gepökeltes Briskett Corned Beef, Pfund 12c
Bestes Schmalz, Pfund zu 23c
Lamm Chops, Pfund zu 22c
Rindsleber, Pfund zu 12c
Frische Rabbitts, 2 Stück für ... 55c
Nr. 1 kalifornische Schinken, Pfund zu 23½c
Beste Salamy-Wurst, Pfund ... 38c
Für Dienstag: Leaf Lard— das Pfund zu 19c
(Nur am Ladentisch verkauft.)

Groceries.
Troco Butterine, Pfund 29c
Ceresota Mehl, ⅛ Faß-Sack zu nur $1.39
Feinster Blend Kaffee, Pfund .. 29c
Jelkes Good Luck Milch — die Büchse zu 12c
Procter & Gamble Laundry-Seife, 10 Stücke für 49c
(Und ein Paket Lily White frei.)

Ein großes Sortiment hiesiger und importierter Spielsachen, Spiele, Bücher und Ornamente für Weihnachten.
Kauft jetzt und vermeidet das Feiertags-Gedränge.

Aufruf an alle Kinderfreunde!

Kommt alle, die ihr hier im Lande der Fülle schwelgt und keine Ahnung habt, welche Armut, wieviel Elend und Entbehrungen selbst die unschuldigen Kinder da drüben durchzumachen haben. Eine Gruppe von Menschenfreunden hat sich zusammengeschlossen, um vereint für zwei Kinderheime in Thüringen und für einen Baby-Ausstattungszirkel (welcher 5% vom Reingewinn des Festes erhalten soll) Fonds aufzubringen. Am

ersten Sonntag, den 5. Dezember,

wird in der

Lincoln Turnhalle

— ein —

Großes Wohltätigkeitsfest

stattfinden. Für alle Gemütlichkeit, Genuß und Vergnügungen ist mit größter Umsicht und Opferwilligkeit gesorgt. Alle Liebesgaben willkommen! Kommt alle und helft uns! Ein wunderschönes, reichhaltiges Programm erwartet Euch. Abends 7 Uhr beginnt ein fesselndes Theaterstück. Der Abend endet mit einem gemütlichen Tanz. Viele großartige Ueberraschungen! Eintritt 50 Cents.

Karten sind im Vorverkauf bei **Henry Schoellkopf Sons, 311 West Randolph Str.**, in der Buchhandlung von **Koelling & Klappenbach, Randolph Str.**, westlich von Wells Str., und bei **Frau Dr. Krishna, 1057 Belmont Ave.**, ebenso wie bei **Frau A. Lowel, 1519 Irving Park Blvd.**, zu haben. Anfang 4 Uhr nachmittags. **Kommt alle!**

Bush Temple Theater.

(Direktion Seidemann.)

Heute abend Johann Strauß' Operette „Die Fledermaus".

Für heute und morgen steht des Wiener Walzerkönigs bekanntestes Operettenwerk „Die Fledermaus" auf dem Spielplane, die unter der Leitung von Herrn Max Hanisch und dem Kapellmeister Waldemar Christoph eine sehr sorgfältige Einstudierung erfahren hat. Dazu kommt noch, daß die Hauptmitwirkenden ohne Ausnahme ihre Partien schon so oft gesungen haben, daß man auf ein wirklich gutes Zusammenspiel rechnen darf. Angelo Lippich wird den Rentier Eisenstein spielen, und Anna Berneck gastiert in der Partie seiner Frau Rosalinde, der Willy Schubert als Gesangslehrer Alfred den Hof machen wird und dadurch ins Schlamassel gerät. Kurt Benisch wird als Gefängnisdirektor Frank genannt, und Luzie Westen als Prinz Orlofsky, in dessen Villa im zweiten Akt die ausgelassensten Szenen spielen. Die Herren Bonn und Sternau haben die Rollen des Notars Falke und des Advokaten Blind inne. Herta von Türk spielt das hübsche Kammerkätzchen Adele und Paula von Jagemann deren Schwester Ida. Auch die Balleteusen der Frau Jung mit Beatrice Gardell als Vortänzerin werden auftreten. — Außer den hier angekündigten Vorstellungen bleibt die „Fledermaus" auch noch für Dienstag und Mittwoch nächster Woche auf dem Spielplan.

Am Montag abend findet eine vom Verein Deutsche Presse arrangierte Sondervorstellung zu Gunsten des Deutschen Theaters statt, gelegentlich welcher unter der Spielleitung von Herrn Fritz Kiedaisch Karl Rößlers höchst amüsanter Dreiakter „Die beiden Seehunde" zur Aufführung gelangt. Fast das gesamte Personal wird bei dieser Aufführung beschäftigt sein, die sich hoffentlich im Interesse der Sache eines vollen Hauses erfreuen wird.

Für Donnerstag und Freitagabend wird unter der persönlichen Spielleitung von Direktor Seidemann nochmals Schalom Asch's höchst sensationelles Schauspiel „Der Gott der Rache" wiederholt. Die erste Wiedergabe dieses ungemein fesselnden Werkes fand vor völlig ausverkauftem Hause statt, Hause statt, obwohl zu der Vorstellung nur Erwachsene Zutritt hatten, was auch selbstverständlich bei den Wiederholungen zutrifft.

Für die Kinder steht während der Woche zwischen Weihnachten und Neujahr eine Extra-Ueberraschung bevor. Die Direktion wird dann jeden nachmittag die reizende Kinderkomödie „Max und Moritz" zur Aufführung bringen. Es stehen in Vorbereitung „Der lachende Ehemann", eine Eyslersche Operette, Felix Philippis dreiaktiges Schauspiel „Wohltäter der Menschheit" und „Die lustige Witwe", mit Johanna Maria Rolfs. Die Erstaufführung der letztgenannten Operette ist nunmehr definitiv auf Samstag, d. 18. Dez., angesetzt. Frl. Rolfs, der vom Bremer Stadttheater ein glänzender Ruf vorausgeht, wird in den nächsten Tagen hier eintreffen, und dann werden die Proben beginnen. Die Künstlerin weilte zwecks Erholung mehrere Wochen in New York bei Verwandten, sodaß die bereits früher angekündigten Wiedergaben der Leharschen Operette verschoben werden mußten. Man merke sich also den 18. Dezember und die darauf folgenden Tage besonders vor.

Weihnachtsfest im Kolifeum.

Ertrag soll dem Red, White and Blue Club zugute kommen.

Alle Chicagoer Schulkinder werden im Laufe der nächsten Woche Freikarten für das große Weihnachts- und Spielzeug-Fest erhalten, das vom 13. bis zum 23. Dezember im Kolifeum abgehalten werden wird. Bürgermeister Thompson, der es zu einem besonders glänzenden machen will, hielt heute eine Konferenz mit Vertretern des Schulrats ab, welcher die eigentlichen Vorbereitungen dafür treffen wird. Der Reingewinn wird den Kindern Chicagos und dem „Red, White and Blue Club", 1001 Curran Str., zugute kommen.

Der Klub, der während der Kriegszeit gegründet wurde, um die Kinder der abwesenden Soldaten zu versorgen, bestand ursprünglich aus fünfundzwanzig Mitgliedern; inzwischen ist er derart gewachsen, daß heute im Durchschnitt täglich 350 Kinder und 100 Erwachsene Unterstützung erhalten. Frau Joseph G. Coleman, die Vorsitzende des Vorbereitungsausschusses, hofft, durch das Weihnachtsfest genügend Geld einzubringen, um das Werk der Barmherzigkeit im nächsten Jahre ohne weitere Bitten um Beisteuern durchführen zu können.

Die Sozialisten.

Der wiedererwählte sozialistische Kongreßabgeordnete Meyer London von New York traf heute in Chicago ein, um mit den Vollzugsbeamten der Sozialistischen Partei zu konferieren. Morgen nachmittag wird er in einer Massenversammlung in der Straßenbahnerhalle, Ashland Boulevard und Van Buren Str., eine Ansprache halten. Theodore Debs von Terre Haute, Ind., ein Bruder von Eugene V. Debs', wird ebenfalls reden.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. — „Die Fledermaus".
Auditorium. — Große Oper.
Blackstone. — „Abraham Lincoln".
Cohan's Grand. — „Honey Girl".
Colonial. — „George White's Scandals".
Cort. — „Smilin' Through".
Garrick. — „Irene".
Illinois. — „Monsieur Beaucaire".
Imperial. — „The Eternal Magdalen".
La Salle. — „The Guest of Honor".
Olympic. — „The Storm".
Playhouse. — „Happy Go Lucky".
Powers. — „Déclassée".
Princess. — „Sonia".
Schubert-Central. — Fritz Leiber in Shakespeare-Dramen.
Studebaker. — „Cinderella on Broadway".
Victoria. — „Mutt and Jeff".
Marigold-Garden. — [illegible]
[illegible] 755 North Ave. — [illegible]

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verdient und lernt!

Salär und Kommission.

Ich werde Euch im Verkaufen unterrichten und Euch Salär und Kommission während der Lehrzeit bezahlen in der größten Branche in der Welt. Alle Arbeit hier in der Stadt. Alte, zuverlässige Firma. Nur Männer mit vielem Arbeitswillen und Ehrgeiz, welche das größte Geschäft in der Welt heute erlernen wollen, brauchen sich zu melden. Sehet Manager.

Zimmer 253,
111 W. Washington Str.

fasomi

Porters

verlangt; stetige Stellungen und guter Lohn; Stunden von 7 bis 4:45 Uhr täglich, Samstags bis 12 Uhr mittags.

Philipsborn,
501 S. Paulina Straße.

mi—son

Verlangt: Wurstmacher. 1215 South Halsted Str. fason

Verlangt: Nachtwächter. 1213—1223 Carroll Ave.

„Part Time" Verkäufer.
Ich werde Sie ein Geschäft lehren innerhalb zwei Wochen, worin andere gleichwertige Männer so hoch wie $100 die Woche während ihrer freien Zeit verdienen. Wenn Sie Ehrgeiz besitzen und genau nach Vorschrift handeln nach einem ehrlichen, erster Klasse Angebot bei einer verantwortlichen Firma, dann kommen Sie zu dem Manager von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.
Zimmer 253,
111 West Washington Straße.

fasondi

Verlangt: Manager für eine 2500 Acres Plantage im südwestlichen Mississippi in gesunder, malariafreier Gegend. Bewerber, welche erfahrene Farmer sind, Viehzucht und Milchwirtschaft verstehen und eine Kaution von $5000 erlegen können, mögen sich melden. Wm. Hardt, c. o. K. R. Beal & Co., 196 N. Clark Str., Chicago, Ill. 3dez1wX

Verlangt: Erster Klasse Messing Finishers, Fox Lathe Arbeiter; keine anderen brauchen vorzusprechen. Zu erfragen: Employment Office, 2068 Fulton Str.

Verlangt: Schuhmacher für neue Arbeit; stetige Beschäftigung. Sauer & Lelang, 77 Ost Monroe Str. fason

Verlangt: Chauffeur; auch bei der allgemeinen Hausarbeit mitzuhelfen. Zu erfragen: 5116 Blackstone Ave. 'Phone: Hyde Park 5281.

Verlangt: Mittelaltriger Mann für Janitorarbeit in Flats; stetige Stelle für den rechten Mann. Globe Laundry Co., 222 S. Morgan Str. fason

Verlangt: Nachtfeuermann für Concordia Teachers College. Anzufragen bei Dir. W. C. Kohn, 124 Augusta Str., River Forest, Ill.

Verlangt: Ein solider Farmarbeiter, stetige Arbeit, gutes Heim, auf Stock und Grain Farm, kein melken. Man gebe Alter und Erfahrung u.s.w. an. Adr.: J. Schnoor, Apple River, Illinois. fason

Verlangt: Erste Hand Bäcker an Cakes, Nachtarbeit. 5224 S. Ashland Ave. fasomo

Verlangt: Mann für Puppen zu reparieren. 4025 N. Robey Straße.

Verlangt: Erfahrener Saloonporter; guter Lohn. 3201 Lawrence Ave. frsa

Verlangt: Zurückgezogener Geschäftsmann mit Verkäufer einer Illinoiser Korporation einige Stunden am Tag zu helfen; guter Lohn. Antworten erbeten unter Adr.: R 475 Abendpost. dofrsason

Verlangt: Janitor, stetige Beschäftigung, leichte Arbeit. Nachzufragen den ganzen Tag. Palace Theater, 1145 Blue Island Ave., Ecke 12. Straße. mi—sa

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Aelteres deutsches Ehepaar, das gern auf eine Farm mit guter Zukunft gehen möchte; gute Gelegenheit für die richtigen Leute; müssen nett und willig zur Arbeit sein. Adr.: Z 574 Abendpost. fason

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Plätze zum Whitewashen und für Malchen, meine Spezialität; ebenfalls nehme ich Platz als Nachtwatchman. H. Aschenbrenner, 1915 Canalport Ave.

Gesucht: Beschäftigung als Lunchkoch oder Lunchman, sehe mehr auf kurze Stunden, wie auf hohen Lohn. Heinrich, 1621 Larrabee Str. fason

Gesucht: Zwei junge ledige Männer suchen Hausarbeit oder irgend eine Arbeit, zusammen oder einzeln. Adr.: R 407 Abendpost. frsa

Gesucht: Ein deutscher Carpenter und Millwright sucht stetige Arbeit in einer Fabrik. R 405 Abendpost. fr—miX

Gesucht: Zuverlässiger Küchenmann, Pfannen- und Geschirrwäscher, 20 Jahre Erfahrung, sucht Stellung. J. S., 1143 Nord Mozart Str., Basement. frsa

Gesucht: Guter dritte Hand Bäcker an Brot und Cakes sucht Stellung, Tagarbeit bevorzugt. Telephon: Albany 6983. frsa

Gesucht: Verheirateter Mann mittleren Alters, sucht stetige Arbeit in Hospital, Hotel, oder Store. 'Phone: Diversey 8717, oder 1503 Mohawk Str., Basement. frsa

Gesucht: Carpenter (Cabinetmaker) wünscht Beschäftigung im Geschäftshaus oder Hotel. P. Weber 753 Tilden Str. dofrsa

Painter, Paperhanger, Calciminer sucht Arbeit: Phone: Monticello 8421. 2dez1wX

Gesucht: Carpenter, 50 Jahre alt, gesund, kräftig, sucht stetige Beschäftigung, mit allen Reparaturen und Baulichkeiten betraut. Auch Millwright; von hohem Lohn abgesehen. — Adr.: R 403 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Bäcker, erste Hand an Brot und Rolls, sucht Stellung. Telephon Diversey 2123. 30nb1wX

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, um das Schuhmacherhandwerk gründlich zu erlernen; habe ein wenig Erfahrung. Adr.: Z 571 Abendpost.

Gesucht: Mann, 29 Jahre alt, sucht stetige Beschäftigung, wo zu gleicher Zeit Handwerk zu erlernen ist. Adr.: Z 570 Abendpost.

Gesucht: Ein mitteljähriger verheirateter Mann, guter Painter, Paperhanger und Calsominer, mit Werkzeug, sucht Arbeit, auch in Rooming Haus oder Hotel. 2629 Magnolia Ave. 'Phone: Lincoln 4628. sonmo

Gesucht: Süddeutscher (Rheinpfälzer) sucht Stelle in Bäckerei; gute Erfahrung; auch bewandert mit Pferden; bescheidene Ansprüche.— Phone: Superior 3360. fason

Gesucht: Zuverlässiger Mann sucht Arbeit. Adr., 572 Abendpost sa—dox

[illegible] Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Krankenpfleger, ausgebildet, übernimmt die Pflege eines kranken Herrn. Telephon: Hyde Park 2811. [illegible]

[illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Wir benötigen in unserer Fabrik in Pennsylvanien [illegible] Stenographistin für Deutsch und Englisch. Schreiben Sie an A. P., Room 828 Peoples Gas Bldg., Chicago, Ill. fasomo

Verlangt: Mädchen, 15—16 Jahre, für leichte Shoparbeit; Falzen und Filling von Zirkularen etc. 4711 No. Clark Str. mi—son

Verlangt: Frau oder Mädchen als Clerk in Grocery-Store. 4301 N. Whipple Str. faso

Verlangt: Mädchen, um in Bäckerei zu arbeiten und bei Hausarbeit mitzuhelfen. 6521 S. Wood Str.

Verlangt: Clerk in Bäckerei. 714 S. Western Avenue. fason

Hausarbeit

Verlangt: Zweite Köchin, welche gut Strudel backen kann, von 6 bis 4 Uhr. 651 W. North Ave. frsason

Verlangt: Waschfrau für zwei halbe Tage die Woche, Montags und Dienstags. 4264 Hazel Ave. 'Phone: Graceland 233.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von 2 Personen; keine Wäsche. Muß kochen können. Phone Wellington 238.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. Phone Albany 6383, Milkowitz, 1312 N. Kedzie Ave. fason

Verlangt: Frau mittleren Alters oder ältere Frau für allgemeine Hausarbeit. Withman, 1741 N. Winchester Avenue. fason

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein waschen; gutes Heim und guter Lohn. 1609 Jarvis Ave. 'Phone: Rogers Park 5636. fason

Verlangt: Eine Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Tel., Rogers Park 4726. 4dz,1wX

Verlangt: Waschfrau, muß erfahren sein und beste Referenzen liefern können; 2 Tage in der Woche, Montags und Dienstags oder Dienstags und Mittwochs. 'Phone: Oakland 4890. fason

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, kein waschen, kein kochen; guter Lohn. Mrs. Bierfeld, 926 Glengyle Place. 'Phone: Sunnyside 521. fason

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit, muß kochen können; gutes Heim und guter Lohn. 2253 North Ave. 'Phone: Armitage 927. fason

Verlangt: Haushälterin für alleinstehenden Mann von 40 Jahren, Frau mit 1 oder 2 Kindern nicht ausgeschlossen; gutes Heim zugesichert. Nachzufragen bei John Brown, 1825 Bissell Str., bis 4 Uhr nachmittags. fason

Verlangt: Mädchen oder Frau in mittlerem Alter für allgemeine Hausarbeit bei zwei Personen. 1416 Cuyler Ave. fason

Verlangt: Frau oder Mädchen um auf Baby zu achten; gutes Heim. 3106 Leland Avenue, Diamond. fason

Verlangt: Zweite Köchin, kurze Stunden von 4 bis 8 Uhr abends, keine Sonntagsarbeit. 212 N. State Str. fason

Verlangt: Sofort, gutes Mädchen, österreich. oder ungarisches vorgezogen, für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. Anzufragen von 2 bis 6 nachm. 940 Glengyle Ave. Tel. Sunnyside 9027. dofason

Verlangt: Stetige Waschfrau für Dienstags, halben Tag, Waschen einen Tag, Bügeln und Reinmachen; Waschmaschine. Tel. Albany 4052. frsa

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 7022 Bennett Ave. frsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 4; eins, das in Deutschland erzogen wurde, bevorzugt. Telephon Evanston 674. 3dz1wX

Verlangt: Haushälterin für kleinen Haushalt. 4817 N. Kedzie Ave., 3. Floor. frsa

Verlangt: Aelteres Mädchen für Hausarbeit. Homer, 1452 Garfield Ave. frsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gute Köchin sein; gutes Heim und guter Lohn. 7463 Sheridan Road. Tel.: Rogers Park 553. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei Erwachsene; kein waschen. Nachzufragen: 5522 Michigan Ave., 2. Apt. frsaso

Verlangt: Frau, um Wäsche und Bügeln in ihrem Hause zu besorgen. Werde dieselbe abliefern und abholen. Telephoniert: Boulevard 6809, zwischen 6 und 7 Uhr abends. frsa

Verlangt: Eine mitteljährige Frau als Haushälterin in kleiner Familie; gutes Heim. — 'Phone: Central 3310. 5544 Union Avenue. dofrsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; muß Erfahrung haben. 3616 West 26. Str. Roß. 2dz1wX

Verlangt: Kompetentes Mädchen für Hausarbeit in Laundry; muß Referenzen haben. J. Alexander, 1242 Pratt Blvd. dofrsaso

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 7616 E. Lake Terrace. Telephon Rogers Park 5213. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit oder Mutterhelferin; gutes Heim, guter Lohn. 7322 Bennett Ave. Tel. Blackstone 2818. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeines Hausreinmachen in kleiner Familie. 3420 W. 12. Place. 1dez1wX

Verlangt: Mitteljährige Frau ohne Kinder, um in einer Familie mitzuhelfen; guter Lohn. Nachmittags vorzusprechen. 1201 N. Kedzie Ave., 1. Apartment. midofrsason

Verlangt: Ordentliches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. Frau Heß, 3454 Elaine Place, Ecke Cornelia Str., Halsted oder Broadway Car. 'Phone: Graceland 4444. 30nov1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen. Mrs. J. Ast, 945 Galt Avenue. 30nb1wX

Verlangt: Tüchtiges Mädchen und Kindermädchen; gutes Heim; Empfehlungen. 'Phone: Wilmette 1536. 29nb1wX

Verlangt: Pastry-Köchin; keine Sonntagarbeit. Klein's Restaurant, 304 Jackson Blvd. 28nov1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: 16-jähriges Mädchen sucht Stellung für leichte Hausarbeit oder bei kleinen Kindern, Nord- oder Nordwestseite bevorzugt. Bitte selber vorzusprechen, 3022 N. Whipple Straße, 1. Flat. fason

Gesucht: Junge Frau sucht Hausarbeit bei anständiger Familie, 3—4 Stunden Vormittags, stetig, Nord- oder Nordwestseite. Mrs. K. Leber, 1706 N. Dayton Str. fason

Gesucht: Erfahrene Gouvernante, spricht korrekt Französisch, Deutsch und Englisch, höchste Referenzen, wünscht Stellung. Adr.: Z 568 Abendpost. fason

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- und Reinmachplätze. $4.50 und Carfare. Telephon: Diversey 3288. fason

Gesucht: Frau sucht Waschplätze, paar Tage. Phone: Albany 4969.

Gesucht: Frau sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner jüdischen Familie; $10 die Woche. Kate Justine, 821 2. Straße, Maywood, Ill.

Gesucht: Aeltere alleinstehende Frau sucht Stelle bei Herrn; versteht alle Hausarbeit; können auch eins oder zwei größere Kinder da sein. Tel. Spaulding 2365. 2250 N. Springfield Ave., 1. Flat. frsa

Gesucht: Junge Frau mit kleinem Kind, sucht Stelle als Haushälterin. 2421 Warren Avenue. frsa

Gesucht: Junge, fleißige Frau sucht Stelle als Haushälterin, wo sie ihre zwei Mädchen im Alter von 8 u. 6 Jahren mithaben kann; sieht mehr auf gutes Heim als Lohn. Adr.: S 785 Abendpost. frsa

Gesucht: Kinderfräulein mit langjähriger Erfahrung sucht Stelle. Telephon: Irving 5927. frsason

Gesucht: Junge Dame wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen; kann gut bügeln. 'Phone: Lake View 9934. dofrsason

Stellungen suchen: Eheleute

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Aelteres, kinderloses Ehepaar wünscht ältere, reinliche, gemütliche Frau für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim für die richtige Person. Tel.: Columbus 4610. dofrsa

Gesucht: Junges Ehepaar (Schweizer), sucht für sofort Beschäftigung in Stadt. W. K. Joffi, c.o. Mrs. Aug. Beckmann, Route 1, Dundee, Ill. di—sa

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 18nov*

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: 3 Zimmer, $10, 733 Weed Straße, zwischen Orchard, Halsted und Clybourn Ave. 'Phone: Diversey 8430. faso

Zu vermieten: Flat, 1747 Hudson Ave., 2. Flat vorne. fason

Zu vermieten: Große Garage für 2 Cars; Wasser-Abfluß. 939 Montana Str. fason

Zu vermieten: Moderne Garage, $8.00 wöchentlich. 4025 N. Drake Ave. fason

Zu vermieten: 510 West 28. Str., nahe Wallace, 3 Zimmer Flat; hell, rein, $8.00.— Sonntag vorzusprechen. Abt. faso

Zu vermieten: 4 Zimmer, erstes Flat, 1818 Fremont Str.; Miete $10. A. Torpe, 820 North Ave. frsason

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Freundliches Zimmer an zwei Herren oder Ehepaar; würde auch ein Kind, 4—6 Jahre alt, in gute Pflege nehmen. 960 Garfield Avenue. fasomo

Zu vermieten: Reines Schlafzimmer. 1111 Townsend Str., oberer Floor.

Vermiete Frontzimmer, mit oder ohne Board. 855 Garfield Ave. fason

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer an ältere Frau. 2926 Lincoln Ave., hintere Cottage.

Zu vermieten: Möbliertes Frontzimmer bei kinderlosen Leuten. 624 Blackhawk Str., nahe Larrabee und North Ave., 1. Flat.

Zu vermieten: Zimmer, mit Kochen, $3.00. 307 North Ave.

Ein möbliertes und ein leeres Zimmer an Frau bei älterem Herrn, für die Wäsche. 1567 Clybourn Ave., Flat 9. Ecke Halsted Str. faso

Zu vermieten: Schönes Zimmer mit Bad, bei Witwe; gute Car-Verbindung. 2248 N. Halsted Str.

Zu vermieten: Sehr schönes Außenzimmer, Dampfheizung, modern, nahe Wells Str. S. M. Mosller, 1701 North Park Ave., 3. Flat.

Vermiete großes Zimmer; auch Platz für Automobil. 2418 Grenshaw Str., nahe Western Ave. und 12. Str.

Zu vermieten: Sonniges möbliertes Zimmer mit allen Bequemlichkeiten in ruhigem Hause. 1 od. 2 anständ. Herren. 3543 Montrose Ave. fason

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer mit elektr. Licht und Bad. 1505 Wells Str., 1. Flat.

Zu vermieten: Haushaltungszimmer, dampfgeheizt; gute Fahrverbindung. 710 Roscoe St. 'Phone: Lake View 2019. fason

Zu vermieten: Möbliertes Frontbettzimmer, mit Board, bei Witwe, an einen oder zwei Männer. 5212 So. Loomis Str., 2. Flat.

Vermiete schöne, reine Zimmer; ruhige Nachbarschaft; $1.50 die Woche. 22 Ost Kinzie Str. misa

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, mit Board; gutes Heim und gute Carverbindung. 3625 S. Leavitt Str., 2. Flat. frsason

Zu vermieten: Zimmer, neu dekoriert und möbliert; Empfehlungen erforderlich. Adr.: R 75 Abendpost. frsason

Vermiete geheiztes Haushaltungszimmer an arbeitendes Ehepaar. 4219 Irving Ave., 1. Fl.

Vermiete geheiztes Zimmer an zwei Herren. 4219 N. Irving Ave., 1. Flat. frsa

Schöne Zimmer, mit oder ohne Mahlzeiten. Dampfheizung; gute Carverbindung. 2317 Orchard Straße. dofrsa

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Gesucht: Ruhiges, helles, gut möbliertes Zimmer mit Board; einfache, aber schmackhafte Kost; Alleinmieter; in westlichem Vorort entlang N. W. R. R. Offerten mit Preisangabe unter H. 700 Abendpost. fason

Zu mieten gesucht: Kleiner Store oder sonstige Räumlichkeit, gut für Schuhmacher-Shop. Adr.: George Hoyer, 1386 W. Randolph Str.

Mann wünscht möbliertes Zimmer; kein Roominghaus; Nordwest- oder Südwestseite. Adr.: R 401 Abendpost. dofrsa

Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Der frühere Solocellist des Wiener Konzertvereinsorchesters, J. Gons, unterrichtet in „The National Institute of Music", 931 Kimball Hall. Tel.: Wabash 1522. nov11dofasondi1mt

Unterricht in künstlerischem Geigenspiel. Arthur Hirsch, 637 W. North Ave. Lincoln 5147. 4dezfasonmi*

Erstklassigen Klavier-Unterricht erteilt Ernst F. Kennis, Pianist, 1937 Hudson Ave. dez4—29,fasonmi

Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht erteilt Fischer, 2629 Lincoln Ave. Phone: Div. 8269. 26jnfaso*

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Hyman's
Anzüge und Ueberzieher
jetzt $24 — $31 — $39.

Männer, welche neue Kleider für die Feiertage wünschen, werden unsere Anzüge und Ueberzieher bis auf die Minute zeitgemäß finden. Falls Sie an Bargeld kurz sind, warten Sie nicht; kommen Sie zu uns und wir werden Ihrem Wunsche entsprechende Bedingungen mit Ihnen vereinbaren. Kauft jetzt und bezahlt später.

Hyman's,
215 Clark Str., nahe Lake Str.
20nov*X

Ausverkauf. Garantierte Preisherabsetzung an jedem Anzug oder Ueberzieher. Spezieller $20 Ueberzieher, mittelmäßig dunkelgrau, mit Gürtel rundum, jetzt $12.50.
Ein $35,000 Lager von Anzügen und Ueberziehern für Männer und junge Männer, die neuesten und konservativsten Moden, in allen Größen und Farben, wert $27.50 bis $75.00, werden jetzt verkauft zu $15 bis $47.50.
Männer-Hosen $4.50 und aufwärts.
Kinderanzüge und Ueberzieher $5 aufwärts.
Wir führen auch ein vollständiges Lager von wenig gebrauchten Anzügen und Ueberziehern, $10 und aufwärts.
Offen jeden Tag bis 9 Uhr abends. Samstags bis 10 abds. Sonntags bis 6 abends
S. Gordon, 1415 Süd Halsted Str.
11nov*X

Zu verkaufen: Guter Ueberzieher, Size 40. 2140 Dayton Str. dofa

Medizinisches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Eine freie Probe für jede Familie!

Seyfarth's Improved Lung-Mixture Nr. 68619

(Abführende Hustenmedizin)

Beizeiten genommen, verhütet eine Erkältung, die unter Umständen Lungenentzündung, Influenza, Keuchhusten, Asthma, oder Kehlkopfentzündung zur Folge haben kann.
Wirksame Bestandteile: Menthol, Ipecac, Salmiak, Senna, Fenchel, Anis, Cascara, Lakritzen, Glyzerin, Honig und Gewürze.
Bringt diese Anzeige zu H. G. Seyfarth, Pharmacist, 3501 Lincoln Ave., Ecke Cornelia und Nord Hermitage Ave., für freie Probe; oder schicken Sie mir einen Dime.

Name...

Adresse..

und ich sende Ihnen eine Versuchsflasche meines bewährten Hausmittels portofrei denselben Tag zu.
Eine 90c Flasche versende für einen Dollarschein, Check oder Money Order. Apotheke offen: 8—12 vorm., 2—10 abends.

nb28dz4,11,18ja2,9,16

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Wünscht eine junge Dame die Bekanntschaft eines 33 Jahre alten soliden Herrn zu machen, der Geschäft, Heim und Automobil besitzt, zwecks Heirat? Adr.: D 371 Abendpost. fason

Heiratsgesuch: Zwei gute Freunde mittleren Alters suchen die Bekanntschaft zweier älterer Mädchen oder Witwen, ohne Kinder, zwecks Heirat; nur Ernst meinende brauchen sich zu melden. Adr.: O 534 Abendpost.

Heiratsgesuch: Arbeiter, 53 Jahre alt, sucht mit älterer Frau ohne Anhang bekannt zu werden zwecks Heirat; hat möbliertes Flat und stetigen Verdienst. Adr.: O 553 Abendpost.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Sattler-, Schuhmacher- u. Carriage-Trimmer-Nähmaschinen; gebrauchte Maschinen nehme in Tausch. Reparaturen aller Art werden pünktlich ausgeführt. Herm. Reemer, 1328 Sedgwick Str. 25ap,fa*

Gefunden und Verloren

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verloren: Ein brauner Jagdhund, weiblich. Belohnung. Sprecht vor 1744 W. 35. Straße, in Bäckerei. Tel., Lafayette 1412.

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Achtung!
Evangelist W. B. Ochs wird Sonntag abend in der Kapelle 2318 Roscoe Str. über das Thema: „Der Welt Hoffnung" sprechen. Können wir in dieser Zeit an das Kommen Christi glauben? Alle willkommen. Eintritt frei. Gesang 7:30 Uhr. Predigt 8 Uhr.

Männer deutschen Stammes, um sich einer Gruppe anzuschließen für den Kampf für Freiheit und Gerechtigkeit. Nur Solche sollen antworten, die mit Wort und Tat mutig unser Recht verteidigen wollen. Adr.: Z. 575 Abendpost.

Echte deutsche Puppen und Spielwaren, soeben erhalten. Orchard u. North Ave., 1 Türe südl. fason

Nur für Kenner! Jeden Dienstag Grützwurst. Außerdem unsere berühmten anderen Sorten feiner Wurst. 2477 N. Clark Str. Telephon Diversey 2484. 4dzfasodo*X

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist Dr. R. Schwim..er, Augenspezialist, 625 W. North Avenue. 20ma,mitamo*

Nur für Kenner: Jeden Dienstag frische Grützwurst und andere feine Sorten. Aber bitte nicht so drängeln. 2477 N. Clark Str. 20nov*X

Täglich zu haben:
Frisch geschnittenes Gänsefleisch; Fett, Lebern, sowie die feinsten Wurstwaaren nach deutscher Art.
Verkaufsstellen: R. Vollendorf, 1408 Milwaukee Ave.; A. Meyer, 2078 Milwaukee Ave.; C. Schaufelberger, 709 W. North Ave.; Bruno Richter, 4831 Milwaukee Ave., Telephon Kildare 6705. 18nv,dofrsason—1ja

Wie entwickelt man seine eigenen inneren geistigen Kräfte?
Ueber dieses Thema wird Herr Carl H. Rahn in der Deutschen-Theosophischen Vereinsversammlung morgen, Sonntag, um 6 Uhr abends, in 306 Süd Wabash Ave., Zimmer 1621, einen Vortrag halten. Hierzu wird freundlichst eingeladen. Keine Kollekte.

— Unity Church, O. O. F. S. —
Scholls Halle, 1157 Belmont Ave., Ecke Racine. Spiritualistische Versammlung jeden Sonntag Abend 7:45.
Gute Sprecher. Gute Musik. — Botschaften, Circles und Heilen. of16fa*

Theosophische Vorträge
jeden Sonntag Abend 8 Uhr im Lokal des deutschen theosophischen Vereins, 953—963 Belmont Ave., Ecke Sheffield, 2. Stockwerk. — Eintritt frei: Jedermann herzlich willkommen. fason*

Bestellungen werden angenommen für die bekannten sächsischen Weihnachtsstollen. Berthold's Bakery, 2860 Lincoln Ave. 'Phone: Lake View 5079. dez4,5,8,11,12

Gebildete junge Dame sucht Anschluß an feinen Club zu gemeinsamem Konzert- und Theaterbesuch. Adr.: D 524 Abendpost. fason

Standard Malt-Marrow.
Nur allerbester Malzextrakt und feinster Hopfen werden verwandt. Kauft eine Probe. Kommt und überzeugt Euch. Preis nur $1.25. 540 Federal Str., nahe Harrison u. Dearborn. 16of,fasomi3mt

Zu verkaufen: 20,000 Pfund hochfeiner, garantiert reiner Honig in 5 und 10 Pfund-Eimern, auch in 60 Pfund Kannen; spezieller Preis für Grocerystore-Besitzer und andere Wiederverkäufer. Schreibt für Preis, gebt an, wie viel Ihr haben wollt. F. W. Luebeck, R. 2, Knox, Indiana. do—diX

Als Weihnachtsgeschenk empfehle ich meine selbst fabrizierten Filzschuhe jeder Größe. — A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave. nov24,misamo1mt

Kauft Toupees, Perücken, Transformation, Zöpfe u.s.w. direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. Tel. Lincoln 1324. John R. Brown, 212 W. North Ave. 10sep,misafo*

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sep,sadido*

Bargain! Mein blauweißer Diamantring für $250, $350 wert. 'Phone: Garfield 7989. — 3833 Washington Blvd. frsason

Wünsche den Aufenthaltsort von Clara oder Celestina Gerlach, welche angeblich ungefähr im Jahre 1892 von Jersey City nach Chicago gekommen sein sollen. Adressiere M 197 Abendpost. 1dez1wX

Blüten-Honig, reiner, 10 Pfd.-Kanne $3.50, 5 Pfd., $1.85. Lang, 809 North Ave., oder 1454 Highland Ave., 1 Block südl. Devon. 1—31dzX

Suburban Floral Co. empfiehlt sich zur Lieferung von Blumenstücken, Blumenkörben, sowie Schnittblumen und Topfpflanzen aller Art. Beste Bedienung. Frei geliefert über die ganze Stadt. Adolf Gall, Gärtnerei, Forest Park, Eck Troost und Yuba Straße. Telephon 579. 24nov1moX

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße: Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe. 23 Süd Wells Str., ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr. sa*

Aristonsalbe heilt offene Schenkel und alte Beinwunden. Apotheke 600 Wells Straße. 20sp,fa*

Komfortable Haus-Slippers, Filzslippers von 60c Paar aufw., und Pantoffeln. Große Auswahl. Abends offen. Factory, 1336 Belmont Av. 2nv—1jan

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co. John Ziel, 225 W. Washington Str. *X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Wollt Ihr einen guten Phonographen, für ein Jahr garantiert, einschließlich 24 Records frei, für den Preis eines minderwertigen? Dann kommt und besucht uns:
Shanks Music Store,
(etabliert 1912), 3527 S. Halsted Straße.— Wir führen die Pathe, Sonora, Emerson Sprechmaschinen und Records. Bar oder leichte Abzahlung. Abends offen. Gute Bedienung. 4dz—1ja,fason

Achtung.
Wir verkaufen neue garantierte Phonographen zu Fabrikpreisen.
Tapper Piano Co.,
2164 Lincoln Avenue.
4nov2mtX

Zu verkaufen: Parlor-Orgel. 1643 Hudson Ave., 1. Flat. fason

Zu verkaufen: Upright Piano, Bargain; auch Parlor Stuhl. 'Phone: Lincoln 4299. Hoffman, 626 Garfield Ave.

Muß verkaufen: $250 Victrola, wie neu, mit Records, für $65. 2302 West Division Str., 2. Floor. Telephon: Armitage 1981. fa—doX

Zu verkaufen: Cabinet Victrola, Records, $65. 4321 N. Ashland Ave., nahe Montrose. Werde abliefern.

Zu verkaufen: Cabinet Phonograph mit Records, billig. 1957 Orchard Str.

Zu verkaufen: Prächtiger Cabinet Phonograph mit Records, billig. Mr. Lyvers, 1740 N. Clark Straße.

Piano, wie neu, fortzugshalber billig zu verkaufen. 859 Fullerton Avenue.

Verkaufe echtes Knabe Upright Piano; Mahagoni, wie neu; wegen Abreise; $150. 5026 Sheridan Road, nahe Argyle. mdofrsa

Zu verkaufen: Feine Violine, $30. 2241 Larrabee Straße. frsa

Zu verkaufen: Piano, in gutem Zustand; Mahagoni-Politur; $75. Nagel, 4247 Armitage Avenue. 30nov1mX

Zu verkaufen: Selbstspieler Pianos zu ganz besonders niedrigen Preisen. 1961 N. Halsted Straße. 30nb1mX

Muß ausverkaufen: Alle Columbia Sprechmaschinen, mit jeder 10 bis 15 Records frei. 1961 N. Halsted Str. 30nb1mX

$45.50 kaufen großen Cabinet Phonograph mit vielen Records. Anzufragen: 2205 West Madison Str., abends bis 9 Uhr. 28nov1mX

Singer Nähmaschine $35. $300 Piano mit Bank, $90; $130 Size Concert Victrola mit 35 verschied. Records, $50. 2545 Indiana Avenue, Haus. 28nov1mX

$65 kaufen eleganten $300 Größe Concert Phonographen, mit vielen Platten. 143 Nord Wabash Ave., Zimmer 404. 28nov1mX

Deutsche Rekords zu verkaufen. Phonographen, Pianos stimmen, Phonograph reparieren. Kohlmann, 4603 S. Troy Str. Phone, Lafayette 2835. 8nv1moX

Pianos, Player-Pianos und Phonographs; spezielle Bargains. A. Groß & Son, 5081 Broadway. 11of*

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Anzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co. 623 S. Wabash Ave. 20of*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

—— Versteigerung ——
Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, den 7., 8. und 9. Dezember, beginnend 10 Uhr vormittags.
——$100,000.00 Wert von——
— Rugs —
— Darunter sind —
J. & J. Dobsons Lehigh Body Brussels,
Dauphin Wiltons & Schuylkill Wiltons,
Artloom Rug Mills Turkestans,
Wilton Artloom Rug Mills Almedda,
Breslin Bros. Empreß Wilton,
Beattie Mfg. Co. Wilton Velvets,
Park Carpet Mills Hamilton u. Wilmont Velvets,
Sanford & Co.'s Luzerne Beauvais Ferval,
W. & J. Sloane Amber Akbar Velvet,
Fetterhof Co. Windsor Wiltons,
A. & M. Karaghnesian Lakewood Wiltons,
Thomas Leedom & Co. Latoma Wiltons,
Dorman Bros. Wiltone Arminsters,
Armstrong's Cork Linoleum Co.,
Robert Cleland & Sons,
Overbrook Ax. Co.'s Niagras,
Alva Rug Co.,
Alexander Smith & Co. Carltons u. Yonkers,
Firth Carpet Co. Empire & Eurekas,
Bush & Diamonds Manhattan & Victor Ax.,
Model Mills Keradi Velvets,
John Bromley & Co.
Die obigen sind wohlbekannte Mill Rugs in allen Größen.
Partien werden geteilt nach Belieben der Käufer.
Eine Anzahlung von 25% von allen Käufern. Checks müssen gegengezeichnet sein.
Reebie's Auction House,
Jos. Straußer, Versteigerer.
Rugs zur Ausstellung am Montag, den 6. Dezember. fasomo

— Außergewöhnliche Gelegenheit! —
Zu verkaufen: Für die Lagerhauskosten: 15 hochfeine Cabinet Victrolas. Dies sind die besten, die Geld kaufen kann und bis zu $300.00 wert; wir verkaufen sie so billig wie $35 und geben 12 Stücke Records und 200 Nadeln frei dazu. Die meisten sind kaum gebraucht worden. — Ferner haben wir einige hochfeine Parlor Suites, echtes Leder und Seide-Velours, die wir sehr billig verkaufen, da wir den Raum haben müssen. Vergeßt nicht zu kommen, es wird sich lohnen, ganz gleich, wo Ihr wohnt. Wir liefern kostenfrei ab irgendwo in der Stadt und den Vorstädten. Offen täglich bis 9 abends, Sonntags 10 bis 4 nachm.
National Storage Co.,
2023 So. Ashland Avenue, Ecke 21. Str.
18sep,fasodido,3mt

Verlasse die Stadt.
Wundervolle Gelegenheit für Ehepaar, das haushalten will. Verschleudere meine prächtigen Möbel von vier Zimmern, wie neu, zusammen oder einzeln, bestehend aus allerneuestem Modell 3-Stück Parlor-Set, kostete $200, verkaufe für $75; Geschirr, Rugs, Bett; ebenfalls großer Phonograph, kostete $225, für $50, mit Records und Diamant Point Nadel. Sofort vorzusprechen. Jeden Tag zu besichtigen von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends, auch Sonntag. 2810 W. Harrison Straße.
27nov—31dzX

Großer Bargain in Möbeln
Ausverkauf meines prächtigen Drei-Stück Parlor Suite (allerneuester Stil), Rugs, Betten. Ebenfalls $200 Victrola für $50, einschließlich Records, Diamant Point Nadel, wie neu; verkaufe einzeln. Ihr könnt alles besichtigen von 9 bis 9 Uhr täglich und Sonntag bis 4 Uhr nachmittags.
2102 W. 35. Str., nahe Archer Ave.
27nv,fasondo—30dz

Zu verkaufen: 4 Zimmer Einrichtung, samt Wohnung, Holz und Kohlen, $50. Nur für gewöhnlichen Arbeiter passend. Zinsen $10. 539 Larrabee Str., 1. Flat. fason

Zu verkaufen: Eßzimmertisch, 4 Stühle, $25; weiße Bettstelle, vollständig mit Spring und Matratze, $20; 1 Set Silber, $10. J. Baete, 1210 Montrose Ave. fason

Zu verkaufen: Elegante Wohnzimmermöbel, wie neu, Bett, Kleider-Form, Maschine und Motor, paßt zu irgend einer Maschine; keine Händler. 3742 N. Monticello Ave.

Zu verkaufen: Parlor Suite; billig. Albany 4718. fason

Zu verkaufen: Kochofen in gutem Zustande. 1749 Mohawk Str.

Zu verkaufen: 6 Stühle, Tisch und Teppich, in gutem Zustand. 1453 Thome Ave., 2. Apt. 'Phone: Sheldrake 1260. fason

Zu verkaufen: Möbel von 4 Zimmern, billig; auch Flat zu haben. Nachzufragen: 2336 Bloomingdale Ave. fason

Zu verkaufen: Parlorofen, wie neu; billig. 947 N. Keeler Ave. fason

Zu verkaufen: Heizofen, in gutem Zustand. Anzufragen: 448 Menomonee Str., 4. Flat, Sonntag morgen.

Zu verkaufen: Küchenofen, $15. 3744 Nord Marshfield Ave., 1. Flat. 4dez1wX

Zu verkaufen: Overstuffed Lederstühle und Couch. 6338 Magnolia Ave.

Zu verkaufen: Möbel von 4 Zimmern und Piano. 4036 N. Hoyne Ave., 2. Apt.

Zu verkaufen: Elektrische Waschmaschine (Federal). 2508 Orchard Str., 3. Fl. fason

Großer Modern Home Heizofen, Detroit Jewel Cabinet Gas Range, Babybett und Carriage, Bett Springs, Eßzimmertisch, Schaukelstühle etc., billig; verlasse Stadt. Stodman, 5356 S. Carpenter Straße.

Zu verkaufen: Zirka 500 Kupferstiche, Aetzungen, Oelgemälde, Elfenbein-Vasen etc. Nur Abends, 836 N. Lockwood Ave., Austin.

Neuste Fasson Möbel, 5 Zimmer, Phonograph, Nähmaschine. 4119 Fullerton Ave. dofason

Zu verkaufen: Echtes Leder Mahagoni Parlor Set, drei Stücke; $35. P. Megelin, 5333 Kenmore Ave. Phone: Edgewater 6484. frsa

Zu verkaufen: Küchenofen mit Heißwasserfront. 2025 Dayton Str., 3. Floor. frsa

Zu verkaufen: Möbel von 4 Zimmern; in gutem Zustande; mäßiger Preis. 3140 Sunnyside Ave., 3. 'Phone: Monticello 2403. dofrsa

Zu verkaufen: Sehr großer und guter Acorn Ofen, auch Küchenofen. 1516 Clybourn Ave., 1. Flat. dofrsa

Gezwungen zu verschleudern: Fast neuer massiver Walnuß-Eßzimmertisch, 6 Rohrstühle, $245 wert, $95; Phonograph, spielt sämtliche Records, $210 wert, $60; Fußbodenlampe, $15. Vorzusprechen: 2205 N. Kimball Ave., 3. Floor. do—diX

Möbel, fast neues blaues Leder Parlor Set, Eßzimmer Set, großes Messingbett, zwei (9X12) Rugs, Bibliothektisch und Lampe; prachtvolles Spielerpiano und Phonograph; sehr billig verkauft. 2731 N. Kedzie Ave., nahe Milwaukee Avenue. dofrsason

3-Stück Velour Parlor Suit, $125; Duofold, $40; Hartkohlenheizofen, $35; Garland Combination Kohlen und Gas Range, $65; 54zöll. Walnußtisch, 6 Rohrrücklehne Stühle, $100; 9x12 Wilton Rug, $35; Brussels Rug, $15; usw. Martin's, 178 N. Cicero Ave. Austin 1874. dz2*X

Zu verkaufen: Möbel, große Bargains in Heizöfen, Kochöfen, Gasöfen, $5 bis $30; Eßzimmertisch, Stühle, Dressers, Betten usw. Browns Storage, 2022 N. Racine Ave. Zweigladen: 1153 N. Wells Str., nahe Division. do—son

Zu verkaufen: 10 Kochöfen und Heizöfen. — Billig. 2825 Lincoln Ave. di—sa

Zu verkaufen: Wohnzimmer-, Schlafzimmer- und Eßzimmer-Set, Rugs, Lampe, Victrola, Messingbett etc., verkaufe einzeln. 4730 N. Sawyer Ave., 1. Fl., nahe Lawrence Ave. 29nv1mX

Verkaufe Cane Velour Parlor Set, Rugs, Phonograph und Eßzimmer Set, großer Bargain. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 16nv1mX

Verkaufe neuen Heizofen, Koch- und Gasöfen, Betten, Rugs spottbillig. 1625 Larrabee Str. 4ag*X

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 25mz*X

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fred. Blotte, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5sp*X

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, besorgt Prüfung von Grundbuchauszügen u. Rechtsangelegenheiten an allen Gerichten in Amerika und Europa; Verträge, Kollektionen, Ermittelungen, Dokumente, Vollmachten. 133 W. Washington Str., Zim. 1115. Tel. Main 1609 bis 2 Uhr nachm. 1572 No Halsted Str., Tel. Diversey 3134 bis 8 abds. 2fv*X

Herman Maling,
Deutscher Rechtsanwalt und Notar,
1001, 69 W. Washington Str. Tel. Central 8826. Abends: 3175 Lincoln Ave. Well. 1850. 11nv—10fbX

Otto Fetting, deutscher Rechtsanwalt und Notar, praktiziert in allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 541; Tel. Randolph 3503, abends Monticello 54. 3of*X

Dethlef C. Hansen, 30 N. LaSalle Str., Tel. Main 4847-4848. Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten; Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends Sam'st. nachm., Sonntags 10—3 432 Center Str. Tel. Diversey 4191. 2il*X

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co. John Ziel, 225 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Floor, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18of*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen, 651 West North Avenue. 30dz*X

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Kaufe möblierten 3—4 Zimmer Flat, mit Bad und Lease, oder miete besseres 3 bis 4 Zimmer Flat, mit Badezimmer. Phone und Preisangabe unter Adr.: Z 569 Abendpost. fason

Zu verkaufen: Meatmarket und Grocery, krankheitshalber sehr billig; gutes Bargeschäft. 2501 W. 63. Straße. fason

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, mit Wohnung, preiswert. Phone, Wentworth 5537. fasomo

Zu verkaufen: Gute kleine Bäckerei muß wegen Krankheit der Frau sofort verkauft werden; Preis $1600. Vorzusprechen abends. 2424 N. Racine Ave. frsason

Zu verkaufen: Candystore, wegen Abreise. 652 Willow Straße. misason

Muß verkaufen: Mein gutgehendes 75 Zimmer Roominghaus, nur $2600; verlasse die Stadt. G. Saufer, 155 W. Ontario Straße.

Muß verkaufen: Fleischergeschäft, Nordseite; billig; Storegeschäft. R 76 Abendpost. dosa

Ungewöhnl. Gelegenheit! Feine, gutzahlende Bäckerei, gegenüber Wandelbilder Theater; belebte Geschäftsstraße; nahe Hochbahn; keine Agenten. 6222 Broadway. 1dz1wX

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Hartkohlen,
Small Egg, Range, Chestnut, Pea Kohlen; Buckwheat; prompte Ablieferung. Wiederholz, 747 Wrightwood Ave. 'Phone: Diversey 6780.

Zu verkaufen: 15 und 20 Fuß Painters Leiter, $4; Küchenkabinet, $8; feines Fahrrad, $25; Waschbowle, $4; große Gas-Range, $15; 2 elektr. Motoren, ¼ Pferdekraft, $15 jeder. 1137 Oak Grove Ave., nahe Clark und Addison Str.

Zu verkaufen: Großes Kinder-Automobil, $6. 1847 Byron Str., 1. Flat.

Singer Schuh-Patchingmaschine, ganz neu, blos 3 Monate benutzt; auch zwei 50 Gall. leere Weinfässer und ein Kinderwagen. 1833 Larrabee Str., 3. Floor. Mrs. Hivs. faso

Zu verkaufen: Schuh Finisher-Maschine. — 5065 W. 30. Str., Cicero. fason

Zu verkaufen: Baiers 6 Pfannen Backofen; gut für Delikatessengeschäft. 4 W. Chicago Ave. do—son

Finanzielles

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

$100,000 zu leihen gesucht, in kleinen Beträgen für Clienten, auf erste Hypothek Chicago Grundeigentum, 6 bis 6½%. Zinsen kollektiert ohne Kosten. Persönliche Garantie. Ernest G. Kußwurm, Rechtsanwalt, 809 Woods Building, Randolph und Dearborn Str. 4dz,1moX

Habe Privatleute mit $2000 oder $2500 bar an Hand; wollen 1. Hypothek auf Nordseite-Eigentum. Adr., Z 573 Abendpost. fadido

Suche $5000 auf modernes Brickhaus, Winnemac nahe Broadway, erste Hypothek; Sicherheit $12,000. Adr.: H 703 Abendpost.

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $500 bis $3000.
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str. Ecke North Av. 16sep*X

Zu leihen gesucht: Von Privatmann, $5500, erste Hypothek auf erster Klasse Nordseite 2-Flat Brickgebäude. Adr.: R 66 Abendpost. frsason

$3500 zu leihen gesucht zu 6 Prozent Zinsen auf gutes Brick-Flatgebäude; Nordseite. Nachzufragen 2358 Lincoln Ave. do—son

$2000 zu leihen gesucht auf Flatgebäude; 6 Proz. Zinsen. 6548 Evans Ave. Telephon: Lincoln 4326. do—son

Privatperson wünscht eine Anleihe von $7000 auf erste Hypothek von Privatperson; Eigentum auf der Nordseite gelegen! modern; 3 Flats; jährliche Miete $3600. Keine Kommission. M 191 Abendpost. —sonn

Zu verkaufen: Erste Hypotheken und Erste Hypotheken Gold-Bonds, Zinsen 6 bis 7%, in Beträgen von $100 und aufwärts. Wm. Hardt, K. R. Beal & Co., 196 Nord Clark Str., Bankfloor. Abends und Sonntags: 540 Center Str., 3. Flat. 5nv1mX

Geld zu verleihen auf Hypotheken, zu 6% Zinsen u. Kommission. 'Phone: Humboldt 123. 19nov*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Mutual Security Co.
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. -- Teleph. Central 5493.
31ja*X

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Elektrisches Licht für
alte Häuser, $74, 5 Zimmer mit Bad; Bar oder Zeit. Telephon Diversey 8805 oder schreibt an S 702 Abendpost. 5nvfrsaso1mt

Carpenter übernimmt Reparaturarbeiten aller Art; auch neue. Phone: Kildare 7266. fasonmo

Painting, Paperhanging, Calsomining: $2.50 aufwärts. Arbeit tadellos. Tel. Lincoln 3634. 23jn,midotalgn*

Wm. Krimmel, Zementkontraktor, solide Arbeit; mäßige Preise. 1525 N. Irving Ave. frsa

Kontraktor übernimmt Hausreparaturen, Hochschrauben, Unterbauen; Maurer-, Carpenter-, Zementarbeit, Plastering; solide Arbeit. Mäßige Preise. 1321 Heath Ave. Telephon: Canal 4924. 20nb1mX

Richte Häuser auf elektr. Beleuchtung vollständig ein; Bar oder $10 monatl. Electrician 1829 Eddy Str. Telephon Graceland 2643. 3ma,mifrsen*

Painting u. Decorating, jede Arbeit sachgemäß unter annehmbaren Preisen ausgeführt. L. Bopp, 1257 Carmen Ave. Tel. Edgew. 3650. 6nb1mX

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Kanarienausstellung
des Deutschen Kanarienzüchter-Vereins ist jetzt in vollem Gange in der Sozialen-Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str. Da viele Vögel zum Verkauf vorhanden sein werden, sollte kein Vogelliebhaber versäumen, diese zu besuchen.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Stamm Seifert; $10 aufwärts; auch Weibchen. Ebenfalls drei Columbia Wyandott Hähne. 5016 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Seifert Rollers; prachtvolle Sänger, mit schöner Knorre. 3545 Racine Ave. dz4,11,18,23

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Roller. Züchter, 2111 N. Halsted Str., Hinterhaus, oben. fason

Zu verkaufen: Junge Dachshunde, billig. 625 Blackhawk Str. fason

Verkaufe Seiferts Vögel mit schönen Tönen; auch geparte mit Käfigen. Große Auswahl. 1649 Mohawk Str. Burgin, Züchter.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Seifert Roller, gute Sänger, $8. 3331 Wallace Str., 2. Floor. fason

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Roller, feine Sänger, $7.00 und aufwärts. 2707 Melrose Straße.

Zu verkaufen: 100 Kanarienvögel zu $8 das Stück. Theo. Groth, 3548 S. Winchester Ave. dez4,11,18,24

Zu verkaufen: 6 Hunde (Spitzhunde). 3835 N. Irving Ave. 'Phone: Graceland 6249. fason

Herr Braakman, 953 Webster Ave., ist unterwegs von Europa mit einer großen Samlung von wilden und Kanarienvögeln. Achtet auf weitere Anzeigen. frsa

Verkaufe Kanarienvögel, Seifert Roller, $10 aufwärts. 1927 Sedgwick. J. Deutsch, Züchter. 4sv—18dz,sa

Ausverkauf von Kanarienvögeln und Käfigen. 1916 Willow Straße. frsa

Aerztliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Spezialist für offene Schenkel- und alte Beinwunden, für chronische Haut- und Blutkrankheiten. Sprechstunden 5 bis 6 abends. Apotheke, 600 N. Wells Str. 31julsa*

Dr. Emil Liebrecht
behandelt alle chronischen Krankheiten nach den neuesten Methoden. Sprechstunden 9—6; Sonntags 9—12. 35 S. Dearborn Str., Zimmer 416. 4dezsason*

Kranke Leute, konsultiert mich frei, wegen irgend einer Krankheit, alle Krankheiten, Private, chronische und alle Frauenkrankheiten schnell und sicher behandelt. Dr. Hasenclever 3006 W. Madison Str. Stunden 1 bis 7. 19of di,do,sa,son*

Tuberkulosis, Cancer, Goiter, Rheumatismus, Magen-, Haut- u. private Krankheiten, Bleichsucht, Blutarmut erfolgreich behandelt. Lesen Sie meine Anzeige in der Sonntagpost. Dr. Reichardt. 2009 W. North Ave., Stund. 3—5. 10sv*X

Dr. Francis Front, Spezialarzt für Privatkrankheiten, 1164 Milwaukee Ave. Stunden 10—12 und 6—9 Uhr. 23il*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Fünf Zimmer Bungalow, elektrisches Licht; Furnaceheizung; große Lot. Gelegen nahe Addison und Western Avenue. Sofortige Besitznahme; kleine Baranzahlung, Rest wie Miete. Telephoniert: Franklin 2446, spricht vor oder schreibt
Wm. Zelosky Comp.,
Room 253
111 West Washington Straße.
fasodo

Zu verkaufen: $1900 kaufen 2 4-Zimmergebäude, elektrisches Licht, gepflasterte und bezahlte Straße, 1. Flat jetzt leer, 2. Flat vermietet zu $29.00. Preis $4200.
John Haderlein, 1614 Belmont Av.
3 Türen westlich von Lincoln Ave. faso

Weshalb nach einem Flat umschauen?
Wenn Sie frei in einem Hause wohnen können, das sich selber bezahlt? Zu verkaufen sehr billig. 2—5 Zimmer Flats; Miete $432; Preis $2900. Nur $1000 Bar, Rest nach Ihrem Belieben. Für sofortigen Verkauf! Ein Block von Hochbahn und 6 Straßenbahnlinien. Eigentümer im 2. Floor, 1664 Dayton Str. di—son

Zu verkaufen: Nur $4800 für schönes 4-Flat Gebäude, alles große 4-Zimmer Flats, Brickbasement; Miete etwa $80 monatlich; sofortige Besitznahme des ersten Flat, nahe Nelson und Paulina Str., nicht weit von Hochbahnstation. Nur $1600 Bar, Rest leichte monatliche Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Spezieller Bargain! Nur $3350 für schöne 6-Zimmer Cottage, hohes Basement, elektr. Licht, nahe Oakdale und N. Lincoln Str. Nur $500 bar, Rest $25 monatlich einschließlich 6 Proz. Zinsen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Spezieller Bargain! Nur $4500 für schönes 3-Flat Gebäude, neu gestrichen, lauter große 5-Zimmer Flats, elektrisches Licht; alte Miete $54 monatlich. Besichtigt Nr. 1642 Fletcher Str., nicht weit von Paulina Str. Hochbahnstation. $500 Bar, Rest monatlich. Wegen Einzelheiten seht
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Spezieller Bargain; nur $2800 für schöne 4-Zimmer Cottage, großes Basement und Attic, elektrisches Licht, nahe Ashland und Diversey; sofortige Besitznahme. Nur $500 bar, Rest $25 monatlich einschl. 6% Zinsen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Nur $3000 für schönes 2-Flat Gebäude, 4 und 5 Zimmer, großer Stall; sofortige Besitznahme; nahe Melrose und Ashland. Nur $500 bar, Rest monatlich.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Nur $5500 für schönes 2-Flat Brickhaus, 2—6 Zimmer Flats, Bad, Gas; sofortige Besitznahme des ersten Flat, nahe Webster u. Clybourn. Nur $1000 bar, Rest monatl.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Nur $6000; schönes 3-Flat Brick; alle 6-Zimmer Flats, Bad, Gas, sofortige Besitznahme. 1 Flat nahe Clybourn und Greenview. Nur $500 bar, Rest auf leichte monatliche Abzahlungen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: $18,000 für schönes Geschäftseigentum auf der Nordwestecke Belmont und Paulina Str., 50 Fuß Lot, 2-stöck. Frame auf der Ecke mit Laden, 2 Flats und 2 Car Garage mit 3-stöck. Brick nebenan und 2—6 Zimmer Flats, geeignet für irgend ein Geschäft; verkaufe separat, Hälfte bar, Rest Abzahlung; muß verkaufen wegen Erbschaftsregulierung.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Verkaufe 3441 N. Seeley Ave., nahe Roscoe, 2-stöck. moderne Frame Flats, elektrisches Licht und Attic Zimmer; nur $4650. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Verkaufe 2447 Greenview Ave., nahe Wrightwood, 3-stöck. Frame Flats; Miete $40; nur $2650. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Verkaufe 3214 Herndon Str. nahe Melrose, 2-stöck. Frame Flats, Furnace; Konkretbasement und Atticzimmer. Nur $4350. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Muß verkaufen: Gebäude, 6—4 Zimmer Wohnungen, bringt $84 Miete; nur $6000; in feiner Gegend. Verzinst sich über 20% netto. — Oscar! — Josetti, 2752 Lincoln Ave.

Bargain: Geschäftsgebäude an Lincoln Ave., 2 Läden, 2 Wohnungen, für nur $7500. — Oscar! — Josetti, 2752 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Bargain. 4 4-Zimmer Flats, Lot 50 bei 125, Miete $720; Preis nur $4400; nur $1200 bar nötig für schnellen Verkauf. An Custer Str. nahe Orchard. Paul Mueller, 1636 Clybourn Ave. fason

Zu verkaufen: Verschleudere 2stöckiges Frame Gebäude, 2 6-Zimmer Flats und große Attic, in gutem Zustand. 1920 Otto Str. Für Information ruft: Edgewater 4203. fason

Zu verkaufen: Zwei 5-Zimmer und 2-Flat Gebäude hinten, Bad, Miete $864, 2637 N. Racine Ave. $2000 Anzahlung. A. Torpe, 820 North Ave. frsason

Zu verkaufen: 3-Flat Brick und Bad, Seminary Ave., nahe Garfield; $2000 nötig; nur $6,500. A. Torpe, 820 North Avenue. frsason

Zu verkaufen: 4-Flat Frame nahe Clifton und Garfield, $3200; $500 Bar. Queitschke, 956 Webster Ave. frsa

Zu verkaufen: Das Eigentum 1535 Orchard Str. Zu erfragen 2. Flat, 3109 North Racine Ave. frsa

Zu verkaufen: Geschäftseigentum an Lincoln Ave., 2 Flats und Laden mit Garage; Preis $6000. 4145 N. Oakley Ave., 1. Fl. frsaso

Zu verkaufen: Schönes 2-6 Zimmer Framehaus und 5 Zimmer Cottage; beides mit Gas und elektr. Licht; geräumiges Basement und Attics; preiswert. 1315 George Str., Eigentümer in Cottage. mi—son

Ehe Ihr kauft oder verkauft, seht uns.
John Haderlein, 1614 Belmont Ave. 4dz1wX

Zu verkaufen: 5-Zimmer Cottage, Garage; mache sehr leichte Bedingungen; kleine Anzahlung. Nachzufragen in der Office 1854 Nord Halsted Straße. nb27,28,30dz4,5,7,8

Zu verkaufen: Dreistöckiges ganz modernes Brickhaus, große Garage. Nehme kleine Anzahlung und sehr liberale Abzahlungen! Miete $1800 jährlich. Anzufragen in der Office 1854 N. Halsted Str. nb27,28,30dz4,5,7,8

Für sofortigen Verkauf oder zu vertauschen übergebt Euer Grundeigentum
John Heim,
3148 Nord Ashland Avenue. 23nb*X

Zu verkaufen: 2-Flat, Ofenheizung, 40 Fuß Lot, nahe Clark und Grace, $4,500; Possession. Ludwig, 3766 N. Clark Str. 5nb,frsaso1mt

Eigentümer braucht Baargeld, verkauft 5 Zimmer Sonnenparlor Brick-Bungalow, 3 Jahre alt, Lot 30 bei 125. 2526 Berteau Av. Heißwasserheizung; 1 Car Garage; $7600. $2600 bar, Rest nach Belieben. mifrsa

Zu verkaufen oder vertauschen: Modernes Brick, 2 Stores und 4 Flats, nahe Lincoln und Lawrence Ave., nur $21,000. Ludwig, 3766 N. Clark Str. 5nb,frsason1mt

Zu verkaufen: Zwei 4- und zwei 6-Zimmerflats, Ofenheizung, Miete $1080 das Jahr, gute Lage, $7800. Ludwig, 3766 N. Clark Str. 5nb,frsason1mt

Zu verkaufen oder vertauschen: Ecke, 73x125 Fuß, mit 2stöck. heißwassergeheiztem und 2stöck. ofengeheiztem Gebäude, $15,500. — Ludwig, 3766 N. Clark Str. 5nb,frsaso1mt

Zu verkaufen oder tauschen: Modernes sechs Apartment Brickgebäude, nahe Sheridan „L" Station; Miete $5250. Preis $26,500. Ludwig, 3766 N. Clark Str. 12novfrsason1mt

Zu verkaufen: Bargain, 2 Flat-Frame, Lot 50 bei 176; Garage für 3 Maschinen; gute Lage; Preis $7500. G. Dette, 4220 Lincoln Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: Bargain, 5-Zimmer Residenz, Garage für 1 Automobil; Lot 25×125; in guter Nachbarschaft; Preis $4000. Ludwig, 3766 N. Clark Str. 27nvfasonfr4w

$3500 kaufen 2stöck. Holzhaus, 4 Wohnungen. Macht Offerte. 1365 Sedgwick Str. 30nb1wX

Ehe Ihr Nordseite-Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7il*X

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Bargain! 2stöck. Framehaus mit Bad, Konkret-Fundament; Konkret-Garage hinten; Miete $54 monatlich. Preis $3400; Teil bar.—Habe auch ein 5 Passenger Ford Automobil in sehr gutem Zustande; fast neu; 4 neue Tires, 2 extra und $100 Extras; Preis $260. John Gotha, Eigentümer, 2108 Lewis Str., 2. Flat. frsa

Zu verkaufen: Laden und zwei 6-Zimmerflats, Attic und elektr. Licht. 2927 Belmont Ave.; Miete $864; $1600 Anzahlung, Rest Abzahlungen; Preis $5500. A. Torpe, 820 North Avenue. frsason

Zu verkaufen: Strikt modernes 2-Flat Brick, Colonial Porches, elektr. Licht und Furnace, breite Lot, 3754 N. Richmond Str.; nur $9500. A. Torpe, 820 North Ave. frsason

Zu verkaufen: 1, 2 u. 3-stöck Gebäude, darunter versch. außergew. Bargains. Freter's, 4643 N. Rockwell Str. od. 3625 Irving Pk. Bd. 12jn,satomi*

2stöck. Flatgebäude, mit Store, Garage hinten (für 4 Cars); beste Nachbarschaft; sehr billig. 2923 Diversey Ave. fason

Zu verkaufen: Dreistöck. Brick-Gebäude, in guter Geschäftslage, 2158 W. Chicago Avenue, Ecke Leavitt Str. Nachzufragen: 1149 Nord Lorel Avenue. 30nb1wX

Zu verkaufen: Lot 25×125, billig, nahe Keeler Ave., 1 Block südlich von Lawrence Ave. Eigentümer 2417 Pensacola Ave. frsaso

Zu verkaufen: Neues, modernes 5 Zimmer Brick Bungalow; fertig zum Einziehen. 4937 N. Ridgeway Ave. midofrsaso

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordwestseite.

—— Kelvyn Park ——
Modernes neues Brick Bungalow, elegante 6 Zimmer, Gas, Elektr., Bad; Zement-Basement, Attic, Garage; Lot 50×125. Verkaufe oder vermiete zum halben Preis. Kommt Sonntag vormittag nach 2324 N. Kilpatrick Ave., nahe Fullerton u. Cicero. Gute Verb. Keine Agenten.

Zu verkaufen: 2-stöckiges Framegebäude, 4 Flats, jedes 4 große, helle Zimmer, Clybourn Ave., südlich Belmont Ave. Eigentümer verkauft für $3500. Wegen Näherem vorzusprechen: W. L. Bessey, 2341 Altgeld Str.

Zu verkaufen: Ein Bargain, 2 Flat Brick, Sonnenparlor, Eichenverkleidung; Furnaceheizung; Preis $9300; kann für $2500 gekauft werden; Rest nach Belieben. E. Abrahamson, 4660 N. Kedzie Ave. Irving 104. bidosa

Zu verkaufen: 2431 N. Richmond Str., 5-Zimmer Cottage und großer Barn, Yard hat Platz für 20 Wagen oder Autos; Barn hält jetzt 14 Pferde; gut für Auto Repairshop, Teaming Kontraktor oder Baukontraktor; wert $5500, nehme $4900 oder beste Offerte. Um Einzelheiten ruft auf Austin 8717. frsa

Südseite.

Verkaufe ½ Acker Lot auf der Südseite; zwischen zwei State Roads bei Harvey, Ill.; großer Bargain; verlasse die Stadt; vorzusprechen morgens 10—11 oder Sonnabend nachmittag. Schneeweis, 206 N. Crawford Ave. frsason

Zu verkaufen: Verschleudere mein Grundeigentum nahe Gage Park; Gas, Bad, elektrisches Licht, Laundry, Furnaceheizung. Bargain zu $4250. Zu erfragen 5620 S. Oakley Avenue. frsason

Vorstädte.

Zu verkaufen: Spezieller Bargain. Im schönen Town McHenry, Ill., 50 Meilen von Chicago, 2 Flats, 5 und 6 Zimmer, Gas, elektr. Licht, Ecklot 66 bei 132, Frame auf Brick, großes Basement, große Zisterne, 5 Minuten zur Station, 10 Minuten zum Fox River; muß verkauft werden für den Spottpreis von nur $3200, $1600 Anzahlung; Rest nach Uebereinkommen. Eigentümer, A. E. Parks, West McHenry Ill. 20,27no,4de

Nur $10,000 für schöne 3 Acres, mit 10 Zimmer modernem Vorstadt-Heim, Brickbasement, Heißwasserheizung, elektr. Licht, Stall, Hühnerstall; nur halbe Meile von Niles Center N. W. Bahnstation.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Farmländereien.

Zu verkaufen: Spezieller Bargain! Nur $9500 für schöne 20 Acres in Deerfield, Ill., alles unter Pflug; 5-Zimmer Haus, großer Dachboden, Stein- und Zementbasement, Obstbäume, einschließlich allem Stock und Geräten und vorhandenem Getreide. Bedingungen: ½ bar. Diese Farm muß erst gesehen werden, um den Wert würdigen zu können. Wegen Einzelheiten seht
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Eisenbahn-Ländereien
——an der Soo Linie im——
oberen Wisconsin; gutes Hartholzland; gut gelegen; nahe großen Markets. Nur an wirkl. Ansiedler zu mäßigen Bedingungen verkauft. Schreibt nach freiem Büchlein Nr. 6. Adr.: H. S. Funston, Land Department, Soo Line, Minneapolis, Minn. Oder sprecht vor bei C. H. Bauch, Chicagoer Vertreter, Zimmer 815, 112 West Adams Str., Chicago, Ill. 13nv—31mz,X

80 Acker, [illegible] Co., Mich., Lehmboden, so gut wie nur möglich; gute Gebäude; ½ Meile von Stadt; 10 St. Vieh, 3 Pferde, 14 Schweine; alle Maschinerie; Heu, Getreide, Futter, Samen für nächstes Jahr, $6500; $3000 bar, Rest 5 Jahre. E. E. Peterson, 7733 South Park Ave.

Zu verkaufen: Eine Farm von 187 Acres, nahe South Haven, Mich., gelegen, für Dairying; Fluß fließt durchs Land; kann dieselbe in 100 Acres und 87 Acres zerteilen, wenn gewünscht. Verkaufe billig für bar. 100 Aepfelbäume. Näheres beim Eigentümer, jetzt in Chicago für ein paar Tage. 1549 W. 18. Str., in Bäckerei. Fragt nach Farmer, von 5—9 abends oder Sonntag den ganzen Tag. do—son

53 Acres Wisconsin Farm, gute Gebäude; angrenzend an Stadtgrenze. Riverfront, mürber Lehmboden. Preis $5500. Abzahlungen. John Weber, Room 815, 112 W. Adams Str. 3dez*X

Zu verkaufen: Alters halber, 50 Acker in Michigan, 6 Meilen von South Haven; schwarzer Boden, Vieh und Maschinerie zum 1. Mai 1921; Preis $5400. Adr.: R 476 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: 40 Acre Michigan Frucht und Getreide-Farm, schwerer Grund; 3 Meilen von Stadt: 1500 Aepfel-, Birnen-, Pfirsich und Pflaumenbäume; kleines Obst. Habe zwei Farmen, muß die eine verkaufen. Mehrtens, 4833 No. Winchester Ave. frsason

Verschiedenes.

Können wir $3000 borgen, 5 Jahre, 1. Hypothek, auf Grundeigentum wert $7000? Schreibt uns. Country Home Const. Co., 7168 W. Grand Ave., Endpunkt der Straßenbahnlinie.

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Suche modernes 2-Flatgebäude, Nähe Nord Clark, nördlich von Irving Park, gegen Barzahlung zu kaufen. Adr., H. 704 Abendpost. fason

Zu kaufen gesucht: Zweistöckiges Brickhaus, modern; Nordseite. Adr.: F 668 Abendpost. frsa

Zu kaufen gesucht: Eine Cottage oder Flatgebäude; nur Eigentümer wollen nähere Beschreibung einsenden an Thos. Schlote, 1714 Larrabee Str. 29mai*X

Dachdecker und Klempner.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Jetzt ist es noch Zeit, schadhafte Dächer zu reparieren; seht nach und ruft P. Allendorfer auf an 2440 N. Oakley Ave. Telephon Armitage 6428. 11fv3mtX

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto-Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co., 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Ein 5 Passenger Ford Automobil, so gut wie neu; 4 neue Tires und zwei extra Tires mit $100 Extras; ein Bargain für $260. John Gotha, 2108 Lewis Str. frsa

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Wir führen ein vollständiges Lager neuer und gebrauchter Plumbingartikel, Wholesalepreise für Alle. Lake Pl. S. Co., 723 Milwaukee. 9nb1mtX

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 13ma*X

O Gabriele!

Italienische Abgeordneten verhandeln mit dem kriegerischen Dichtersmann.

Rom, 4. Dez. Die Kommission des Abgeordnetenhauses, welche Gabriele d'Annunzio in Fiume darlegen soll, daß die wichtigsten Interessen seines Vaterlandes erheischen, daß er die Herrschaft in Fiume niederlege, ist nach einer Besprechung mit Premier Giolitti heute unterwegs. Sie besteht aus sechzehn Mitgliedern aller Parteien, außer den Sozialisten. Der Premier sagte der Kommission, daß Italien die Jugoslovenien zugesprochenen Inseln Veglia und Arbe besetzen werde. General Caviglia, Befehlshaber der Fiume einschließenden italienischen Truppen, hat strengen Befehl, jeden peinlichen Zwischenfall oder Verwicklung zu vermeiden.

Triest, 4. Dez. Im Golf von Guarnero sieht man nur Fischerboote. Fiume war die ganze Nacht beleuchtet, nirgends hörte man einen kriegerischen Ton.

— Galgenhumor. — Meister: „Junge, wenn Du nicht gleich brav bist, dann hau' ich Dich blau und gelb!" — Lehrling: „Meester, wenn möglich ooch jrün, denn det is meine Lieblingsfarbe!"

Leset die „Sonntagpost".

UMI

L. KAUFMANN & CO.
BANK- UND SCHIFFSKARTEN
114 N. LA SALLE STRASSE, PARTERRE
FILIALE IN SOUTH CHICAGO
9152 EXCHANGE AVENUE
TELEPHONE 5722 FRANKLIN — TELEPHONE 2334 S. CHICAGO
Offen bis 8 Uhr.

Deutsche Städte-Anleihen	Per 1000 Mark
Aachen 4s	$16½
Barmen 4s	16½
Bremen 4s	16½
Bremen 4½s	16½
Berlin 4s	15
Chemnitz 4s	16½
Coblenz 4s	17½
Köln 4s	16½
Danzig 4s	16½
Darmstadt 4s	16½
Dresden 4s	15½
Dresden 4½s	16½
Düsseldorf 4s	16½
Elberfeld 4s	½
Essen 4s	16½
Frankfurt 4s	18½
Freiburg 4s	15½
Großberlin 4s	15
Hamburg 4s	15½
Hamburg 4½s	16
Heidelberg 4s	17½
Karlsruhe 4s	15½
Königsberg 4s	16½
Kiel 4s	15½
Leipzig 4s	15½
Leipzig 4½s	16
Lübeck 4s	16½
Mainz 4s	16½
Magdeburg 4s	16½
Mannheim 4s	16½
München 4s	16½
München 5s	18½
Nürnberg 4s	16½
Saarbrücken 4s	16½
Stettin 4s	16½
Stuttgart 4s	18½
Wiesbaden 4s	16½

Deutsche Industrie-Bonds.

Deutsche Allg. Elektr. 4½s	$17
Siemens und Halske, 4½s	17
Deutsche Gasgesellschaft 4½s	17
Gothaer Grundkredit-Bank 4s	17
Hamburger Hypothekenbank 4s	17
Hoesch Eisenwerke 4s	17
Meininger Hypothekenbank 4s	17
Preuß. Central Bodenkredit 4s	17
Preuß. Pfandbriefbank 4s	17
Rhein. Westf. Bodenkredit 4s	17
Badische Anilin 4½s	18
Siemens Betriebs-Bonds 5s	17

Oesterreich-Ungarische und andere Städte-Bonds

Wien 4s	$4.00 per 1000 Kr.
Wien 4½s	4.00 per 1000 Kr.
Serajevo 5s	9.00 per 1000 Ju. Kr.
Wien 5s	4.50 per 1000 Kr.
Pilsen 4½s	13.00 per 1000 Kr.
Belgrad 5s	35.00 per 1000 Din.
Prag 4s	14.00 per 1000 Kr.
Karlsbad 4s	14.00 per 1000 Kr.
Budapest 4s	3.00 per 1000 Kr.
Bukarest 5s	19.00 per 1000 Lei

Geldsendungspreise
per Post u. Kabel unter Garantie

Deutschland	$143
Rumänien	152
Czecho-Slovakia	122.50
Jugo-Slavia	82
Oesterreich	33
Ungarn	24
Polen	24

Preise für 10,000, freibleibend.

Bargeldpreise

Marknoten	$150.00
Oesterr. Kronen	40.00
Leinoten	160.00
Lire	400.00
Francs	650.00
Rubel	100.00
Schweiz. Francs	1600.00
Holl. Gulden	3000.00

Wir verkaufen auch Wertpapiere auf Ratenzahlungen. — Schiffskarten auf allen Linien. — Dokumente besorgt. — Erbschaften. — Alle Paßangelegenheiten erledigt.
Alle Preise freibleibend verstanden.

Weihnachts-Geldsendungen

Heute bis 8 Uhr abends.

Jos. Aschkar
Im Geschäft seit 1900.
755 W. NORTH AVENUE.
Südostecke Halsted Str., zweiter Stock.
Telephon: Lincoln 6161.

Geldsendungen nach
Deutschland $142.50
Oesterreich $32.50
Ungarn $23.50
Jugoslavia $80.00
Czechoslowakia $122.00
Rumänien $150.00

Schiffskarten
nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam und Triest.

Reisepässe, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

Unsere Kunden von außerhalb Chicagos sind gebeten, Draft oder Money Order mit Bestellungen zu senden und nicht Bargeld einzuschicken.

Bei Oskar List.

Wer jemals in Oskar Lists Lokal, Nr. 1557 Clybourn Ave., war, weiß, daß man dort vorzüglich aufgehoben ist. Es verlohnt sich also, ihm einen Besuch zu machen, man wird gewiß bald wieder kommen. Nicht nur, daß Speisen und Getränke stets die besten sind, es ist auch für Unterhaltung in ausgiebiger Weise gesorgt. Was die leiblichen Genüsse anbetrifft, so sei hier nur darauf hingewiesen, daß es Sonntags morgens zum Frühschoppenkonzert Leberknödeln und Gulasch gibt. Wer könnte solchen Reizen widerstehen? Ferner sei erwähnt, daß jeden Donnerstag, Samstag und Sonntag ein öffentlicher Tanz stattfindet, und daß am Freitag abend der Chicago Zitherklub in dem Lokal seine Uebungsstunde abhält.

Börsennotierungen.

Chicago, den 4. Dezember 1920.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
Dezember	$1.71	$1.70½
Mais—		
Dezember	.73	.72¼
Mai	.76½	.76⅜
Hafer—		
Dezember	.48	.47⅝
Mai	.51½	.51⅜
Speck—		
Januar	23.75	23.42
Schmalz—		
Januar	14.95	14.90
Rippen—		
Januar	12.77	12.60

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'lz	Ripp.
Dez.	$1.71	.72⅜	.47⅞	—	—	—
Mai	—	.76½	.52	—	—	—
Jan.	—	—	—	23.87	14.90	12.67

Der Markt ist höher, weil am Freitag zwei Millionen Bushel Weizen ans Ausland verkauft wurden, wurden, und weil es heißt, daß der aus dem Norden kommende Weizen nicht den Anforderungen entspricht. Seit dem 1. Dezember sind nur 9000 Bushel abgeliefert worden. Die Farmer in Illinois und Iowa halten wieder mit ihrem Mais zurück. Barmais und Hafer sind jetzt so billig, daß es schwer halten wird, den Preis noch weiter herabzudrücken.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London— Cables	3.47½	Dänemark— Checks	13.85
Checks	3.46¾	Norwegen— Checks	13.85
Paris— Cables	6.01	Schweden— Checks	19.40
Checks	6.00	Spanien— Checks	13.05
Holland— Checks	30.30	Deutschland— Checks	1.43
Italien— Checks	3.60	Oesterreich— Checks	0.33
Schweiz— Checks	15.58		

Freiheitsbonds.

3½-prozentige	90.42	3., 4¼proz.	88.14
1., 4-proz.	85.20	4., 4¼proz.	85.64
2., 4-proz.	85.20	Siegesanleihe—	
1., 4¼-proz.	86.00	3¾-prozentige	95.54
2., 4¼-proz.	85.23	4¾-prozentige	95.52

Produkten-Börse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.55½
„Firsts", das Pfund	0.50½
„Seconds", das Pfund	0.35½

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.25	—0.25¼
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.25	—0.25¼
„Daisies", das Pfund		0.26
„Longhorns", das Pfund		0.27
„Young America", das Pfund		0.27
„Brick", das Pfund	0.23	—0.23½
Schweizer, rund, das Pfund	0.38	—0.39
do. (Block), das Pfund	0.20	—0.23
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.20½
do., 1-Pfund-Stücke		0.21

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend		0.76½
Gemischte aren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend		0.68½
Kühlhauseier, das Dutzend	0.62	—0.64

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr		0.24½
do., 3½ Pfund und mehr		0.20
do., kleinere, das Pfund		0.16
„Spring Chickens", das Pfund		0.24½
Hähne, das Pfund		0.17½
Truthühner, das Pfund		0.38
Gänse, das Pfund		0.26
Enten, das Pfund		0.26
Indian Runner Enten, Pfund		0.24
Perlhühner, Dtzd., alte $6, junge		8.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.00
„Squabs", lebend, Dutzend		2.75
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00

Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet.)

Truthühner, das Pfund		0.48
Hühner, das Pfund	0.26	—0.28
Enten, das Pfund		0.33
Gänse, das Pfund		0.26

Wildpret.

Hasen, das Dutzend	2.00

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11	—0.12
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12	—0.13
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.14	—0.15
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.		0.18

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds,	Nr. 1, 28c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 12c
Rippen,	Nr. 1, 36c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 15c
Loins,	Nr. 1, 50c;	Nr. 2, 40c;	Nr. 3, 20c
Chucks,	Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 14c;	Nr. 3, 9c
Plates,	Nr. 1, 13c;	Nr. 2, 12c;	Nr. 3, 8c

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	3.50	—8.00
do., der Bushel	1.00	—2.75
Birnen, der Bushel	0.50	—0.85
Quitten	2.50	—3.50

Südfrüchte.

Apfelsinen, California, Kiste	1.50	—9.50
Zitronen, California, Kiste	3.00	—3.25
Grapefruit, die Kiste	2.50	—4.25

Beeren.

Kronsbeeren, das Faß	13.50	—14.50

Frisches Gemüse.

Blattsalat, große Kiste		0.42½
Blumenkohl, die Kiste	1.25	—1.60
Knoblauch, das Pfund	0.10	—0.15
Karotten, der Sack	0.40	—0.50
Kopfsalat, die Kiste		2.75
Kohlsprossen, das Quart		0.27½
Kraut, per Tonne	15.00	—18.00
Limabohnen, 24 Pints		10.00
Petersilie, das Faß	5.00	—9.00
Pfeffer, die Kiste	2.00	—4.50
Pilze, die Schachtel	0.50	—0.85
Radieschen, Hamper		2.00
Rüben, der Sack	1.25	—1.50
Rote Rüben, der Sack	0.40	—0.45
Schnittbohnen, Hamper	1.00	—6.00
Sellerie, die Kiste	0.75	—1.15
Squash, der Bushel	0.75	—0.90
Spinat, Bushel		1.25
Tomaten, der Korb	2.00	—3.00
Zwiebeln, der Sack	1.25	—1.75
Grüne Zwiebeln, das Bündel		0.12½

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nördliche, 100 Pfund	1.40	—1.75
Süßkartoffeln, der Hamper	1.90	—2.75

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 2, rot	$	1.90
Nr. 1, hart		1.82
Nr. 2, do.		1.77
Nr. 1, nördlicher	1.74	—1.81
Nr. 2, do.		1.73
Mais—		
Nr. 2, gemischt	0.75	—0.80
Nr. 2, gelb	0.83	—0.85
Nr. 1, weiß		0.78
Nr. 2, do.	0.76	—0.77

Zufuhr— Weizen...... 57,000; Mais......144,000
Verschiffung— Weizen...... 57,000; Mais......398,000

Hafer—		
Nr. 1, weiß	0.48½	—0.50
Nr. 2, do.	0.47½	—0.50
Nr. 3, do.	0.46½	—0.48
Gerste—		
Malz		0.96
Roggen—		
Nr. 2		1.52
Mehl—		
Frühjahr, Standard	8.75	—9.00
Winter, hart	7.50	—8.00
do., weich		8.00
Klete, per Tonne		40.00
Heu. (Auf den Geleisen.)		
Timothy, Nr. 1	30.00	—32.00
do., Nr. 3	23.00	—26.00
do., Nr. 3	23.00	—26.00
Kleeheu	25.00	—26.00
Alfalfa	23.00	—34.00
Südwestliches	19.00	—25.00
Nordwestliches	16.00	—20.00
Stroh—		
Roggen	17.00	—19.00
Hafer	15.00	—17.00
Weizen	15.00	—17.00
Kleesamen, per 100 Pfund	15.00	—22.00
Timothysamen, 100 Pfund	5.00	—6.50
Flachs		1.94

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	15.25	—15.50
Gute bis ausgef. Ochsen	11.50	—14.50
Gewöhnl. bis gute Ochsen	7.50	—11.25
Jährlinge, 700—1100 Pf.	12.00	—16.50
Fette Kühe und Rinder	4.75	—10.75
Gewöhnl. bis gute Kälber	7.50	—12.25
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	10.00	—10.25
Schwere Fleischerware	10.15	—10.35
Leichte Fleischerware	10.10	—10.35
Mittel-Gewicht	10.05	—10.25
Gemischte Packware	9.50	—10.00
Ferkel, 50—120 Pfund	8.50	—10.50
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	8.75	—12.60
do., Native	8.25	—12.00
Ewes	2.50	—5.25
Wethers, gute bis beste	4.00	—7.25
Böcke	3.50	—4.00

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon, Headlight, 175 Test	$0.18½
Red Crown Gasolin, Gallone	0.29
Winteröl, dunkel	0.20.3
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß	0.97
do., gekocht, bis 4 Faß	0.99
Terpentin, im Faß, Gallone	1.25
Denatur. Alkohol, Gallone	0.90
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern	14.25
do., 50 Pfund	7.50
do., 25 Pfund	3.75
do., 12½ Pfund	1.95
New Yorker Gyps, das Faß	4.50
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	3.50
Schellack, weiß	6.75
do., orangefarben	6.25
Gasolin, die Gallone	0.29

Zucker.

Granulierter, 100 Pfund	8.75	—9.00

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Nied.	Schluß.
Amer. Public Service, Vorzugsaktien	50	75	72½	72½
American Radiator	16	68	68	68
Armour Leather	85	15¼	15⅛	15¼
Armour, Vorzugsakt.	380	89¼	89⅛	89¼
Booth Fisheries	25	4⅛	4⅛	4⅛
do., Vorzugsaktien	140	25½	25	25½
Beaver Board	100	41	41	41
Briscoe Motor	460	10	9⅞	9⅞
Case Plow	10	7	7	7
Chic. City & Conn. Rys., Vorzugsakt.	550	6	6	6
Cudahy Comp.	125	65	64¾	65
Commonw'lth Edison	157	102	101¾	102
Continental Motor	620	6¾	6½	6½
Hupp Motor	40	11	11	11
Hartman Corp.	60	71	71	71
Illinois Brick	35	68	68	68
Libby, McN. & L.	1550	12¼	12	12¼
Montgomery Ward	790	19⅝	19¼	19¼
Midw. Utilit., Vorz.	104	25	24⅞	25
Mitchell Motor	1270	5⅝	5¼	5¼
National Leather	2145	9	8¾	9
Orpheum Circuit	200	27	27	27
Pick Comp.	30	24½	24½	24½
Page Wire	300	3	3	3
Piggly-Wiggly	780	16	15½	15½
Pub. Service, Vorz.	10	83	83	83
Reo Motor	250	23¾	23½	23½
Sears-Roebuck	679	104	103	104
Shaw Taxi	22	66	65	66
do., rights	150	18	18	18
Stewart-Warner	220	28¾	28½	28½
Swift International	319	27	26⅝	26⅝
Swift & Comp.	81	106½	105⅜	105⅜
Temtor Prod. „A"	300	35	34	35
Thompson Comp.	550	24¾	24½	24¾
Un. Carbide & Carb.	7205	52¾	52	52¾
United Paperboard	15	27	27	27
United Iron Works	275	15	14¾	14¾
Wahl Comp.	50	44	44	44
Western Knitting	720	10¼	10	10⅛
Wrigley Comp.	110	71½	71½	71½

Bonds.

Verkäufe.	Hoch.	Nied.	Schluß.
$1,000 Chic Rys, Ser. A 5s	40	40	40
11,000 Chic Rys Adj inc 4s	10	10	10
5,000 Lake St El Ry 1st 5s	39	39	39
6,000 Metr. El. Ry. 1st 4s	47	47	47
7,000 do. Extension 4s	42⅝	42⅝	42⅝
5,000 Morris Co. 1st 4½s	73	73	73
1,000 So. Side Elev. 4½s	62¼	62¼	62¼
5,000 Swift Co. 1st 5s	82⅜	82¼	82⅜
5,000 Un. Elev. (Loop) 5s	46	46	46

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute 2 Uhr nachm.	Schluß gestern
American Can Company	26	25¾
American Locomotive Comp.	87	86¼
American Smelting	46⅜	46
Anaconda	38⅞	38¾
Atchison	83⅞	83½
Baldwin Locomotive	97⅛	95
Baltimore & Ohio	38¼	38
Bethlehem Steel	56¼	55⅛
Chicago, Milw. & St. Paul	31½	31⅞
Central Leather Company	40⅜	39⅞
Crucible Steel	97½	93½
General Motors	15½	16
Inspiration Copper	32½	32¼
Intern. Paper Company	51¾	50⅝
Mexican Petroleum	180	171½
New York Central	75	74½
Northern Pacific	84⅝	84⅞
Peoples Gas	36¼	36½
Reading	90⅝	90½
Republican Iron and Steel	69	69
Sears-Roebuck	105	104
Studebaker	47	46⅛
Texas Oil	50⅛	50⅛
Tobacco Products	55	54⅛
Union Pacific	119¾	119⅝
U. S. Rubber	69	68¼
U. S. Steel	83	82⅝
Utah Copper	52	51½
U S Bonds, 4¾%, 1922—23	95.54	95.50
U S Bonds, 4¼%, 1928	88.32	88.10
U S Bonds, 4¼%, 1942	85.38	85.32

Beim Wochenschluß deckten viele Makler sich ein. Die auf die Finanzlage bezüglichen Nachrichten sind etwas hoffnungsvoller, in der Lage selbst ist aber noch keine Aenderung eingetreten.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch.	Niedrig	Schluß gestern
Dezember	$15.80	$15.85	$15.40	$15.65
Mai	16.12	16.28	15.90	16.02

Anzeigen-Annahmestellen.

In den nachstehenden Stellen werden Kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10:30 Uhr vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tag, während für die „Sonntagpost" bis um 9:30 Uhr Samstag abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

- **J. R. Shinnick**, 934 Center Str., Ecke Bissell Straße.
- **H. J. Schumm**, 958 Center Str., Ecke Sheffield Avenue.
- **Baccarat & Co.**, 834 N. Clark Straße nahe Chicago Ave.
- **Christmann & Menzies**, 3113 N. Clark Straße Ecke Halsted.
- **H. C. Rommel**, 3772 N. Clark Straße, Ecke Grace Str.
- **Loyal Pharmacy**, Wm. Kraemer, 8463 Montrose Ave.
- **Deering Pharmacy**, 2401 Clybourn Ave. Ecke Fullerton Ave.
- **B. G. Geisdig**, 1733 N. Halsted Straße, Ecke Willow Str.
- **J. F. Pahlteich**, 2000 N. Halsted Straße, Ecke Webster Ave.
- **Dr. P. Ehlers**, 2059 Belmont Avenue, Ecke Hoyne Ave.
- **A. L. Loesing**, 2200 N. Halsted Straße, Ecke Center Str.
- **J. A. Digilio**, 1343 Larrabee Str. Ecke Clybourn Ave.
- **Larrabee Str. Pharmacy**, 1634 Larrabee Str. Ecke Eugenie Str.
- **Polk & Hoagland**, 172 W. North Ave., Ecke Wells Straße.
- **Jakob Topf**, 2000 Larrabee Str. Ecke Center Straße.
- **Herm. L. Rauschert**, 2303 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.

— „Sunoco", 10,600 Tonnen, in Philadelphia für Belgien gebauter Frachtdampfer, heute vom Stapel gelassen.

Kirchen-Einweihung.

Das neue Gotteshaus der evangelisch-lutherischen St. Petrigemeinde.

Morgen soll die neue Kirche der evangelisch-lutherischen St. Petri-Gemeinde dem Dienste des dreieinigen Gottes geweiht werden. Die neue Kirche steht an Ost 74. Straße und Michigan Avenue. Vorerst hat die Gemeinde nur ein sogenanntes „English Basement" gebaut, welches ihr etwa $30,000 kostet und Sitzplätze für nahezu fünfhundert Personen bietet. Die eigentliche Kirche soll gebaut werden, wenn wieder normale Verhältnisse eingetreten sind. Es werden morgen drei Gottesdienste in der neuen Kirche gehalten werden: vormittags 10 Uhr deutsch; Festprediger Pastor Fr. Pfotenhauer, Präses der Allgemeinen Synode von Missouri, Ohio und anderen Staaten, dem kürzlich von der Fakultät des Konkordiaseminars in St. Louis der Doktortitel verliehen wurde.

Nachmittags wird Pastor Fr. Brunn aus Oak Glen, Ill., Präses des Nord-Illinois-Distrikts der Synode, predigen. Beginn 2.30 Uhr. Abends 7.30 Uhr findet ein englischer Gottesdienst statt; Festprediger Pastor N. L. Bakke aus Milwaukee, Wis., Direktor und Leiter der von der großen lutherischen Synodalkonferenz betriebenen Negermission.

Am vergangenen Sonntag fand in der alten Kirche der St. Petri-Gemeinde an 40. und Dearborn Str. ein Abschiedsgottesdienst statt, den der Ortspastor F. P. Merbitz, welcher nicht ganz 30 Jahre in dieser Kirche gepredigt und amtiert hat, leitete. Pastor Merbitz wohnt noch 4032 Michigan Ave., wird aber wahrscheinlich in ganz kurzer Zeit das von der Gemeinde ebenfalls neu gekaufte prächtige Pfarrhaus, 7412 Michigan Ave., beziehen. Am 1. Dezember ist die alte Kirche geräumt worden.—Das neue Eigentum ist 150×160 Fuß groß. So bald als tunlich soll auch eine neue Gemeindeschule bei der neuen Kirche angefangen werden. Die Gemeinde unterhält ihre zweiklassige Schule an 46. Straße und Princeton Ave. noch weiter.

Nach fünf Jahren.

J. Swartz gewinnt seinen Prozeß gegen Rosa Revesz endgiltig.

Das Oberstaatsgericht hat in dem fünfjährigen Prozeß des Grundeigentumshändlers J. Swartz, 2131 N. Clark Str., gegen seine Schwägerin Rosa Rewesz den letzten und endgiltigen Entscheid abgegeben. Die Beklagte muß diesem zufolge die Diamantohrringe der verstorbenen Frau Swartz dem Nachlaßverwalter ausliefern.

Frau Revesz hatte, wie Swartz erklärt, die Ohrringe gleich nach dem Tode der Frau Swartz der Toten abgenommen und weigerte sich, sie herauszugeben. Die Sache kam vor das Nachlaßgericht und ging dann durch das Superiorgericht und den Appellhof bis ans Oberstaatsgericht. Swartz war in allen Instanzen erfolgreich. Der Prozeß hat ihm, wie er sagt, $3000 gekostet.

Richter McGoorty resigniert.

Will sich wieder seiner Anwaltspraxis zuwenden.

Kreisrichter John P. McGoorty reichte heute vormittag seine Resignation ein. Die Nachricht wurde im Rathause mit allgemeiner Ueberraschung aufgenommen, nur die engeren Freunde des Richters hatten sie vorausgesehen. Der Amtstermin Richter McGoortys, der seit beinahe zehn Jahren seinen jetzigen Posten innehatte und vorher der staatlichen Gesetzgebung angehörte, wäre in dreiviertel Jahren abgelaufen gewesen. McGoortys Freunde erklären, der Grund seiner Resignation sei darin zu suchen, daß er sich als Mitglied einer Anwaltsfirma besser stände, als als Mitglied des Richterkollegiums.

Fiel den Fahrstuhlschacht hinab.

In der Anlage der Best Brewing Co., Nr. 1317 Fletcher Str., stürzte gestern der 45jährige Küfer Fred Eissermann, Nr. 1645 Nord Avers Avenue, in den Fahrstuhlschacht hinab und wurde auf der Stelle getötet. Die Polizei schaffte die Leiche nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 1458 Belmont Avenue.

* An Gas erstickt wurde in seiner Wohnung Nr. 2251 California Ave. der 18jährige Walter Byrndt aufgefunden. Anscheinend liegt ein Unfall vor.

* Drei farbige Banditen überfielen den Schneider Morris Birnbaum in seiner Werkstätte Nr. 3820 Indiana Avenue, nahmen ihm $200 ab und schleppten auch Kleidungsstücke im Werte von $50 fort.

— Die Staatsbank in Mohall ist heute geschlossen worden, somit die zwanzigste im Staate Norddakota.

— Für die nächste Woche werden den Binnenseestaaten von der nationalen Wetterwarte mäßige Luftwärme, beträchtliche Bewölkung und Regenschauer in Aussicht gestellt.

— Das große deutsche Belagerungsgeschütz, welches der sozialistische Stadtrat in Sheboygan ins Lagerhaus verbannte, die Loyal Legion aber in den Fountain Park überführte, ist heute früh insgeheim von Bürgern der sechsten Ward nach dem Sheridan Park gebracht, später aber von den Fountain Parkern zurückgeholt worden.

„Die beiden Seehunde."

Ein ausverkauftes Haus steht für die Pressevorstellung in Aussicht.

Im deutschen Theater im Bush Temple wird Montag abend hoffentlich kein leerer Sitz zu finden sein. Die Ankündigung, daß der Verein Deutsche Presse an dem Abend eine Vorstellung zum Besten des Theaters veranstaltet und ein neues Lustspiel von Karl Rößler, „Die beiden Seehunde", zur Aufführung kommt, hat bei den bekannt gemachten Verkaufsstellen und an der Theaterkasse einen flotten Vorverkauf der Eintrittskarten bewirkt. Freunde einer genußreichen, heiteren Vorstellung werden gut tun, sich schleunigst noch Sitze zu sichern, falls sie das bisher versäumt haben.

Ueber den höchst ergötzlichen Inhalt des in einer kleinen deutschen Residenz im Jahre 1860 spielenden Stückes ist schon einiges angedeutet worden. Hinzugefügt mag noch werden, daß mit der Haupthandlung, dem Rollentausch zwischen Kurfürst und Dienstmann, eine Reihe erfrischender Episoden einhergeht. Dazu gehört die eheliche Verstimmung des erbprinzlichen jungen Paares, die den flotten Erbprinzen einer leicht geschürzten Dame vom Ballet gefährlich nahe bringt, bei einer frohen Kunde, welche die Prinzessin dem Großpapa ins Ohr flüstert, aber dahinschmilzt wie Schnee vor der Sonne. Ferner die Entlarvung und Kaltstellung des Knallprotzen, Strebers und Spekulanten Oberauer, der für seine „großmütigen" Stiftungen schon sämtliche Orden eingeheimst hat und nun auch die Eisenbahn, das Allerneueste im Ländchen, bauen möchte,—zum Vorteil der eigenen Tasche natürlich. Auch wie im Kurfürstentümchen Politik gemacht wird, offenbart sich an einer Reihe gelungen gezeichneter Bürgertypen in lustiger Weise, vor allem an dem Demokraten, Abgeordneten und Protestler Dr. Redl und seinen aristokratischen Gegenfüßlern. Damit ist auch eine nette Liebesaffäre zwischen dem Bahnbauingenieur und der Tochter des ebenfalls demokratisch gesinnten Buchdruckers Friese verknüpft.

Kurz, das Lustspiel bietet an fesselndem, heiteren Unterhaltungsstoff eine reiche Fülle und wird mit seinen lustigen, in die „gute alte Zeit" versetzenden Szenen den Zuschauern zweifellos gefallen.

Das Stück wird unter der Spielleitung von Fritz Kiedaisch in der folgenden Rollenbesetzung aufgeführt:

Christian XVII., Kurfürst von Pfalzburg-Eberstadt	Curt Benisch
Emanuel Johannes, sein Enkel, Erbprinz	Walter Bonn
Prinzessin Annemarie, dessen Gattin	Paula v. Jagemann
Fürstin Clara, deren Tante	Louise Brückner
Graf Berka, Hofmarschall	Fritz Kiedaisch
Der Hofsekretär	James Brückner
Hasselwander, Leibkammerdiener des Fürsten	Paul Gehring
Der Schloßkastellan	Fritz Sternau
Freiherr v. Herlage, Landtagsabgeordnete	Adolf Klein
Baron Callhausen, Landtagsabgeordnete	Omar Campbell
Herr Eichwald, Landtagsabgeordnete	Heinrich Bend
Dr. Redl, Landtagsabgeordnete	Max Jürgens
Brauereibesitzer Oberauer	Jose Tanner
Buchdrucker Friese	Wilhelm Brackenbusch
Maria, dessen Schwester, Stadthebamme	Anna Losink
Käthe, seine Tochter, Lehrerin	Elva v. Türk
Dienstmann Hersdörfer	Gustav Haussig
Dessen Frau	Johanna Eisemann
Kirchner, Eisenbahningenieur	Fredie Ambrogio
Wunsiedel, Gymnasial-Oberlehrer	Tony Bohmann
Boll, Postmeisterstellvertreter	Max Hanisch
Kaufmann Kleinzucker	Hans Jobb
Landwirt Wennig	Franz Weißflach
Der Obermedizinalrat	Tony Bohmann
Ein Diener	Karl Frankofsky
Erster Arbeiter	Heinrich Bend
Zweiter Arbeiter	Otto Schultz
Mizi, Kellnerin	Marta Wurm
Ein Schutzmann	Hans Jobb

Eintrittskarten zu der Vorstellung sind an der Theaterkasse zu haben. Die Eintrittspreise sind die gewöhnlichen.

Chicagoer Große Oper.

Heute abend bei ermäßigten Preisen „Il Trovatore".

Nach der gestrigen Pause finden heute die üblichen zwei Vorstellungen in der Oper statt. Am Nachmittag wird „La Sonnambula" mit Frau Galli-Curci in der Hauptpartie gegeben, während am Abend bei ermäßigten Preisen „Il Trovatore" mit den Damen Carrara und Van Gordon und den Herren Lamont und Rimini zur Aufführung kommt. Für morgen nachmittag ist „Aida" angesetzt. Die Titelpartie wird Frau Raisa singen, die Partie der Amneris Frau Besanzoni, die zum ersten Male auftritt, den Rhadames Herr Hislop, und die anderen größeren Partieen sind mit den Herren Rimini, Dentale und Lazzari besetzt. Auch das Ballet wird mitwirken, Herr Marinuzzi wird dirigieren.

Im Grottenkeller.

Herr Arthur Franz, der Besitzer des bekannten und beliebten Lokals „Im Grottenkeller" ist mit rühmlichem Eifer darauf bedacht, seinen Gästen nicht nur Außerordentliches, sondern auch so oft als möglich etwas Neues zu bieten. So ist es ihm jetzt mit großen Opfern gelungen, ein wirklich erstklassiges Schweizer Jodlerquartett zu gewinnen, dessen Lieder und Jodler eine ungewöhnliche Anziehungskraft ausüben dürften. Herr Georg Tennhöfer erzielt mit seiner Kunst nach wie vor stürmische Erfolge. Zu den erklärten Lieblingen des Publikums gehören die fesche Soubrette Frl. Meta Bärwald und Frl. Louise Battler, die früher Mitglied des Deutschen Theaters war und mit trefflichen Liedervorträgen aufwartet. Die unter der Leitung des Herrn Hans Nennebach stehende Hauskapelle sorgt für ausgezeichnete Musik. Die Glanznummern des Programms bilden aber unstreitig die köstlichen Possen, die vom ganzen Personal aufgeführt werden. Da auch für das leibliche Wohl der Gäste in umfassender Weise gesorgt ist, kann der Besuch der gemütlichen Klause Jedermann nur warm empfohlen werden.

* Einbrecher, welche im Laufe der Nacht in die Wohnung von S. H. Foceman, Nr. 4520 Woodlawn Ave., eindrangen, schleppten Teppiche im Werte von $1100 davon und erbeuteten auch Schmuckstücke im Werte von $2000.

Setzen sich zur Wehr.

Inhaber von Bank- und Wechselgeschäften fordern Einhaltsbefehl.

Gegen neues Staatsgesetz.

Es behält d. Recht der Uebermittelung von Geld nach dem Auslande und den Kauf und Verkauf ausländischen Geldes den Banken, Expreß-, Dampfer- und Telegraphen-Gesellschaften vor.

Im Auftrage von 43 Klienten hat der frühere Gouverneur Charles S. Deneen im Kreisgericht ein Gesuch um den Erlaß eines Einhaltsbefehls eingereicht, welcher die Anwendung des neuen Illinoiser Gesetzes betreffend die Staatsbanken verhindern soll, wenigstens soweit die Gesuchsteller in Betracht kommen. Diese sind Inhaber solcher Bank- und Wechselgeschäfte, welche die Uebersendung von Geld nach dem Auslande besorgen oder ausländisches Geld kaufen und verkaufen. Diese Geschäfte befinden sich zum Teil im Hauptgeschäftsviertel, die meisten aber sind in den von Eingewanderten stark bevölkerten Stadtgegenden. Das erwähnte Gesetz tritt am 1. Januar in Kraft und dann werden die Gesuchsteller, falls ihr Gesuch nicht bewilligt wird, die Uebermittelung von Geld ins Ausland und den Kauf und Verkauf ausländischen Geldes einstellen müssen, denn das neue Gesetz gestattet diesen Handel nur den Banken, Expreß-, Dampfer- und Telegraphengesellschaften.

Die Gesuchsteller sind:

H. Wedesweiler, 21 N. La Salle Str.
Joseph Aschkar, 755 W. North Ave.
Baltic States Development Co., 35 S. Dearborn Str.
J. Braude und J. Nasi, 501 N. Wells Str.
M. E. Ginsberg, 10 S. La Salle Str.
J. Herzog und Joseph Herzog, 534 W. North Ave.
L. Kaufmann & Co., 114 N. La Salle Str.
A. Olszewski, 3251 S. Halsted Str.
John J. Pallakoff, 2384 Elston Ave.
Joseph Gazola und Thomas Skoupa, 1620 W. Division Str.
Max L. Salk, 903 Roosevelt Road.
William Schoefernacker, 4156 Wentworth Ave.
Trans-Atlantic Transportation Co., 1646 Larrabee Str.
Peter Wurum, 1935 N. Robey Str.
Jacob Wilson, 1657 Roosevelt Road.
Anthony J. Wlodarski, 1653 W. 47. Str.
J. A. Zinner, 619 W. North Ave.
John J. Zolp, 4547 S. Hermitage Ave.
Adolf Petrates und S. L. Fabian, 809 W. 35. Str.
Harris Krulewich, 1122 S. Halsted Str.
S. S. Rizza, 4655 Groß Ave.
Gregory Zajaczkiwsky, 2234 W. Chicago Ave.
Rudolf Bacek, 1751 W. 47. Str.
H. Wollenberger & Co., 105 S. La Salle Str.
Michael Klem, 4934 S. Ashland Ave.
Paul P. Baliutis und Stanley Rzeczkas, 901 W. 33. Str.
John P. Ewald und James Puauzkas, 840 W. 33. Str.
Gerson Guthman und Fred F. Block, 2205 W. Division Str.
Julius Lowitz, 312 S. Clark Str.
R. W. Kempf, 120 N. La Salle Str.
Bohumil J. Wach, 1948 W. 51. Str.
G. W. Claussenius, 100 N. La Salle Str.
Abraham Lurie, 2410 W. Division Str.
Joseph Fekete und Fekete jr., 1957 W. Grand Ave.
Adolph Schlesinger, 644 W. North Ave.
Globe Export & Import Co., 181 N. La Salle Str.
M. Gavansky und Joseph Lepsa, 315 S. La Salle Str.
Vaclav Z. Duzewski, 548 Noble Str.
M. E. Martin, 1136 Ost 93. Str.

In dem Gesuch wird gesagt, daß das Geschäft der Uebermittelung von Geld nach dem Auslande ein vom eigentlichen Bankgeschäft gesonderter Geschäftszweig sei, obwohl viele Banken es als Nebengeschäft betrieben. Das neue Gesetze verstoße gegen die Verfassung insofern, als es den Expreß-, Dampfer- und Telegraphengesellschaften die Ausübung jenes Geschäfts gestatte und ihnen dadurch ein besonderes Vorrecht gewähre.

Zum „Komiker Seppl"!

819 W. North Ave., Ecke Clybourn Ave.

Jetzt kommt die Zeit, wo ein Aufenthalt im Freien nicht mehr angenehm ist. Jeder sucht sich ein Plätzchen, wo er sich von des Tages Last und Mühe erholen kann. Ein solches Plätzchen, wo etwas wirklich Gutes geboten wird und wohin man die ganze Familie mitnehmen kann, ist beim Komiker Seppl zu finden. Nicht weniger als 11 Artisten sorgen dort für eine wirklich vorzügliche Unterhaltung. Außer der Hauskapelle, deren Leistungen die besten sind, sind noch zu erwähnen das beliebte Tirolerduett Sutterlute, Hatty Massary, die fesche Berliner Soubrette, und das Tiroler Quintett „D'Brünsteiner". Für die humoristische Seite sorgt der Seppl selbst. Näher auf seine Leistungen einzugehen ist wohl überflüssig, sehen und hören, das ist alles. Die Konzerte finden jeden Abend statt. Vom Sonntag, dem 5. Dezember, ab auch am Sonntag nachmittag von 4 Uhr ab. Für Küche und Keller ist ebenfalls auf das beste gesorgt.

Bunter Abend.

Beim Wurz'n-Sepp, 715 W. North Avenue, ist für Mittwoch, den 15. Dezember, ein großer Abend angesagt. Ein „Bunter Abend" soll es werden, und der Veranstalter, der bei allen Gästen Sepps beliebte Humorist Ernst Heinen, verspricht eine Unterhaltung, die weder an Buntheit noch an Gediegenheit das Geringste zu wünschen übrig lassen wird. Herr Heinen hat sich die Mitwirkung namhafter Gesangs- und Instrumentalkünstler gesichert. Eintrittskarten kosten, unter Einrechnung der Kriegssteuer, 55 Cents.

Für das neue Jahr
Sendet Euren Verwandten oder Freunden in der alten Heimat anstatt eines Postkarten-Grusses einige Dollars durch die
Fullerton - Southport State Savings Bank
welche sie mehr erfreuen werden als ein Postkarten-Gruß.
Heute könnt Ihr für $1 schicken nach
Deutschland: Mark.......68
Oesterreich: Kronen......285
Czechoslovakia: Kronen.. 80
Ungarn: Kronen........400
Jugoslavia: Kronen.....120
Polen: Mark............400
Rumänien: Lei...........65
Bank heute Abend offen bis 9 Uhr.
— Kommt oder schreibt nach —
1400 Fullerton Ave., Chicago, Ill.
4dafamo

Am Ziel.

Dr. Wolf von Schierbrand scheidet in New York aus dem Leben.

Aus New York kommt die Trauerbotschaft, daß Dr. Wolf von Schierbrand, einer der ältesten deutsch-amerikanischen Journalisten und langjähriger Korrespondent der „Abendpost" und „Sonntagpost", plötzlich verschieden ist. Der Verstorbene stand im Alter von siebzig Jahren; er litt seit Jahren an Arterienverkalkung, die nun seinen Tod zur Folge hatte. Es überlebt ihn nur seine Gattin, Anna, geborene Limberg, eine Chicagoerin, Tochter des vor Jahren verstorbenen August Limberg, der, aus Milwaukee kommend, sich in hiesiger Stadt niedergelassen hatte. Sein einziger Sohn, Reinhold, ging dem Vater noch im Jünglingsalter voraus in den Tod.

Wolf von Schierbrand wurde im Jahre 1850 als Sproß eines alten sächsischen Adelsgeschlechts geboren und war von Jugend auf ein freisinniger Geist, der sich dem Zwange des Herkömmlichen nur mit Widerstreben unterwarf. Schon frühzeitig ging er zur See und lernte als Schiffsjunge fremde Länder und fremde Völker kennen. Nach seiner Heimkehr nahm er als Offizier in einem Dragonerregiment am deutsch-französischen Kriege teil, wanderte aber bald darauf nach Amerika aus, wo er zunächst als Lehrer der französischen Sprache in New York Beschäftigung fand. Schon im Jahre 1875 wandte er sich dem journalistischen Berufe zu, indem er mit der Wochenschrift „Turf, Field and Farm" in Verbindung trat. Später schrieb er Spezialartikel für den „New York Telegraph", die Nachmittagsausgabe des „New York Herald". Diese Tätigkeit nahm ein Ende, als er dabei mit Austin Corbin, dem Präsidenten der Long Island Eisenbahn, in Konflikt kam. Diese Bahngesellschaft besaß das bekannte Etablissement „Manhattan Beach". Das unweit davon gelegene Konkurrenzunternehmen nannte sich „Brighton Beach". Als nun von Schierbrand in einem Artikel die Vorzüge und Schattenseiten der beiden „Ressorts" gegen einander abwog und dabei zu dem Ergebnis gelangte, daß „Brighton Beach" die Palme gebührte, hatte er es mit dem mächtigen Präsidenten der Long Island Eisenbahn verdorben und mußte seine Verbindung mit dem „Telegraph" lösen.

Nachdem von Schierbrand darauf einige Zeit an der „Westlichen Post" in St. Louis gearbeitet hatte, kam er Ende der achtziger Jahre nach Chicago, um bald nachher den General Winston, der zum amerikanischen Gesandten in Teheran ernannt worden war, als Sekretär nach Persien zu begleiten. Nach seiner Rückkehr aus dem Orient arbeitete er einige Jahre für den „Chicago Herald", ging aber im Jahre 1894 als Vertreter der „Associated Preß" nach Berlin. Dort blieb er sieben Jahre, bis er im Jahre 1901 durch einen in der „New York Evening Post" erschienenen Aufsatz, der abfällige Bemerkungen über Kaiser Wilhelm den Zweiten enthielt, das Mißfallen der deutschen Regierung erregte und nach Amerika zurückkehren mußte. Er schrieb dann mehrere Bücher politischen und wirtschaftlichen Inhalts und war ständiger Mitarbeiter verschiedener Zeitungen und Magazine, darunter auch der „Abendpost". Der Ausbruch des Weltkrieges fand ihn in Wien. Von dort aus korrespondierte er bis zum Jahre 1916 regelmäßig für die „Abendpost". Gegen Ende jenes Jahres zwang ihn die immer vollständiger werdende Blokkierung der Mittelmächte nach Amerika zurückzukehren. Seitdem setzte er seine journalistische Tätigkeit in New York fort, wo er nun vom Allbezwinger Tod ereilt wurde.

Gegen Börsenspiel.

Zehnprozentige Steuer von Spekulationen, nach Senator Cappers Plan.

Washington, 4. Dez. Bundessenator Capper wird nächste Woche im Senat und der gleich ihm aus Kansas kommende Abgeordnete Tincher im Hause eine Vorlage einreichen, wonach auf alle Börsenspekulationen in Lebensmitteln und Baumwolle eine Steuer von zehn Prozent gelegt wird, doch soll der wirkliche Besitzer solcher Waren davon ausgenommen bleiben. Die Vorlage würde das Börsenspiel in solchen Erzeugnissen völlig unmöglich machen, da nur ein Hundertstel der an der Börse gehandelten Menge wirklich im Besitz des Spekulanten ist, wie der Senator sagt. Die Strafe ist $10,000 und ein Jahr Zuchthaus.

Wenn Sie Ihre
Geldsendungen
— nach —
Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czechoslowakei, Rumänien, Jugo-Slavien, Polen, Galizien, Bukowina,
prompt und billig
besorgt haben wollen, dann
kommen Sie zu uns.
Wir offerieren für spätere Ablieferung:
5% Deutsche Staats-Anleihe.
4% Deutsche Staats-Anleihe.
4% Frankfurter Staatsanleihe.
5½% Oesterr. Staatsanleihe.
4% Oesterreich. Staats-Anleihe.
5% Wiener Stadtanleihe.
6% Ungarische Staats-Anleihe.
4% Ungar. Staatsanleihe
4½% Budapester Stadt-Anleihe.
Für sofortige Lieferung:
Deutsche Reichsbanknoten.
Russische Reichsbanknoten.
4% Anleihe der Stadt Berlin.
zu allerniedrigst. Preisen.
Eisenbahn-Billette
Reisepässe
State Commercial & Savings Bank
1935—39 Milwaukee Ave.
Chicago, Ill.
Heute abend geöffnet bis 8:30,
Sonntag von 10 bis 12 Uhr.

Kanarienzüchterverein.

Der Kanarienzüchter Verein „Chicago" feiert am 10., 11. und 12. Dez. sein 25jähriges Jubiläum und veranstaltet in Verbindung damit eine große Ausstellung. Der über 50 Mitglieder starke Verein ist Mitglied des Bundes „United Canary Breeders of America", welcher unter anderem sich zur Aufgabe gemacht hat, eine einheitliche Prämiierungsweise in Amerika durchzuführen, und mit einer Höchstgrenze von 96 Punkten als Standard für den einzelnen Vogel dem uneingeweihten Publikum eine Garantie für reellen Wert bietet. Als Preisrichter fungieren die Herren Alex Vollkommer, Brooklyn, N. Y., Präsident of the United Canary Breeders of America, und John C. Paul, Chicago. Beiden Herren steht die Erfahrung eines Vierteljahrhunderts zur Seite. Ehrenvolle Preise erwarten die Sieger. Den ersten bildet ein von den letztjährigen Siegern und den Beamten des Vereins gestifteter silberner Jubiläums-Pokal. Er kann nur mit Vögeln aus „eigener Zucht 1920" (durch geschlossene Fußringe kontrolliert) errungen werden. Die Arbeiten eines bewährten Komites dürften allen Besuchern Rechnung tragen. Darum versäume niemand, sich das Konzert dieser gefiederten Künstler anzuhören.

Leset die „Sonntagpost".

Kranke deutsche Leute

Wenn Ihr ohne Erfolg versucht habt, wieder gesund zu werden, kommt zu mir. Ich habe eine langjährige Erfahrung in der Behandlung von Männern sowohl wie von Frauen, welche an chronischen, nervösen und komplizierten Beschwerden litten, die vernachlässigt oder unrichtig behandelt worden waren. Ich war erfolgreich in der Behandlung vieler Patienten, welchen es nicht gelang, irgendwo anders Erholung zu finden oder kuriert zu werden. Was ich für Andere getan habe, kann ich auch für Euch tun. Versäumt keine Zeit mehr, kommt und sprecht mit mir. Konsultation ist frei.

Leidet Ihr an

chronischen, nervösen, Blut-, Haut- oder komplizierten Unregelmäßigkeiten oder seid Ihr behaftet mit Magen-, Darm- und Leberbeschwerden oder habt Ihr Rheumatismus, Schmerzen im Rücken oder in den Gliedern, Kopfweh, Verstopfung, Schwindel, Pimpeln oder Katarrh des Kopfes, der Nase oder des Halses? Wenn das der Fall, konsultiert mich, da ich besonders guten Erfolg in der Behandlung dieser Krankheiten aufweisen kann. Ich werde Euch meine ehrliche Ansicht über Euren Zustand nach einer sorgfältigen und genauen Untersuchung mitteilen und Euch sagen, was ich für Euch zu tun imstande bin. Konsultiert mich jetzt, denn Verzögerung mag gefährlich sein. Bedenkt, daß die Konsultation frei ist. Kommt heute.

Sprechstunden: 9 morg. bis 4 nachm., und 6 bis 8 abds. **DR. WHITNEY** Sonntags nur von 10 vorm. bis 1 Uhr nachm.

175 N. Clark Str., zwischen Lake und Randolph Str. **Chicago, Ill.**

ol23sasondi*

Cunard Line

Weihnachts-Fahrten

S. S. Saxonia

— 14,300 Tonnen —

Größter direkt nach Hamburg fahrender Dampfer

9. Dezember

Kabinen-Rate $180

3. Klasse Rate $125

plus $5.00 Kriegssteuer

Die größten Dampfer direkt nach

Hamburg

Wenden Sie sich an den nächsten Cunard-Agenten.

9novdidofa*

WEIHNACHTS-

GELDSENDUNGEN

nach Europa unter voller Garantie zu den niedrigsten Raten.

LIBERTY BONDS

zu höchsten Tagespreisen gekauft.

DEUTSCHE BONDS

MARK, RUBEL, KRONEN BANKNOTEN

Zu Tagespreisen; bitte deswegen vorzusprechen.

SCHIFFSKARTEN

Reisepässe Einkommensteuer

J. S. LOWITZ,

etabliert 26 Jahre.

312 S. CLARK STRASSE,

zwischen Adams und Van Buren Str.

Notiz:

Montag, Donnerstag, Samstag bis 8 Uhr abends offen; andere Tage bis 6 Uhr. Sonntags 9—12 vormittags. nov8*3

Weihnachtspakete

Bereitet Euren Lieben fröhliche Feiertage!

per Eilpost-Expreß.

können die Gaben von unserem Hamburger Lager aus noch rechtzeitig eintreffen.

Spezialpakete zu $10 und $20 auf Wunsch per Kabel.

Alle Sorten erstklassige Waren. Unser bewährtes Vollmilch- und Eierpulver, Weizenmehl, Fett- und Fleischwaren, Beef-Fat und Suppenwürfel usw., usw.

GRIEM & MEYER-EIGEN

160 N. La Salle Str. 160

Chicago, Ill. — Telephon Main 1295.

Sonn- und Feiertags offen von 10—1 Uhr. dofason

Wir offerieren für begrenzte Zeit

8 prozentige

Bank-Zertifikate

Zahlung von Kapital und Zinsen sind vom Staate North Dakota garantiert. Für weitere Einzelheiten schreibt oder sprecht bei uns vor.

Ewald-Herzog Investment Co.

552 W. North Ave.

Hanover Building, Zimmer 213. midofason

FRENCH LINE

Compagnie Generale Transatlantique

N. Y. nach Hamburg direkt

Doppelschrauben-Dampfer

"NIAGARA"

fährt am 5. Januar 1921.

Kabine und Dritte Klasse

Akkommodationen zu haben.

Wendet Euch an den nächsten Lokal-Agenten der French Line.

nb27didoso—191

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken

zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)

Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.

Telephon: Randolph 1191 ol8mifason*

E. Strassburger, Optiker,

2630 Lincoln Avenue.

untersucht Eure Augen frei u. paßt Euch Brillen u. Augengläser an mit den neuesten Gestellen mit und ohne Schrauben. Auch offen Dienstag, Donnerstag und Samstag abends. m25ja*

Münchener Nachrichten.

(Fortsetzung von Seite 4.)

die Verkörperung des deutschen Wesens, des deutschen Freiheitsgedankens — ohne seine Persönlichkeit wäre die Erhebung von 1813 unmöglich gewesen. Mag seine Gestalt nun die deutsche Jugend an das mahnen, was sie durch den Schandfrieden verloren hat und was sie sich zurückerobern muß.

* * *

Vor ungefähr 7000 Zuschauern fanden am Sonntag auch die Spiele um die Kreismeisterschaft der Ligaklasse von Südbayern statt, aus denen der Turn- und Sportsverein München von 1860 als Sieger mit 4:3 hervorging. — Der Münchner Golfklub hatte am letzten Sonnabend sein letztes größeres Wettspiel in dieser Saison, das mit einem Ausscheidungslochwettspiel über neun Löcher mit Vorgabe begann und sehr viel Spieler wie Zuschauer angezogen hatte. Baronin Schneider und Herr Dort gewannen die ersten Preise.

* * *

Der in den neunziger Jahren weltberühmte Münchener Radrennfahrer Julius Koppold ist einem Magenleiden erlegen, das er sich als Krankenpfleger während des Krieges in Galizien geholt hatte. Koppold stellte seinerzeit den Rekord auf dem Niederrad über 3000 Meter bis zu 30 Kilometer auf, gewann auch die bayerisch Meisterschaft auf dem Zweirad. Als die Berufsfahrerrennen aufkamen, zog er sich jedoch ganz von der Rennbahn zurück — also ein echter Sportsmann!

* * *

Das große künstlerische Ereignis der Woche war am 30. Oktober die Uraufführung von Franz Schrekers Mysterium: „Das Spielwerk" am Münchener Nationaltehater. Auch diesmal wieder hat der Komponist sich wie bei seinen „Gezeichneten" den Text der Oper selbstverfaßt — man kann nur sagen „leider" — denn der höchst unklaren, verschwommenen Handlung mußte wohl die Musik entsprechen, sich ihr anzupassen .... sie beschränkt sich, noch mehr als in den „Gezeichneten", auf ein Gewoge von teilweis allerdings harmonischen Tönen, ohne sich je zu einer Melodie aufzuschwingen. Diese Forderung mag ja veraltet sein, immerhin setzt sie Einfälle und Erfindung voraus; und ein bekannter Musiker, der schon bei der Aufführung der „Gezeichneten" sagte: „So könnte man tagelang fortkomponieren —" verlängert diesmal die Frist wohl bis ins Unendliche! Im Mittelpunkt der Handlung steht, wie fast immer bei Schreker, eine dirnenhafte Frau — unsere Modernen scheinen leider kaum andere Modelle zu kennen, oder doch nicht von ihnen gelockt zu werden.

* * *

Die „Münchener Neuesten Nachrichten" gaben zum bevorstehenden 150. Geburtstag Beethovens eine Extranummer heraus, in der in einem Aufsatze der Komponist H. von Waltershausen auffordert: „Mit der Apotheose weiblicher Dekadenz muß auf der deutschen Opernbühne ein Ende gemacht werden; dieses Geschenk sind wir Beethoven zum 150. Geburtstage schuldig." Möchte es sein! Man ist der wenig variierten und ewig wiederkehrenden Gestalten der Salomes und Lulus (Wedekind) von Herzen müde, wir kennen die „triebhafte" Frau in allen normalen und abnormalen Zuständen — es wäre schön, einmal wieder einer anständigen Frau, die kein Schlagwort zur Bemäntelung ihrer krankhaften Triebe nötig hat, auf der Bühne zu begegnen. Denn es gibt auch im Leben noch solche!

— Chester, Pa., weihte heute feierlich sein 1724 gebautes Rathaus der Historischen Gesellschaft. Vizepräsident Coolidge und Gouv. Sproul hielten Reden.

— Eine vier Jahre alte Guernseykuh auf der Farm Gorium bei Fond du Mac, Wis., hat in den letzten 365 Tagen laut amtlicher Feststellung, 831.07 Pfund Butterfett, gleich 1038 Pfund Butter, gegeben.

Allerhand-Salat.

Ma liest und hört a jeden Tag
So vüll kuriose Sachen,
Wo ma teils drüber heulen kunnt
Und teils aa drüber lachen.
I' kunnt a Lang's und kunnt a Breit's
Von o a n e r Sach do schreiben,
Doch bin i' heut a bisserl faul
Und laß es drum halt bleiben.

Heut mach' i' mir 's amol kommod,
Z'wegn was soll i' mi' schinden?
Vier Stück'ln bring i' heut daher,
Grad wia i' s' halt kunnt finden.
I' bring s' grad wia i' s' g'lesen hab,
Net wen'ger und net mehr,
Gib nur a wengerl Senf dazua,
So macht ma dös koa' G'scheer.

* * *

Z'erscht kimmt epp's vo' Milwaukee dran,
Durt hams dir a Museum
Mit gar vüll selt'ne Sachen drin,
Darunter aa — o jehum! —
San jetz zwoa Flaschen Bier — — ja Bier!
Vom echten Stoff, vom alten,
Dö hams als an Erinnerung
Für künft'ge G'schlechter b'halten.

Fei' in an Kast'l stehn s' dir drin,
Dö Flaschen Bier, daneben
Stehn Bretzeln, daß ma sehen koa'
Wia schö' ma früaher leben
Und sich des Lebens f r e u e n kunnt — —
Hätt 's denkt, dös kunnt je g'scheh'n,
Daß in M i l w a u k e e Bier ma im
Museum nur koa' seh'n?

Warum s' denn net a Flaschen Schnaps
Aa ins Museum bringen?
Ja, Freunderln, ihr versteht halt nix
Vo' so Museumsdingen;
Nur s e l t ' n e Sachen, so wia Bier,
Wo d' jetz net mehr koa'st kaufen,
G'hör'n ins Museum — S c h n a p s koa'st ham,
So vüll wia d' nur magst saufen!

* * *

So, dös habts g'hört — jetz gengen ma
Halt um a Stück'l weiter,
Worin ma siahgt, wia mit der Zeit
D' Leut allweil werden g'scheiter;
A Witmoa' und a Witfrau ham
Sich g'heirat — — mir is 's recht —
Doch z'samma leben? — naa, hams g'sagt,
Do kennts uns aba schlecht!

Ma siahgts ja doch an jeden Tag,
Hams g'moant, dö sell zwoa Beiden,
Daß Eh'leut nach ganz kurzer Zeit
Scho' vonananda scheiden;
Sö sehgn sich z'vüll, sö hör'n sich z'vüll,
Sö kriag'n ananda dick,
Sö hau'n ananda 's Leder voll —
Is dös a Eh'standsglück?

Drum wohnt e r halt im Osten, siahgts,
Und s ö im Westen fern,
Und d' Liab' dö drucken s' brieflich aus,
Ham sich zuam Fressen gern — —
No ja, no ja ... für m i ch wär's nix,
I' bin koa' solche Pflanz',
Net, daß i' nix um d' Liab drum gäb.....
Doch net so per Distanz.

* * *

Beim Stück'l, dös wo jetzter kimmt,
(Do drüber herrscht koa' Zweifi),
Werd 's sagen, wanns es g'lesen habt:
Kreizsakra, o pfui Teifi!
Von an Professer handelt's sich,
In Colorado Springs,
Und was der Herr sich g'leistet hat,
Is gar a z'widers Dings.

Professer Shaw, so hoaßt der Moa',
Hat zua sei' Schüler g'sprochen:
Er siahg net ei', warum d' Leut net
Sich nähr'n mit Muckenknochen,
Mit Krottenschwänz und Fliegenboa' —
's sei nur der Aberwillen,
Sogar mit Regenwürmer kunnt
Der Mensch sei' Hunger stillen.

Sei' Schüler, wia halt Schüler san,
Ham denkt, ja, so tuast sagen,
Derwei' du dir mit Beefsteak und
Backhendl füllst dei' Magen;
Doch wart', dich ham ma jetz am Frack,
Jetz muaßt es du uns zeigen
Ob d's moanst, nas sagst — im andern Fall
Derfst ruahig hoam di' geigen.

A paar Studenten d'i san 'naus,
Ham Regenwürmer g'sammelt,
In Butter hams es braten fei'
Und dann sans einig'lammelt
In d' Klassen mit dö Regenwürm',
Ham sich scho' g'freit — — indessen
Der Herr Professer — wohl bekomm's! —
D e r h a t d ö W ü r m e r g ' f r e s s e n !

* * *

Und 's letzte Stück'l handelt sich
Aa von an Herrn Professer,
Doch der is vüll ästhetischer
Als der sell Würmerfresser;
Denn 's Busseln is sei' Studium,
Er hat — dös is net g'logen —
Dö Bussel'n sei' schematisiert
Und hat s' sogar no' g'wogen!

's is nur a G'wohnheit, hat er g'sagt,
Sich grad auf d' Lippen z'küssen,
Tät ma 's auf irgend sunst an Platz
So wurd' ma aa nix missen;
All's wo ma brauch, dös sei den D r u c k
Beim Busseln z'regulier'n,
Dann kunnt ma busseln, wo ma wollt'
Und tät nix dran verlier'n.

F ü n f Milligramm schwer sei der Druck
Beim Lippenkuß, beim alten,
Akk'rat dö gleiche Sensation
Dö kunnt ma jetz erhalten
Wann ma auf d' Nasen küssen tät,
Doch nur z w o a Milligramm
Derf so a Nasenbusserl sei',
Sunst geh 's net richti' z'samm!

A Backen- und a Stirnenkuß
Is 's Gleiche wia auf d' Goschen,
Doch wiagt er net d r e i Milligramm
So is er wert koa' Groschen.
A Busserl auf a Fingerspitz
Und auf dö große Zeh'
Im G'wicht vo' f u c h z e h n Milligramm
Is oa'fach wunderschö'!

I' wer' halt scho' a wengerl alt
Koa' 's nimma so recht fassen
Und will dö Busserlwägerei
Dem Herrn Professer lassen;
Und wann 's scho' Wurscht is, wo ma küßt,
Lad' i' eahn ein, den Gruggel,
Zua 'n hundertmilligramm'gen Kuß
Ganz z'unterscht auf mein' Buckel.

Zeyfum-Steyd

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Die Elektrifizierung der italienischen Bahnen.

Rom, Anfang November 1920.

Die Elektrifizierung der Eisenbahnen ist ein wichtiges nationales Problem. Italien unabhängig von Kohle machen, das bedeutet Rettung vor dem Goldabfluß und eine Verminderung der Schwierigkeiten in der Versorgung mit Rohstoffen. Die Resultate, die man sich verspricht, sind außerordentlich. Der Kohlenverbrauch der Staatsbahnen beträgt heute 2,800,000 Tonnen im Jahr, die Ausdehnung des Netzes 15,000 Km. eine zunächst mögliche Einsparung von 1.5 Millionen Tonnen aber bedeutet zum heutigen Preise eine Ersparnis von 900 Millionen Lire.

Der Streit um die anzuwendenden Systeme ist endlich ausgetragen. Es wird das dreiphasige System gewählt werden, das schon seit langer Zeit in Italien gebräuchlich ist; gleichzeitig aber werden Versuche mit Hochspannung gemacht werden.

Man hofft im Laufe weniger Jahre so weit zu kommen, daß mindestens ein halbes Tausend Kilometer pro Jahr elektrifiziert werden kann. Hand in Hand damit wird der Bau von elektrischen Lokomotiven gehen. Die Privatindustrie wird dabei außerordentlich in Anspruch genommen werden müssen und es wird der Herstellung zahlreicher neuer Werkstätten bedürfen. Die Stromgewinnung wird zum größten Teil mit bereits bestehenden Werken durchgeführt werden; besondere Unterstützung wird neuen Wasserkraftanlagen von Seiten des Staates gewährt werden.

Das erste tatsächliche Resultat der Arbeit des Ministers Peano tritt in die Erscheinung in dem Verzeichnis der unmittelbar zu elektrifizierenden Linien; und ihnen befinden sich von den Staatsbahnen: Genua-Pisa (165 Km.), Florenz-Pistoia-Bologna-Faenza-Florenz (282 Km.), Triest-Piedicolle (109 Km.), Parma-Spezia (161 Km.), Verona-Trento-Brennero (244 Km.) u. a., insgesamt 1054 Km.; von Privatbahnen die Linien Savona — Ventimiglia, Florenz-Pisa, Mailand-Chiasso, Mailand-Bologna, Bologna-Padua, Bologna-Verona u. a., insgesamt 815 Km.

Zusammenfassend bemerkte ich, daß Italien mit diesem Projekt an die Spitze der europäischen Staaten tritt. Nur die Vereinigten tSaaten von Amerika sind bereits weiter fortgeschritten.

D. Carnevali.

— Bei einer Meuterei chinesischer Truppen in dem Hafen I-Chang, wurden sechzig Menschen getötet.

Dr. med. H. S. Herzfeld

Deutscher Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.

1574 Milwaukee Ave.,

Ecke Robey Str.

Telephon: Humboldt 1829.

Empfangsstunden: Täglich 3—5 und 7—8. Sonntags: 10—12.

ol23sasonmi*

Wirtschaftliches aus Deutschland.

Von Armin Weber.

Copyright, 1920, Twentieth Century News Features.

Berlin, am 6. November 1920.

Der Friedensvertrag von Versailles ist ein Geschichtswerk von 440 Artikeln. Er ist ein dickes Buch trokkensten Stils. In dürren Worten steht dort immer und immer wieder zu lesen „Deutschland verzichtet". Jeder Kriminalroman, auch wenn in ihm nur ein einziger unbedeutender Mensch ums Leben kommt, liest sich unterhaltender, amüsanter als dieses phantasielose Werk, das die Geschichte von der Ermordung eines Sechzig-Millionenvolkes enthält. Nur die allerwenigsten haben es erworben, und noch weniger haben es gelesen: Gewiß, jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau sollte dieses ungeheuerliche Machwerk gelesen, sollte es auswendig gelernt haben! Aber ist es dem Deutschen zu verdenken, wenn er sich abwendet, wenn er es unberührt liegen läßt? Der Deutsche ist krank und schwach; er hat schon zu viel Blut verloren. Die Lektüre dieses Buches müßte ihm um den letzten Tropfen Blutes bringen, denn sie raubt ihm jede Hoffnung. Das Ausland hat aus Zeitungsartikeln Kenntnis von diesem „Friedensvertrag" genannten Buche erhalten. Das Buch selber gelesen hat auch das Ausland nicht. Auch nicht der Auslanddeutsche, auch nicht der Angehörige einer anderen Macht gewordene Deutsche. Läsen sie es, sie würden es kaum verstehen, denn es ist unfaßlich. Die brutale Nüchternheit, mit der es geschrieben, übertrumpft jede, auch die wildeste, die blutrünstigste Phantasie.

Vor mir liegt eine Vortragsreihe gedruckter Hefte im Umfange von ein bis zwei Druckbogen. Jeder dieser vier Vorträge stammt von einem Kenner der Verhältnisse. Jeder behandelt dasselbe Thema, aber von seinem besonderen Standpunkte aus. Jeder dieser vier Männer spricht über den Friedensvertrag von Versailles. Diese Hefte wünschte ich in die Hand eines jeden Deutschen gelegt, eines jeden Deutschen, gleichviel ob er im In- oder Auslande lebt. Gleichviel, ob er sich auch politisch noch als Deutscher bekennen darf oder nicht. Diese Hefte können einen unermeßlichen Segen stiften, wenn sie recht weit verbreitet würden, denn sie würden dem deutschen Volke und seinen Freunden die Augen öffnen über die deutsche Zukunft, über die Möglichkeit deutscher Zukunft. Sie bieten, zusammen betrachtet, ein klares Bild von der wirtschaftlichen Lage Deutschlands nach dem Friedensvertrage. Sie werden dem unheilbaren Optimisten mit seinem „Es wird schon noch alles gut" die Augen öffnen und den Star seiner Schönseherei stechen. Sie werden dem finsteren Pessimisten mit seinem „Es ist alles aus!" zeigen, daß trotzdem und alledem der Wille, sich zu behaupten, im deutschen Volke noch nicht erstorben ist. Sie werden dazu beitragen, daß der Ruf allgemeiner wird: „Das Schandmachwerk von Versailles muß fort! Eher hat die Welt nicht Ruhe!" Sie werden namentlich in Amerika aufklärend wirken, weil sie dokumentarisch dartun, was Wilson im Namen einer großen Nation gesündigt, wie er deren Namen und Ehre gemißbraucht hat.

Das erste Heft (sie sind sämtlich bei E. S. Mittler & Sohn in Berlin erschienen) heißt „Der Friedensvertrag und seine finanziellen Folgen". Es stammt von dem jetzigen Außenminister Dr. Simons. Es gibt ein Bild der allgemeinen Lage und spricht sehr richtig und bezeichnend von der „Wiedergutmachungskommission" als einem Konkursverwalter. Furchtbar und erschütternd wirkt besonders, was Dr. Simons über die deutschen Verpflichtungen an die Entente zu sagen hat. „Alles das", sagt er, „gibt also im Ganzen 70 bis 75 Milliarden in Gold. In Papier umgesetzt würde das, wo unsere Mark jetzt auf dem Weltmarkt etwa den zehnten Teil ihres Goldwertes hat, eine Verpflichtung sein, etwa 700 Milliarden an den Gegner zu zahlen. Das sind Zahlen, die, wenn man sie bloß nennt, einfach phantastisch wirken. Daß wir das nicht können, ist ganz klar; woher sollten wir es nehmen? Wir bekommen zwar unsere Zölle jetzt nach den letzten Verhandlungen mit der Entente in Gold. Aber unsere Steuern bekommen wir in Papier, und dieses Papier wird uns nicht zu den 70 bis 75 Milliarden Mark Gold verhelfen." Simons tritt insbesondere für eine Revision des Vertrages ein.

„Deutsche Finanzlage und Weltwirtschaft" nennt sich das zweite Heft, das einen Vortrag von Dr. O. Schwarz, dem Präsidenten des Landesfinanzamtes Magdeburg, enthält. Er würdigt namentlich den Anteil Amerikas am Kriege und zitiert Bonar Laws Kompliment an die Vereinigten Staaten, daß die Alliierten finanziell unterlegen wären, wenn ihnen Amerika nicht rechtzeitig zu Hilfe gekommen wäre. Er legt dar, wie die Weltmarktpreise sich verdreifacht haben und zeigt, daß selbst der Besitz von Aktien, Grundstücken und Fabriken in den Händen der Feinde für Deutschland vorteilhaft ist, weil diese Ausländer zugleich an dem schnellen Wiederaufbau unseres Wirtschaftslebens mit interessiert werden. Das Wertvollste dieses Vortrages liegt in der Betonung der Notwendigkeit der äußersten Sparsamkeit: „... daß wir fortgesetzt neue Aemter und Stellen gründen, daß wir jede Forderung von Beamten und Staatsarbeitern auf Teuerungszulagen bewilligen, daß wir Milliarden über Milliarden ausgeben, um die Preise niedrig zu halten — — zu alledem kann man doch nur eins sagen: wenn damit nicht einmal Schluß gemacht wird, dann geht unsere Finanzlage rettungslos in den Abgrund. Auch hier ist es das Verhängnisvolle, daß weite Volkskreise noch immer glauben, ihre Wirtschaftsnöte seien von der Geldseite her zu lösen, während es nur von der Warenseite her wirksam geschehen kann."

Ein sehr instruktives Bild auch über die Entstehungsursachen des Krieges entrollt Prof. M. Sering, der bekannter Berliner Nationalökonom, im Heft 3 und 4 der Serie unter dem Titel „Das Friedensdiktat von Versailles und Deutschlands wirtschaftliche Lage". Eine Lektüre dieses Heftes wird besonders im Auslande außerordentlich förderlich sein, um die Torheit der Behauptung von dem „in Potzdam gemachten Kriege" recht gründlich zu zerstören. Der Friedensvertrag in seinen Auswirkungen auf das künftige Leben Deutschlands wird genau und gewissenhaft untersucht und an Hand der verschiedenen Artikel erläutert und erörtert. Ein grauenvolles Bild! Klipp und klar wird nachgewiesen, daß Deutschland nicht allein machtlos, sondern im eigenen Hause auch rechtlos geworden ist. Es gibt keine deutschen Hoheitsrechte über die deutschen Ströme und keine Tarifhoheit über die deutschen Eisenbahnen mehr! „Die schamlosestte Bestimmung in dem schamlosesten Dokument der Weltgeschichte" nennt Sering das Verbot für Reichsdeutsche, in fremde Kriegsdienste zu gehen — — mit einer Ausnahme: Frankreich steht es frei, gemäß den f r a n z ö s i s c h e n Gesetzen seine Fremdenlegion in deutschen Gebieten zu rekrutieren! Das alles sind Dinge, die die große Menge nicht weiß, nicht hier und nicht jenseits des Ozeans. Dies alles sind Dinge, die hier in fesselnder Sprache vorgetragen werden: das wunde deutsche Herz spricht aus allen diesen Heften!

Das gilt nicht zuletzt auch für das fünfte (und vorläufig letzte) Heft der Serie: „Der Friedensvertrag und die deutsche Schiffahrt" von Generaldirektor Cuno von der Hamburg-Amerika-Linie. Cuno erzählt, wie es möglich wurde, daß Deutschland seine stolze Handelsflotte kampflos verlor, er erzählt, wie die Feinde das Dock- und Hafenmaterial, das sie vergessen, noch nachträglich einzufordern wußten. Aber auch er findet Tröstliches und strebt wieder nach oben: „Die Stellung Deutschlands in der Welt ist nicht von dem Versailler Diktatfrieden abhängig, sondern von der natürlichen Lage und den Fähigkeiten, die seiner Bevölkerung innewohnen." Denn vorwärts wollen die Verfasser dieser Hefte alle, sie zeigen, wo Deutschland heute steht, und sie weisen den Weg, wie es wieder vorwärts kommen kann. Deshalb sind diese Hefte doppelt wertvoll für jeden Deutschen, wo immer er lebe.

— Die Legende, daß im Krieg von 1812 auf dem alten Friedhof Victoria Lawn in Saint Katherines, Ont., eine große Menge Gold- und Silbermünzen begraben sei, hat jetzt großen Andrang von Arbeitern zu den Ausgrabungen für Bauten auf dem einstigen Friedhof zur Folge.

— Die Zwischenstaatliche Handelskommission in Washington untersucht Anschuldigungen, daß gewisse Großfirmen durch Bestechung von Bahnbeamten beschleunigte Bahnfrachtablieferung erwirkten, trotz Weisung, wonach Kohlen das Wegerecht haben sollte.

Macht Rückenschmerz Euch elend?

Es ist nicht recht, sich von einem Tag zum andern hinzuschleppen, wenn man schwach, elend — halb krank fühlt. Ihr wünscht gesund zu sein, und das beste Mittel, gesund zu werden, ist, auszufinden, was Euch so schlecht fühlen macht, und zu versuchen, dem abzuhelfen. Vielleicht sind es Eure Nieren. Eine Erkältung, eine Anstrengung, Sorgen oder Ueberarbeitung mögen die Nieren geschwächt haben und jene pochenden Rückenschmerzen oder diese scharfe, stechende Pein herbeigeführt haben, die Eure Nerven ermüden und Euch matt, reizbar, „abgespannt" machen. Ihr mögt auch morgens lahm fühlen, Kopfschmerz, Schwindelanfälle haben, und Eure Nieren mögen unregelmäßig arbeiten. Zögert nicht! Vernachläsigung mag ernstlichere Leiden bedeuten — Wassersucht, Nierengries oder die gefährliche Bright'sche Krankheit. Gebraucht **Doan's Kidney Pills.** Sie haben Tausenden von Leidenden geholfen. Sie sollten Euch helfen. **Fragt Euren Nachbar!**

Leset was diese Leute von Chicago sagen

Sedgwick Avenue

E. Gardner, 2201 Sedgwick Ave., sagt: „Eine Erkältung, welche sich in meinen Nieren festsetzte, veranlaßte vor einiger Zeit einen Anfall von Nierenleiden. Ich hatte einen beständigen dumpfen Schmerz im Kreuz und, wenn ich mich bückte, um etwas aufzuheben, konnte ich mich kaum aufrichten wegen des großen Schmerzes in meinen Nieren. Ich las von Doan's Kidney Pills in der Zeitung und ich kaufte eine Schachtel. Sie verschafften mir sogleich Erleichterung und zwei Schachteln heilten mich vollständig von der Rückenlahmheit und ich bin seitdem damit nicht mehr geplagt."

N. La Claire Avenue

Frau John Uebelmesser, 425 N. Le Claire Ave., sagt: „Doan's Kidney Pills sind mir nichts Neues, weil ich sie seit Jahren gebraucht habe. Als ich mich erkältete, setzte es sich in meinen Nieren fest und verursachte mir Kreuzlahmheit. Wenn ich dann einen Anfall hatte, war ein scharfer Schmerz in meinem Kreuz, und ich konnte mich kaum bücken oder aufrichten. Ich wurde durch unregelmäßige Tätigkeit meiner Nieren belästigt und ich fühlte müde und erschöpft. Doan's Kidney Pills, die ich von der Public Drug Comp. erhielt, beseitigten den Rückenschmerz, regulierten meine Nieren und flößten mir neues Leben ein.

Eugenie Straße

John Lutwitzkim, Schuhreparaturwerkstatt-Besitzer, 417 Eugenie Str., sagt: „Ich mache das viele Sitzen in einer Lage für das Entstehen meiner Nierenbeschwerden verantwortlich. Meine Nieren wurden schwach und arbeiteten unregelmäßig und die Absonderungen waren außerordentlich dunkel gefärbt. Ich hatte auch empfindliche Schmerzen im Rücken und in den Nieren und Schwindelanfälle. Es nahm nicht lange, mit Doan's Kidney Pills mich von allen diesen Leiden zu kurieren und ich fühle seitdem immer gut. Ich empfahl diese Medizin seit mehreren Jahren öffentlich und empfehle sie gern aufs neue."

Hudson Avenue.

Frau Frank Schmitt, 1849 Hudson Ave., sagt: „Ich lag an Nierenbeschwerden darnieder. Mein Rücken war steif und wund und es war mir unmöglich, mich zu beugen. Meine Nieren bereiteten mir infolge unregelmäßiger Tätigkeit Qualen und ich litt an Kreuzschmerzen. Ich gebrauchte verschiedene Medizin ohne Erholung, bis ich Doan's Kidney Pills anwendete. Die Resultate, die ich mit Doan's erzielte, waren sehr gute und nun bin ich kuriert." (Erklärung vom 20. August 1912).

Am 30. Oktober 1918 sagte Frau Schmitt: „Doan's Kidney Pills befreiten mich von einem schweren Anfall von Nierenleiden im Jahre 1912. Ich bin nur zu froh, meine hohe Anerkennung für diese Medizin zu zeigen, indem ich sie aufs Neue empfehle."

Kein Paket von Doan's Kidney Pills ist echt, ohne daß es die Ahornblatt-Schutzmarke und die Unterschrift Jas. Doan trägt.

DOAN'S Kidney Pills

Jeder Apotheker hat Doan's, 60c die Schachtel. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., Fabr.

UMI